Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 8. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 134

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Dem Fall nahe?

Die Festung Port Arthur. — Aber nur dürftige Nachrichten über die Lage. — Japanisches Kanonenboot beschädigt. — Russen sollen Wasser vergiftet haben.

Tokio, 8. Juni. Vier japanische Kanonenboote, welche um Mitternacht des 6. Juni eine Auskundung des Hafens von Port Arthur in großer Nähe unternahmen, um die Einfahrt zu untersuchen, wurden einer heftigen Kanonnade ausgesetzt. Kanonenboot Nr. 4 wurde achtmal getroffen und erlitt einigen Schaden. Einer seiner Matrosen wurde getödtet, und zwei andere wurden verwundet.

Rom, 8. Juni. (3 Uhr Nachm.) Eine Depesche aus Jingkau, Mandschurei, meldet, daß schon seit Samstag ein Angriff auf Port Arthur zu Lande und zur See im Gange sei, und der Fall der Festung nahe bevorstehe!

Tokio, 8. Juni. Die Japaner fingen eine drahtlose Telegraphenbotschaft aus Port Arthur auf und erfuhren aus derselben, daß die Russen in Port Arthur und diejenigen nördlich von der Halbinsel Liauyang zusammenwirken sollten, und General Kuropatkin die Japaner auf der Halbinsel angreifen solle, in der Hoffnung, sie zu vernichten, ehe General Kuroki Hilfe bringen könne. Darauf trafen die Japaner ihre Gegenvorkehrungen und verlegten den südwärts ziehenden russischen Streitkräften den Weg.

Es wird abermals eine ganze Armee-Division aus Tokio abgesandt; ein Theil derselben soll zu Dalny, und ein anderer zu Kintschau an's Land gesetzt werden.

Admiral Kataoka meldet dem japanischen Kriegsamt, daß, als die Russen Takutao aufgaben, sie alle Brunnen in jener Nachbarschaft vergifteten. Das japanische Kriegsamt dürfte, wenn eine Untersuchung die Sache genügend bestätigt hat, einen scharfen Protest gegen diese Verletzung der Regeln zivilisirter Kriegsführung an die Mächte richten.

Eine unbestätigte Meldung aus Tschifu besagt, General Oku habe Port Arthur genommen, aber 10,000 Mann dabei verloren!

St. Petersburg, 8. Juni. Die russische Regierung hat, wie aus bester Quelle erklärt wird, über die neuerlichen Vorgänge in der Nachbarschaft von Port Arthur keine weiteren Nachrichten, als das Publikum auch. Infolge des Mangels an offiziellen Nachrichten aus dem Süden der Halbinsel Liautung schwirren alle möglichen Gerüchte herum; eines derselben sagt, das russische Flottengeschwader habe einen Ausfall aus Port Arthur gemacht, und ein anderes sagt, die Japaner hätten einen Land-Angriff auf die Festung begonnen. Der russische Generalstab ist nicht in der Lage, solche und ähnliche Geschichten, welche in den letzten 48 Stunden verbreitet wurden, zu bestätigen oder in Abrede zu stellen.

Doch wird darauf hingewiesen, daß zwar eine einleitende Beschießung der Land-Vertheidigungswerke von Port Arthur nicht gerade unwahrscheinlich, jedoch es zu früh sei, Meldungen über einen ernstlichen Angriff zu erwarten, der erst dann mit irgend welchen Aussichten unternommen werden könne, wenn Belagerungs-Geschütze zu Dalny gelandet, 20 Meilen über Land gebracht und postirt, und alle schwierigen Vorarbeiten für ein systematisches Vorrücken gegen die Außenwerke von Port Arthur vollendet seien.

Zar Nikolaus hat nachträgliche Meldungen vom Statthalter Alexjew über den Kampf zu Kintschau erhalten. Diese Meldungen besagen:

Laut Bericht des Kontre-Admirals Wittsoeft war die rechte Flanke der Russen stark durch das Kanonenboot „Bohr" und die Torpedoboote „Burni" (?) und „Boiki" unterstützt, welche nachher nach Port Arthur zurückkehrten.

In der Nacht des 26. Mai wurden 10 Torpedoboote gegen die japanischen Boote ausgesandt, welche in der Kintschau-Bai operirten. Eines derselben lief auf die Klippen auf und versank; die Bemannung wurde gerettet. — Unter denjenigen, welche die Flotten-Geschütze bedienten, wird der Unterleutnant Schimanobowsky vermißt, und 6 Matrosen wurden verwundet.

Die russische Admiralität glaubt an die Angabe, daß entweder das japanische Schlachtschiff „Yaschima" oder das Schlachtschiff „Schikischima" unfern Talienwan zerstört worden sei, obwohl der japanische Admiral in seinem Bericht über die dortigen Operationen, bis einschließlich zum 6. Juni nichts dergleichen erwähnt. Aber die Angabe kam aus chinesischen Quellen, welche, wie die Admiralität sagt, sich bisher verläßlich gezeigt habe.

Man hält es für möglich, daß sich bald eine entscheidende Schlacht in der Nachbarschaft von Haitscheng ereignet.

Wie viele Leute von General Kuropatkins Streitkräften südwärts gesandt worden sind, das ist ein so großes Geheimniß, wie nur jemals. Die Japaner scheinen vorerst nichts gegen ein solches Vorrücken zu haben, da sie ja, wie gemeldet wird, sich vor denselben unterhalb Wafandien zurückgezogen haben.

Niutschwang, 8. Juni. Die Leiche von Lewis Etzel, dem, von chinesischen Soldaten aus einer Dschunke heraus todtgeschossenen Kriegskorrespondenten (welcher aus den Ver. Staaten kam, aber für den Londoner „Daily Telegraph" thätig war), wurde heute Nachmittag bestattet. Die betreffenden chinesischen Soldaten hatten, wie es heißt, geglaubt, daß das Boot, worin sich Etzel und sein Kollege Brindle befanden, ein Seeräuber-Boot sei, das sie gesucht hatten. Ernest Brindle sagte aber dem amerikanischen Generalkonsul Miller gegenüber aus, daß die Soldaten gefeuert hätten, ohne das Boot auch nur angerufen zu haben, und obwohl sie die zwei Ausländer auf weniger als 100 Yards Entfernung deutlich hätten sehen müssen.

Peking, 8. Juni. Der russische Statthalter Alexjew hat neuerdings eine Proklamation erlassen, worin er sagt, er habe seine Truppen angewiesen, nicht mit den japanischen Streitkräften anzubinden, sondern sich nach dem Binnenlande zurückzuziehen, so daß die Mandschurei frei von der thatsächlichen Kriegführung gelassen werde. Deshalb sollten die chinesischen Bewohner ihren gewohnten Verrichtungen nachgehen, — aber alle diejenigen, welche man auf Hilfeleistung für die Japaner oder gegen Rußland ertappe, müßten das furchtbar büßen; die Bevölkerung der betreffenden Dörfer werden das erste Mal mit einer Geldbuße belegt werden, und das zweite Mal werde erbarmungslose Ausrottung erfolgen!

St. Petersburg, 8. Juni. Es ist hier nichts bezüglich der Gerüchte bekannt, wonach Port Arthur gefallen sei. Doch hält man dergleichen derzeit nicht für möglich.

25 Todte!

Kohlengrubenunglück in Spanien.

Madrid, 8. Juni. In einer Kohlengrube zu Melenderos ereignete sich eine schreckliche Explosion, und mindestens 25 Arbeiter wurden dabei getödtet. Noch mehrere andere werden vermißt.

Einige der Leichen wurden durch explodirende Gase bis zur Schacht-Einfahrt herausgeschleudert.

Inland.

Bahnräuber.

Denver, Kolo., 8. Juni. Drei Meilen westlich von Parachute, einer kleinen Obst-Station zwischen Grand Junction und Glenwood Springs, wurde ein, von hier westwärts gefahrener Personenzug der Denver- & Rio Grande-Bahn von 5 maskirten Kerlen angefallen. 2 derselben schüchterten mit sechsläufigen Revolvern den Lokomotivführer Allison und seinen Heizer ein und zwangen dieselben, den Zug halten zu lassen. Die Anderen, welche auf dem Tender warteten, koppelten den Expreß- und den Baggage-Wagen los, und den ersteren richteten sie mit Dynamit schlimm zu, nachdem der Expreß-Agent D. M. Shea sich geweigert hatte, zu öffnen.

Die Räuber waren mit den Verhältnissen an der Bahn genügend vertraut, um zu wissen, daß der Expreß-Agent nicht die Kombination der großen Geldspinde hatte. Sie wandten Dynamit gegen das Schloß an, aber mehr als doppelt so viel, wie sie für ihren Zweck nöthig gehabt hätten.

In dem Augenblick kam der Bremser Schellenberger, welcher beordert worden war, bei den, zwei Meilen weiter hinten gelassenen Passagierwagen zu bleiben, mit einer Laterne auf dem Geleise daher. Einer der Räuber schoß auf ihn und verwundete ihn am Knie. Als die Räuber sahen, daß noch mehr Zugleute herankamen, flohen sie in's Gebirge und erbeuteten nur ein versiegeltes Päckchen, welches aus der Spinde herausgesprengt worden war.

Der Schauplatz des Raub-Anfalls war nur 600 Yards vom Rio Grande, und man glaubt, daß die Räuber dort ein Boot verborgen hatten, mit demselben über den Fluß setzten, es dann zerstörten und ihre Flucht zu Pferde fortsetzten. Auf ähnliche Weise hatten vor einem Jahre Bahnräuber ihr Entkommen bewerkstelligt.

Die Brauherren.

St. Louis, 8. Juni. Mehr, als 500 Vertreter der größten Brauereien der Ver. Staaten wohnen gegenwärtig der Jahresversammlung der „United States Brewers Association" in der „Memorial Hall", auf dem Weltausstellungsplatze, bei.

Die Beamten dieses Verbandes sind: Präsident, Joseph Theurer, Chicago; Erster Vize-Präsident, John Gardner, jr., Philadelphia; Zweiter Vize-Präsident, Fred Pabst, jr., Milwaukee; Dritter Vize-Präsident, John Liebmann, Brooklyn; Schatzmeister, Geo. Ehret, New York; Stellvertretender Sekretär, H. B. Huse, Boston.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Liguria von New York.
Liverpool: Westernland von Philadelphia; Oceanic von New York; Vancouver von Montreal.
London: Oronian von Boston.
Queenstown: Aurania, von New York nach Liverpool.

Belagerungszustand!

Das Gewaltrecht in Kolorado. — Organ der Bergbauer räth, den Streik abzuerklären.

Denver, Kolo., 8. Juni. Durch Anschlag an einer Anzahl Plätze wurde heute früh um 2 Uhr für den ganzen Cripple Creek-Distrikt das Kriegsrecht proklamirt.

Dies geschah auf Weisung des stellvertretenden Gouverneurs Haggott (Gouverneur Peabody hält sich derzeit in St. Louis auf), und das Anschlagen der Proklamation erfolgte auf Weisung des General-Adjutanten Bell, welcher den Befehl über die Miliz und die Kontrolle über den ganzen Distrikt übernommen hat (obwohl er vor Kurzem seine Abdankung einreichte). Er hat auch den Oberst Vandeckberg wieder nach dem Distrikt beordert; dieser führte bekanntlich das Kommando, als vor mehreren Monaten der Belagerungszustand aufgehoben wurde.

Die neue Kriegsrecht-Proklamation lautet:

„In Anbetracht, daß im Kolorado'er County Toller eine große Anzahl bewaffneter Personen existirt, welche im Verein mit einer großen Anzahl Personen außerhalb des Countys handeln, die vollständig bewaffnet sind und für ungesetzliche Zwecke zusammenwirken, und

In Anbetracht, daß jetzt offener Aufruhr und Empörung in besagtem County herrscht, und bereits Kriminalverbrechen und Mord von solchen Personen begangen worden sind, welche noch immer drohen, Morde und andere Kriminalverbrechen zu begehen und mit Gewaltthätigkeit gegen die Bürger und das Eigenthum in besagtem County auftreten und den Gesetzen des Staates Kolorado Widerstand leisten, und

In Anbetracht, daß zu verschiedenen und mannigfachen Zeiten allerlei Verbrechen in besagtem County mit Hilfe und unter Leitung besagter böswilliger und gesetzloser Personen begangen worden sind, und die Sicherheit von Person und Eigenthum in besagtem County jetzt bedroht ist; und

In Anbetracht, daß Drohungen, Einschüchterungen und Gewaltthaten in Aussicht gestellt sind und, wie man glaubt, seitens der besagten gesetzlosen Klasse von Individuen zur Ausführung kommen werden; und

In Anbetracht, daß mir vom Sheriff des besagten Countys dargestellt wird, die Zivil-Behörden innerhalb des besagten Countys seien unfähig, die Gesetze zur Geltung zu bringen, um Friede und Ordnung in besagtem County zu sichern, und es sei nothwendig, das Militär in besagtes County zu bringen, um den Gesetzen Geltung zu verschaffen und Friede und Ordnung wiederherzustellen;

Deshalb verkünde und erkläre ich, Warren A. Haggott, stellvertretender Gouverneur und Oberbefehlshaber der Militär-Streitkräfte des Staates Kolorado, kraft der mir verliehenen Macht und Befugniß nunmehr das besagte County Teller, im Staat Kolorado, in Aufruhr- und Empörungs-Zustand.

Zum Zeugniß dessen habe ich meine Unterschrift beigefügt und das Großsiegel des Staates Kolorado hinzusetzen lassen, in Denver, der Staatshauptstadt, am heutigen, 7. Tag des Juni im Jahre des Herrn 1904.

Warren A. Haggott,
Stellvertretender Gouverneur.
Sherman Bell,
Brigadier-General und General-Adjutant."

Zwanzig Minuten nach 2 Uhr heute früh trafen General Bell und die Bergwerk-Besitzer, unter Führung von Charles M. Macneal und C. C. Hamlin, Anstalt, eine geheime Tour auf der „Short Line"-Bahn nach unbekanntem Bestimmungsort zu machen. Jedes Mitglied der Partie gab sich peinliche Mühe, den Zweck dieser Tour zu verbergen.

Die 24 Bergbauer, welche seit den neuerlichen Krawallen aus dem Cripple Creek-Distrikt verbannt und abgeschoben wurden, trafen gegen Mitternacht mit einem Extra-Zug auf der Denver- & Rio-Grande-Bahn in Denver ein.

Im Hintertheil des Waggons standen 9, mit Schrotflinten und Armee-Gewehren bewaffnete Eskort-Wächter. Die Bergleute selbst waren unbewaffnet, und fast alle waren ohne auch nur einen Pfennig. Am Bahnhof nahmen etwa 40 Delegaten des Konventes der Westlichen Bergbauer-Föderation die Verbannten in Empfang und führten sie nach einer Restauration.

Die Abgeschobenen erklären, im ganzen Cripple Creek-Distrikt sei jetzt kein Gewerkschafts-Mitglied mehr sicher, und Jeder, der irgend einen Freund habe, thue am Besten, sich aus dem Staub zu machen, da es für ihn fortan unmöglich sei, Schutz zu finden.

Ferner sagen sie: „Als wir verhaftet wurden, durchsuchten uns die Wächter der Milizsoldaten und der „Citizens' Alliance" und nahmen uns unser Geld und unsere Werthsachen ab. Ehe man uns auf den Bahnzug brachte, wurden wir von bewaffneten Mitgliedern der „Citizens' Alliance" in Reih und Glied aufgestellt, und unsere Gewerkschafts-Mitgliedskarten wurden uns abgenommen."

Nachdem sie hier mit einem reichlichen Mahl erfrischt worden waren — dem ersten, das manche von ihnen seit 24 Stunden genossen hatten — besorgte man ihnen auch Schlafquartiere.

Einer der Verbannten sagte: „Ich weiß nicht, weshalb man mich verhaftet hat. Auch weiß ich nicht, weshalb ich aus Victor und dem Cripple Creek-Lande weggeschickt wurde. Ich habe kein Gesetz verletzt, kein Eigenthum zerstört, bin Niemandem zu nahe getreten. Soweit ich weiß, ist jeder der, mit mir aus dem Heim Vertriebenen so unschuldig, wie ich selbst."

Die Wächter, welche die Vertriebenen eskortirten, kehrten mit dem nächsten Zug, etwa eine Stunde später, nach dem Distrikt zurück.

Gerüchte, daß eine bewaffnete Rotte sich am Union-Bahnhof ansammle, um dem Zug mit den verbannten Gewerkschafts-Bergleuten zu begegnen, veranlaßten den Polizei-Chef Delaney, eine Polizei-Abtheilung nach dem Bahnhof zu beordern. Doch fanden die Polizei-Mannschaften bei ihrer Ankunft Alles ruhig.

Victor, Kolo., 8. Juni. Der „Record," welcher von George E. Kyner herausgegeben und redigirt wird (der gleichfalls verhaftet wurde) und als offizielles Organ der Westlichen Bergleute-Föderation anerkannt wird, wenigstens im Distrikt Cripple Creek, räth in einem Leitartikel den Bergleuten dringend, **den Streik**, der vor zehn Monaten proklamirt wurde, **abzuerklären!**

Es heißt in dem Artikel u. A.:

„Die Stimmung gegen die Westliche Bergleute-Föderation wird eine immer erbittertere, wegen der Fortsetzung des Streiks. Nur Wenige glauben, daß diese Organisation direkt für die Verbrechen verantwortlich sei, welche hier begangen wurden; aber es herrscht die Auffassung, daß, wenn nicht der Streik proklamirt und so lange fortgesetzt worden wäre, auch die Dynamitverbrechen nicht vorgekommen wären.

Die Arbeiter werden ihres Heims beraubt oder aus demselben vertrieben, und Keiner von ihnen glaubt, daß irgend welche Aussicht vorhanden sei, den Streik zu gewinnen. Wohl aber glauben sie, daß, je länger derselbe noch fortgesetzt wird, desto mehr ihre Lage sich verschlimmern werde. Die Leute können das nicht mehr viel länger aushalten, und der „Record", als der beste und erprobte Freund der Arbeiter in diesem schweren Kampfe, ersucht darum, diesen Streik sofort abzuerklären, — sonst müssen die Leute entweder ihr Heim oder die Föderation aufgeben."

Noch 3 weitere Stadtbeamte von Victor sind zur Abdankung gezwungen worden, nämlich der Friedensrichter J. B. Thomas und die Aldermen J. W. Murphy und J. J. Tobin. Der Polizeirichter Michael Gibbons, der sich weigerte, abzudanken, wurde einfach von den Milizlern gefangen genommen und in dieselbe Penne gesperrt, in der schon so viele Gewerkschafts-Arbeiter sind. Frank J. Bangs, der Haupt-Anwalt der Westlichen Bergleute-Föderation, wurde warnend aufgefordert, den Distrikt zu verlassen.

Verhaftungen von Haus zu Haus werden noch immer fortgesetzt, und alle Gewerkschafts-Papiere, die man finden kann, beschlagnahmt.

Detektives fanden an verschiedenen Bergwerken etwa 30 Gruppen-Photographien von Nicht-Gewerkschaftlern, und es wird behauptet, daß diese und Andere zur Tödtung bestimmt worden seien! Auch sollen noch mehr Explosions-Vorrichtungen gefunden worden sein.

Lokalbericht.

Großfeuer an Milwaukee Ave.

Kohlenschuppen, Getreidespeicher u. Wirthschaft zerstört.

Heute Nachmittag brach in den Kohlenhöfen der Crescent Coal and Mining Co., 1405 Milwaukee Ave., Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß die Löschmannschaft verstärkt werden mußte. Die Flammen zerstörten einen Kohlenschuppen, ferner einen großen Getreidespeicher der C. Petersen Hay & Feed Co., und die Wirthschaft von Henry Müller, ehe sie unter Kontrole gebracht werden konnten.

Der Verlust wird auf $100,000 veranschlagt.

Man vermuthet, daß durch leichtsinniges Fortwerfen eines noch brennenden Zigarrenstummels in Petersens Getreidespeicher das Feuer entstand. Der Speicher stürzte ein, und die Gluth sprühte nach allen Seiten hin, nur zu viel Nahrung findend. Eine Zeit schien es, als ob das ganze Geviert zwischen der Milwaukee Ave., Leavitt Str. und Bloomingdale Road dem verheerenden Element zum Opfer fallen sollte.

— Ein Hieb. — „Nun, Herr Baron, es scheint Ihnen in dieser Pension ja gut zu gefallen." — „Nein, wieso?" — „Weil Sie die Zimmermädchen immer in die Backen kneifen!"

— In's Stammbuch. — So Mancher, der recht viel gelesen, wird angestaunt als gelehrter Mann; doch bringt's gewöhnlich zehnmal weiter, wer zwischen den Zeilen lesen kann.

Leset die „Sonntagpost".

Nicht weit gekommen.

Bankangestellter verpulvert $1500 und wird verhaftet.

Archie S. Merrifield, der frühere „Teller" der National Bank of North America, ist unter der Anklage der Unterschlagung und der Mißverwaltung von Fonds der Bank verhaftet worden. Die Bankbeamten behaupten, daß der Fehlbetrag des jungen Mannes nicht über $1500 sein wird.

Merrifield soll in Winkelbörsen das Geld verloren haben. Er wohnt im Hause 4114 Calumet Ave. Als er vernahm, daß ein Haftbefehl gegen ihn ausgestellt sei, begab er sich zum Bundesmarschall und stellte sich mit dem Bemerken, er wolle ihm Umstände ersparen. Vor dem Bundeskommissär Foote verzichtete Merrifield heute auf eine Voruntersuchung; die Bundesgroßgeschworenen werden sich jetzt mit dem Fall beschäftigen. Wie die Bundesbeamten mittheilten, betreibt ein Verwandter des Gefangenen eine Winkelbörse, und darauf hat letzterer sich in seiner Erwartung auf erfolgreiche Spekulationen verlassen. Die Bank erfuhr davon, und nachdem sich ein Fehlbetrag in den Büchern des erst 21 Jahre alten Burschen ergeben hatte, erfolgte seine Entlassung und Verhaftung.

Kugel durch den Kopf.

Gast des Grace Hotel begeht Selbstmord.

Im Grace Hotel, Ecke Clark Str. und Jackson Boulevard, wurde ein junger Mann, der dort gestern Abend abgestiegen war und sich als Joseph Keechen aus Englewood in das Fremdenbuch eingetragen hatte, heute Mittag todt im Bette aufgefunden. Es zeigte sich, daß die Leiche eine Schußwunde im Kopfe hatte. Man nimmt an, daß der Fremde sich erschossen hat. Der Name und die Adresse, welche er angegeben, sind wahrscheinlich falsch. Der Selbstmord-Kandidat hatte sich, nachdem er das Zimmer gemiethet und bezahlt, sogleich in dasselbe zurückgezogen. Er klingelte um 1 Uhr Morgens dem Zimmerkellner und ließ sich von diesem etwas zu Trinken bringen. Nachher sah und hörte man nichts mehr von ihm, bis sich's heute Mittag herausstellte, daß er sich aus diesem Jammerthal gedrückt hatte.

Verwickelter Fall.

Vor Richter Clifford wurden heute die Verhandlungen gegen George Tompkins, einen früheren Bediensteten in Hannah & Hogg's Billard-Halle, aufgenommen. Er gab zu, einen auf $40 bewertheten Ueberzieher sowie $18 in baarem Gelde genommen zu haben, wollte sich aber nicht schuldig bekennen. Da dies ein Geschworenengericht nöthig macht, schickte sich der Richter an, ihm ein solches zu gewähren. Dies wollte der Angeklagte aber wieder nicht; er wünschte von Sr. Ehren selbst abgeurtheilt zu sein. Schließlich kam man dahin überein, daß Tompkins ein Schriftstück unterzeichnete, worin er auf Prozessirung vor Geschworenen zu verzichten erklärt. Er behauptete, Ueberzieher und Geld irrthümlich an sich genommen zu haben und außerdem betrunken gewesen zu sein. Der Richter verurtheilte den Mann zu zwei Monaten Gefängniß.

Er muß noch warten.

Frank Stoffel, 543 Sedgwick Str., hat den Heirathslizens-Clerk Salmonson gebeten, unter keinen Umständen seinem 18jährigen Sohn Frank Stoffel einen Heirathserlaubnißschein auszuhändigen, im Fall er kommen sollte und um eine solchen ersuche. Sein Sohn und Alice Schultz, 535 Sedgwick Str., die jener heirathen wolle, seien als Kinder miteinander aufgewachsen und er sei ihrer Verliebtheit wegen nicht überrascht. Aber Frank sei noch viel zu jung zum Ehemann.

Leiden einer Kostwirthin.

Richter Clifford ließ heute Frau Elisabeth Lenz, welche sich seit Montag mit ihren beiden Zwillingen im Countygefängniß befand, gegen das Versprechen frei, sich zum Prozeß einfinden zu wollen. Kapt. W. P. Black hat sich erboten, sie zu vertheidigen. Die Frau, eine Wittwe, wohnt 531 West Adams Str. und wollte Dr. L. H. Freedman, als er auszog, seine Koffer nicht ausliefern, weil er ihr angeblich Geld schuldig sei. Der Mann ließ sie dann einsperren!

Es war das Gescheidteste.

A. Lohman, ein Wächter der Westseite-Hochbahn, sollte sich heute vor Richter Gary auf die Anklage verantworten, seine Frau im Stich gelassen zu haben. Ehe es zur Verhandlung kam, traten der Angeklagte und sein Weibchen vor Hilfsstaatsanwalt Frank Crowe und baten ihn, den Fall niederzuschlagen. Das Pärchen hatte sich im Gerichtssaal ausgesöhnt und will es wieder mit einander versuchen. Der Beamte gab dem Ersuchen statt, und Lohman und Frau gingen Arm in Arm davon.

— Aus einer Zeitungsnachricht. — „....Das Feuer wurde leider reichlich genährt durch die großen Holzvorräthe und die Zwietracht der Feuerwehrmannschaften."

Endlich fertig!

Die neue Brücke in der West Division Straße.

Polizisten als „Zöllner".

Sollen Hohlmaße von Hausirern und Höfern revidiren.—Städtische Gegenforderung an die Weir-McKechney Co. — Prüfung für Hilfs-Maschinisten der Feuerwehr.

Die neue „Trunion"-Klappbrücke, welche in der West Division Straße mit einem Kostenaufwande von $250,000 über den Fluß gebaut worden ist, wurde heute dem Verkehr übergeben. Der Mayor ließ die Maschinerie, welche die beiden Brückenschalen auf- und niederbewegt, von seinem Sohne durch einen Knopf in Thätigkeit setzen, die aufrecht stehenden beiden Hälften der Brücke senkten sich hernieder, und die „Zeremonie" war beendet. Außer dem Mayor, dem Stadtingenieur Ericson (nach dessen Plänen die Brücke gebaut wurde), dem Ober-Baukommissär Blocki, dem Straßenamts-Vorsteher Doherty, dem Präsidenten Baker von der Abwasser-Behörde und den Hilfs-Ingenieuren Wisner und Pihlfeldt wohnten der Feierlichkeit nur der Polizei-Leutnant Heidelmeier und Herr William Schmidt vom kaufmännischen Verein der Nordseite bei.

Der Schulrath wird heute Abend ohne Frage die vom Ausschuß für Unterrichtszwecke zwecks Unterdrückung der Geheimbünde unter den Zöglingen städtischer Hochschulen gemachte Empfehlung annehmen. Auf der Tagesordnung für die Sitzung der Erziehungs-Behörde steht außerdem unter Anderem ein Antrag, daß die folgenden Schulgebäude für die Einrichtung von Ferienschulen hergegeben werden mögen: Foster Schule, Ecke Union und O'Brien Str.; Dante Schule, Ecke Desplaines und Forquer Str.; Washington Schule, Ecke Erie und Morgan Str.; Froebel Schule, Ecke 21. und Robey Str.; Burr Schule, Ecke Wabansia und Ashland Ave.; O'Toole Schule, 48. und Bishop Str.; Adams Schule, Ecke Chicago Ave. und Townsend Str.

Aichmeister Quinn empfiehlt, daß die Polizisten angehalten werden sollen, Zollmaße bei sich zu führen, damit sie feststellen können, ob die von Hausirern, Hoekern usw. geführten Maße den Vorschriften entsprechen, d. h. stimmen. Zur Information der Schutzmannschaft stellt das Aichamt fest, daß Hohlmaße, um zu stimmen, folgende Dimensionen haben müssen:

Halber Bushel — 12½ Zoll Durchmesser bei 8¾ Zoll Tiefe.
Peck — 9 9/16 bei 7½ Zoll.
Halbes Peck — 7 5/16 bei 6¼ Zoll.
Viertel Peck — 6 bei 4¾ Zoll.
Quart — 4¾ bei 3⅜ Zoll.

Der städtische Korporationsanwalt Sexton wird der von der Weir-McKechney Company eingeklagten Forderung für Extra-Arbeit an dem Nordwestseite-Landtunnel der Wasserwerke eine Gegenforderung von $300,000 für Zahlungen gegenüberstellen, welche die Gesellschaft sich von der Stadt hat machen lassen, ohne daß sie dazu berechtigt gewesen wäre. In dem ersten Prozeß über diese Streitsache sind der Weir-McKechney Co. vom Kreisgericht und auch vom Appellhof $555,000 zuerkannt worden. Das Staats-Obergericht bestätigte das Urtheil anfänglich, und es schien damals, als würde die Stadt, mit den angewachsenen Zinsen, $619,000 an die Gesellschaft zu zahlen haben. Nachträglich hat dann aber das Staats-Obergericht seine anfängliche Entscheidung umgestoßen und den Prozeß zur Neuverhandlung an das Kreisgericht zurückverwiesen. Herr Sexton meint, die klägerische Gesellschaft werde nie auch nur einen Heller ihrer Forderung erhalten, vielleicht sogar noch etwas herauszahlen müssen. Nebenbei liefere der Fall den besten Beweis dafür, daß die Stadt gut daran thun würde, bei allen Arbeiten, die sie besorgen läßt, auf die Vermittelung von Kontraktoren Verzicht zu leisten.

Herr Sexton hat das Gutachten abgegeben, daß die fünf Inspektoren vom Sanitär-Departement des Gesundheitsamtes, welche verdächtig waren, Bestechungsgelder angenommen zu haben und die infolge dessen mehrere Monate lang nicht von der Stadt beschäftigt worden sind, keinen Anspruch auf Gehalt für die von ihnen verlorene Zeit machen können, da sie auf ihr eigenes Ansuchen bis zur Entscheidung des gegen sie anhängig gemachten Kriminalverfahrens beurlaubt waren.

Die Eigenthümer von 46 „nicht feuerfesten" Gebäuden in der unteren Stadt haben im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren angestrengt, welches die Stadt an der Durchführung jener Verordnung verhindern soll, die vorschreibt, daß in Gebäuden der besagten Bauart die Fahrstuhlschächte mit feuerfestem Material verschalt sein müssen.

In der Stadthalle unterzogen sich heute 37 Bewerber um Anstellung als Hilfs-Maschinisten bei der Feuerwehr der vorgeschriebenen geistigen Anstellungsprüfung. Unter den Prüflingen befand sich auch Ernst Unterberg, der bei der körperlichen Prüfung um 2½ Pfund zu leicht befunden worden war, der aber nachher innerhalb weniger Tage sein Körpergewicht um mehr als 7 Pfund zu erhöhen verstanden hat. Bei der geistigen Prüfung hatten die Kandidaten darzuthun, daß sie sich in den Straßen Chicagos zurecht zu finden vermögen, daß sie einigermaßen in Bezug auf die Stadtverwaltung und die Personen Bescheid wissen, welche an deren Spitze stehen, usw. In technischer Hinsicht wurden sie unter Anderem gefragt: „Wie hoch kann durch eine Spritzenpumpe kaltes Wasser gehoben werden? Wie hoch warmes? Weshalb ist es nicht rathsam, in einem kalten Kessel sehr rasch Dampf zu erzeugen? Welchen Zweck hat die in den Dampfpumpen befindliche Luftkammer?"

Die Maurer-Union raisonirt über den Beschluß der Behörde för örtliche Verbesserungen, daß die neuen Abzugskanäle, welche für den Bezirk zwischen dem See, der Ashland Ave., der 87. und der 85. Straße gebaut werden sollen, nicht mit Backsteinen ausgemauert, sondern mit Zement („Concrete") verkleidet werden sollen. Präsident Lynch von besagter Behörde erklärte heute, man werde den Protesten keine Beachtung schenken. Erstens sei nachweislich die Zementverkleidung der Abzugskanäle gerade so zweckmäßig und dabei etwas wohlfeiler, als die Ausmauerung, zweitens befänden sich gar nicht Abzugskanalmaurer genug in der Stadt, daß man solche gleichzeitig auch für das bezeichnete Gebiet haben könnte, während die Kanalisirungsarbeiten in dem anstoßenden Bezirk (73. bis 87. Straße) im Gange sein würden.—Die Behörde beschloß heute, die für die Arbeiten in dem Bezirk zwischen 73. und 87. Straße eingelaufenen Angebote zurückzuweisen und die Arbeit von Neuem auszuschreiben.

In dem Schadenersatzprozeß der Walker'schen Erben gegen die Besitzer der Hochbahnschleife trat heute der Grundeigenthumshändler Edgar Snow als Zeuge auf. Derselbe gab sein Urtheil dahin ab, daß die Boden- und Gebäudewerthe an der Lake Straße durch den Bau und den Betrieb der Hochbahnschleife nicht gelitten hätten. Auch an der Wabash Ave. sei nicht durchweg Entwerthung eingetreten. Würde die südliche Seite der Schleife aus der Van Buren nach der Harrison Straße verlegt werden, meint Herr Snow, so würde das den Werth des sämmtlichen innerhalb der Schleife befindlichen Grundbesitzes bedeutend erhöhen.

Wieder ausgerissen!

Adolph Tischler von der Blue Island Ave. verduftet.

Adolph H. Tischler, 215 Blue Island Ave., ist flüchtig, und sollte er ergriffen werden, so mag es ihm bös ergehen. Auf Antrag von Frau Regina Tischler hat Richter Kavanagh heute Arthur M. Peck zum Masseverwalter von Tischlers Eigenthum an der Blue Island Ave. ernannt. Die Frau behauptet, Tischler am 15. September 1903 in ihrer Heimath in Oesterreich geheirathet und ihm zur Gründung einer Bank ihre Ersparnisse, $2000, gegeben zu haben. Dann sei er verduftet; sie habe schließlich ermittelt, daß er hier weile, und sei am 1. März bei ihm vor die Thür getreten. Sie hätten sich versöhnt und einen Monat zusammengelebt. Dann sei er verduftet. Zum Ankauf jenes Eigenthums hatte er die $2000 benutzt, das übrige, $4000, sei er schuldig geblieben.

Die Frau fand später in den Papieren des Mannes Beweise dafür, daß er sich unter dem Namen Fisher schon vor vielen Jahren in London verheirathet hatte und dort seine Frau mit acht Kindern wohnt. Der älteste, jetzt 29 Jahre alte, Sohn kam auf Ersuchen von Frau Tischler nach hier, und will dieser bei der strafrechtlichen Verfolgung des Menschen helfen.

Verlangt ein Wundpflaster.

Frau Julia Schankin, eine geschiedene Frau, hat im Kreisgericht eine Schadenersatzklage von $15,000 wegen angeblich gebrochenem Heirathsversprechens gegen Arthur Schroeder, einen früheren Rechtsanwalt, 1661 N. Halsted Straße wohnhaft, eingereicht. Frau Schankin war eine Kundin Schroeders, als er sie in ihrer Ehescheidungsklage vor 3 Jahren vertrat, und gewann. Schroeder, der als einer der besten deutschen Rechtsanwälte hier galt, solange er noch praktizirte, erklärt, daß er die Frau für verrückt halte, ihr nie die Ehe versprochen und sie seit Monaten überhaupt nicht gesehen habe. Er kenne die jetzt etwa 50jährige Frau seit 25 Jahren. Sie habe vor 20 Jahren seiner Frau die Wäsche besorgt. J. J. Chilasty, der Anwalt der Frau Schankin, will oder kann die Adresse seiner Klientin nicht angeben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, geringer Wechsel in der Luftwärme. Lebhafter Nordostwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag. Nordostwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, im nördlichen Theile heute Abend möglicher Weise leichter Frost. Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 56 Grad; Nachts 12 Uhr 54 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Zur Gesundheit

Unsere Leute kommen täglich mit Ansteckung in Berührung; unsere Leute kommen auch jeden Tag persönlich mit Lifebuoy Seife in Berührung. Ich halte sie für das beste antiseptische Desinfizirungs-Mittel das ich je gebraucht habe. Ich habe eine Bestellung bei unserm Grocer gemacht für den Gebrauch der Gesundheits-Beamten.

—Joseph Wigglesworth, Sekretär der Gesundheits-Behörde, Wilmington, Delaware.

Gemacht in zwei Größen

‚Laundry‘ und ‚Toilet‘

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von **Ossip Schubin.**

(32. Fortsetzung.)

Er verirrt sich in den vornehmen „trente et quarante"-Saal hinein, der von berühmten französischen Malern dekorirt ist, und wo nur mit Gold gespielt wird. Die reichen Leute, die Magnaten von Monte Carlo, versammeln sich hier — die Begünstigten, die von ihrer gesicherten Vermögensgrundlage aus den Kreislauf des Zufalls abwarten können und sich mit ihrem Ueberfluß eine spannende Zerstreuung erkaufen. Hans Ulenberg hält sich nicht gern bei ihnen auf — zu anständige Gesellschaft, und dann — sie sind wirklich nicht interessant.

Er schleppt sein Elend, seine Unruhe in die Roulettesäle zurück.

Er tritt an einen Tisch, den er besonders gut kennt, an den Tisch, der immer am dichtesten besetzt ist, um den die lautloseste Stille herrscht. Ihn durchschauert's.

Wie sich das drängt und stößt; Frauen darunter, schwache, kränkliche Frauen — ja die Ueberzahl besteht aus Frauen — einige noch mit einem Rest besserer Lebensgewohnheiten in Haltung und Toilette, andere dürftig, ärmlich, zerzaust, schlecht gepflegt, abstoßend schäbig. Von Männern nichts Vertrauenerweckendes, ein paar Ausgestoßene und viele, die zu gar keiner Kategorie gehören, die man nirgends anderswo sieht als in Monte Carlo — Spieler.

Blaß und fahl, gegen alle andern Lebensinteressen abgesperrt, drängen sie sich vor den Spieltisch und bauen mit zitternder Hand an einem letzten ungeheuren Luftschloß.

Darüber hinaus sehen sie nichts — wissen sie von nichts. Mit gespannter Aufmerksamkeit beobachten sie den Lauf des Spieles, mit stierem, dumpfem Blick, der ihre mit Morphin bekämpfte Schlaflosigkeit verräth — einem Blick, dem man außer in Spielhöllen nur noch in Irrenhäusern und in politischen Versammlungen radikalster Färbung begegnet, dem Blick von Fanatikern und Irrsinnigen, die alles einer fixen Idee, einer trügerischen Hoffnung zu opfern bereit sind — Herz, Seele, Charakter, Liebe und Ehrbegriffe — die auf eine geträumte Nummer hin nicht zögern würden zu stehlen, und sich zwingen könnten zu morden, um sich die Möglichkeit zu schaffen, ein letztes Mal dem trügerischen Zufall die Hand zu bieten—müde Sklaven der grausamen angebeteten Gottheit, der sie zusammenbrechend ihr „Morituri te salutant" zurufen.

Und zwischen diesem gierigen Gelichter sitzen ein paar vornehme Menschen, bleich und stumm, wie erstarrt in einer ungeheuren Trostlosigkeit, die spielen um einen höheren Gewinn als den, von dem die kleinen Glücksjäger träumen — sie spielen um eine Stunde Vergessenheit.

Dort die Frau in den schwarzen Kleidern ist die berühmte Mrs. P.., die, des Gattenmordes beschuldigt, von der Jury wegen Mangels an Beweisen nach einem spannenden Prozesse freigesprochen worden ist; neben ihr ein magerer Mann mit schneeweißem Haar und Bart, ein Russe, der in einer Nacht seine Frau und drei Kinder an der Cholera verloren hat; und dort links von dem Croupier — 's ist eine der seltsamsten Erscheinungen von Monte Carlo, man zeigt sie den Fremden wie eine Merkwürdigkeit, wie ein Monument, es ist die ausdauerndste Spielerin im Kasino, sie kommt, wenn das Kasino geöffnet, und geht, wenn es geschlossen wird — alle Tage — alle Tage immer an demselben Posten sieht man sie, ganz weiß oder ganz schwarz gekleidet, mit einem einst schön gewesenen Gesicht, das fast zum Todtenkopf abgezehrt ist, so, daß die Knochen durch die Haut schimmern.

Stunde um Stunde sitzt sie da, das Flacon mit Riechsalzen neben sich, unermüdlich verfolgt sie den Lauf des Spiels, berechnet die Chancen, beobachtet die Launen des Zufalls und rückt mit ihrer Croupierkrücke ihre Einsätze zurecht. Von weitem sieht man das Blitzen der Diamanten an ihren mageren Fingern. Sie spielt immer ohne Handschuhe.

Es heißt, sie habe auf der Jagd durch Zufall ihren einzigen Sohn erschossen. Ein schweres Nervenfieber streckte sie nach dem schrecklichen Unglück auf ihr Krankenlager nieder. Und als sie das Krankenlager endlich verließ, war sie so geworden, wie man sie jetzt alle Tage in Monte Carlo sehen kann. Der Verstand ist noch rege, aber von ihrer Gemüthsthätigkeit ist nichts übriggeblieben als eine athemlose Angst — vor der Erinnerung!

Hans Ulenberg kann heute die Augen nicht von ihr wenden — „ihr einziges Kind, einen Sohn—einen Sohn, den sie liebte, den sie vergötterte — erschossen — mit eigener Hand — auf der Jagd!" denkt er immer wieder wieder. Es ist nicht erst heute, daß er ihr Schicksal erfahren hat; er weiß es längst, aber es ist erst heute, daß er die Qual dieses Schicksals begreift. Die Frau flößt ihm keine Sympathie ein, kaum Mitleid, nur ein bannendes Grauen. „Sie kann nie eine ernste, edle Frau gewesen sein," sagt er sich; „eine von den überspannten Ruhelosen muß sie gewesen sein schon früher, sonst würde sie nicht hier und auf solche Weise Zerstreuung suchen. Edle Naturen suchen überhaupt keine Zerstreuung in solchen Fällen — die werfen ihren Schmerz nicht von sich, die pflegen ihre Erinnerungen, mögen sie noch so traurig und quälend sein — pflegen sie als ihr letztes, höchstes Gut.

„Edle Naturen! — pah, wer denkt an edle Naturen hier in den Spielsälen von Monte Carlo! Man schlampt sein Leben zu Ende irgendwie und sieht zu, daß es einem nicht mehr zu wehe thut, und wenn Niemand anders einem die Last abnehmen will, die einen drückt, so läßt man den Teufel gewähren und sagt ihm noch: „Schön Dank!" "

Plötzlich steht er in Reih und Glied mitten in der enggedrängten Menschenmauer, die den Roulettetisch umragt.

Kliklikli ... immer dasselbe klingelnde, klirrende Geräusch, die kichernde Stimme des Zufalls, die Stimme des lockenden, fliehenden Glücks! Die vergiftete Atmosphäre, die den Spieltisch umschwebt, übt eine zugleich aufreizende und betäubende Wirkung auf ihn aus. — Es ist eine Atmosphäre, die mit dem Geruch von Schönheitsmitteln und scharfen Essenzen und mit der Ausdünstung einer fiebernden Menschenmenge geschwängert ist. Eine scheußliche Luft, aber für ihn gerade gut genug. Er ist sie gewöhnt.

Kliklikli ...

„Quatorze et les chevaux — rouge—pair!"

Und plötzlich schwirrt's wie eine magische Beschwörungsformel um die Ohren der Spieler — das eine Wort: Maximum!

Ein kleiner Weinbauer aus der Umgebung, der zum ersten Male den Spieltisch betreten und mit fünf Franken Einsatz begonnen hat, der hat's gewonnen.

Sechstausend Franken auf rouge! Er scheint ganz erstaunt über seine Heldenthat und macht ein wichtiges und geheimnißvoll kluges Gesicht, als ob er durch seine persönliche Schlauheit den Zufall besiegt hätte und nun gewärtig wäre, dafür von der Regierung mit der Ehrenlegion ausgezeichnet zu werden. Ein paar Bekannte drängen sich an ihn heran, gratuliren ihm. Sich wichtig die Brusttasche streichend, verläßt der vernünftige Mann den Saal.

„Sechstausend Franken — das kleine Maximum — „tant de bruit pour une omelette!" denkt Monsieur Paul und zuckt verächtlich die Achseln — das hat er mehr als einmal gewonnen — das zählt nicht, aber das große Maximum — nur einmal das Maximum, das alle glücklichen Chancen des Spieltisches in sich zusammenfaßt — wenn er das gewinnen könnte, nur einmal, dann wäre er ein gemachter Mann — das Geld vermag alles, er könnte den Kopf wieder hochhalten, er brauchte sich nicht mehr zu schämen, die andern Menschen brauchten sich nicht für ihn zu schämen!

Aber wie sollte ihm so etwas blühen! Na, mehr als verlieren kann er nicht. Er zieht seine letzten zehn Franken aus der Tasche und setzt sie auf Nummer siebenundzwanzig.

Krrrrrr! ... Das Rollen der geheimnißvollen Kugel! Krrrrr! ... pah, nicht einen Blick will er werfen nach dem grünen Tisch, um sich zu vergewissern, daß er verloren hat, er weiß es im vorhinein ... Doch nein, was ist das — der Croupier, ein alter Freund, fragt ihn, wie viel von seinem Einsatz er stehen lassen wolle — sein Goldstück hat sich sechsunddreißigmal vermehrt. Er fährt zusammen, nimmt von den dreihundertundsechzig Franken, einhundertundachtzig, setzt sie auf Noir und läßt die andern einhundertundachtzig auf der Nummer stehen.

Krrrrrr ...

Wieder hat die kleine Kugel ihren geheimnißvollen Kreislauf genommen.

Krrrrrr. ..

Die Brust zieht sich ihm zusammen, sein Athem wird kurz.

Siebenundzwanzig!

Die Hände zittern ihm, das Fieber hat sich seiner bemächtigt, er fühlt den Boden unter seinen Füßen nicht mehr. Der alte optimistische Schwindel hat ihn gepackt — der Schwindel der Spieler — ein hoffnungsseliger Rausch, der allen glückbringenden Möglichkeiten entgegenjauchzt. Er spielt nicht mehr um Tausende, um Hunderttausende— er spielt um sein verlorenes Leben, um die Zukunft seines Sohnes — es gibt nichts, was ihm in diesem Augenblicke der Spieltisch nicht verspricht.

Ein Sessel an dem Spieltisch wird frei. Er nimmt darauf Platz, setzt noch einmal, gewinnt — gewinnt immer wieder. Das Geld häuft sich unter seinen Händen — vorwärts, rücksichtslos vorwärts!

Die Leute sehen ihm zu — erschrecken vor der Tollkühnheit, womit er immer die größten Einsätze wagt.

(Fortsetzung folgt.)

— Im Liebesrausch. — Backfisch (für sich): „Was sind alle Schätze der Welt gegen meinen einen Schatz!"

In einer räucherigen Stadt ist Eure Kragen-Rechnung ein bedeutender Posten. Kauft die Sorte, die das Waschen am längsten aushält.

Sie sind markirt

CLUETT „FOLLARD"
25c das Stück
ARROW „DONARA"
15c das Stück, 2 für 25c
Ueberall verkauft.

Cluett, Peabody & Co.
Fabrikanten von Cluett und Monarch Hemden.

So ist es.

Die Leber außer Ordnung ist die Ursache vieler Sommerleiden.

Leberleiden

zeigen sich sofort in dem schlechten Zustande des Magens, verbunden mit schlechten Appetit, Kopfschmerzen, etc. Der Gebrauch von

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

wird die Leber in Ordnung bringen und alle Leiden heilen, die Gesundheit wieder herstellen und einen ruhigen Schlaf geben.

Freies Mehl

Wir wollen, daß jede Hausfrau in Cook County eine

Freie Probe

von Golden Horn Mehl

erhält, wie es in der neuen Mühle, die soeben in Süd-Chicago fertig wurde, gemacht wird. Diese Mühle ist durchweg mit neuer Maschinerie ausgestattet, und erzeugt täglich 3500 Faß des gesundesten, reinsten und besten Mehls, das gemacht wird. Sie ist ein Muster von Reinlichkeit von oben bis unten.

GOLDEN HORN MEHL

„Macht tadelloses Brot"

„Gemacht in Chicago — für Chicagoer Leute — von Chicagoer Arbeitern."

Freie Mehl-Offerte.

Star & Crescent Milling Co., Chicago.

Geehrte Herren! Bitte senden Sie mir durch den unten genannten Grocer einen Probe-Sack Golden Horn Mehl, Ihrer Offerte gemäß.

(Mein Name) ____________

(Adresse) ____________

(Grocers Name) ____________

(Store Adresse) ____________

G Notiz.—Diese Offerte gilt nur für Chicago u. Cook County

Wir wünschen, daß Ihr dieses Mehl auf unsere Kosten versucht.

Wenn Ihr diesen Koupon ausfüllt, mit Eurem Namen und Adresse und dem Namen und Adresse Eures Grocers und ihn nach unserer Office schickt, so liefern wir ihm einen 5 Pfund-Sack unseres neuen Golden Horn Mehls, mit Eurem Namen und Adresse versehen. Derselbe wird Euch dann von Eurem Grocer kostenfrei abgeliefert.

Alle Koupons müssen am oder vor dem 11. Juni in unserer Office sein.

Star & Crescent Milling Co., 119 Monroe Str., Chicago.

Lokalbericht.

Rache ist süß.

Gouverneur Yates labt sich an diesem Gericht.

Früh auf dem Posten.

Leute, die sich bei Herrn Deneen zur Berücksichtigung anmelden.—Herr Dunlap will einem Streit vorbeugen.—Mayor Harrison über Konventions-Möglichkeiten.

Gouverneur Yates fährt munter fort in seiner angenehmen Beschäftigung des Abhackens unliebsamer Köpfe. Gestern hat er weiteren fünf Staatsangestellten, so nicht mit ihm waren, den Laufpaß gegeben. Der Zorn des Staats-Oberhauptes traf diesmal die Nachgenannten:

Wm. Thiemann, von Arlington Heights, Cook County, Mitglied der staatlichen Kommission für Viehzucht.

T. H. Devenish, Hilfs-Superintendent des staatlichen Arbeitsnachweis-Bureau auf der Nordseite.

P. J. Meaney, Hilfs-Superintendent des staatlichen Arbeitsnachweis-Bureau auf der Westseite.

Benjamin Crandall, Chicago, Agent der staatlichen Kommission für Viehzucht.

Henry Beers, Chicago, Hilfs-Thierarzt der Viehkommission.

Man hält es für ziemlich sicher, daß der Gouverneur so bald noch nicht aufhören wird, seine Quittungen auszustellen für feindliche Gebahrung in den Reihen derjenigen, welche er entweder mit Brotstellen versehen, oder durch Verleihung von Ehrenämtern ausgezeichnet hat. Unter den Angestellten der Lagerhauskommission befinden sich noch verschiedene, welche angeblich für baldige Ausmerzung vorgemerkt sind, z. B. John Lorimer, ein als „dritter Hilfs-Getreideinspektor" auf der Lohnliste figurirender Bruder von „Billy" Lorimer; Wm. Bidwill, ein Bruder des abgesetzten Chefinspektors, bezieht Gehalt als „Assistent des aufsichtführenden Inspektors"; ferner die Clerks A. C. Fuller, Frank Sack, Charles Danielson und George Montague, welche als Schützlinge von Lorimer, bezw. Madden, Blount und anderen mißliebigen Personen, versorgt worden sind. — Der schon vorgestern mit dem blauen Brief beglückte Registrator E. C. Hawley von der Lagerhauskommission klagt wehmüthig, daß er doch gewiß brav gewesen sei. Er habe in Springfield 63 Mal für Yates gestimmt und sich erst zu Lowden geschlagen, nachdem der Gouverneur seine Anhänger ausdrücklich von allen Verpflichtungen gegen ihn entbunden habe. Daß es mit dieser Entbindung nicht ernst gemeint war, hätte er, Hawley, doch nicht wissen können.

Man setzt voraus, daß Herr Yates nun zunächst sich mit der Parkverwaltung der Westseite befassen werde. Unter den Parkkommissären befinden sich nur zwei, Herr Bangs und Herr Peters, die nicht gegen den Gouverneur aufgetreten sind; da Graham „offiziell" für einen Demokraten gilt, so gereicht ihm die Neutralität, welcher er sich beflissen hat, nicht weiter zum Verdienst. Kommissär Lichtenberger wiegt sich in Sicherheit, weil er mit seinem Freund und Gönner Moxley zusammen sich nach der 46. Abstimmung von den Lowden-Leuten trennte, um dann wacker für Yates zu stimmen, bis dieser zurücktrat, um Deneen Platz zu machen. Die übrigen Kommissäre, Herren Norden, Kopf und Schultz, haben nichts zu ihrer Entschuldigung vorzubringen. Sie hielten sich den ihnen von Lorimer, Blount & Co. ertheilten Instruktionen gemäß zu Lowden. Von den Parkbeamten hat nur Sekretär Fieldhouse als getreuer Schildknappe bei Yates ausgehalten, alle die Anderen, voran der Park-Superintendent Cooke, waren der Ansicht, daß sie in erster Linie Lorimer Gehorsam schuldeten — nicht dem Manne, der ihre Anstellung geduldet, sondern dem, welcher dieselbe veranlaßt hat. Sollte der Gouverneur eine gründliche Umgestaltung der Parkbehörde vornehmen, so würde auch wohl Herr Blount ersucht werden, sein Schatzmeisteramt niederzulegen. Er sagt, er sei dazu natürlich bereit, werde aber dann auch das Geld zurückverlangen, welches er der Parkverwaltung vorgeschossen (?) habe.

Einer von den höheren Staatsangestellten, welche beim Gouverneur in Ungnade gefallen sind, ist auch der Direktor Murphy vom Staats-Zuchthause in Joliet. Derselbe hat bekanntlich in frevelhaftem Uebermuth die Unloyalität gegen den Herrn Wohlthäter im Gouverneurs-Sessel soweit getrieben, daß er sich unter der Hand — nur um der Geschäftssperre ein Ende zu machen — bei dem Staatskonvent als Kompromißkandidat in Vorschlag bringen ließ. Unter diesen Umständen wird seines Bleibens in der fetten Jolieter Stellung schwerlich mehr lange sein.

Herr Deneen hat, ehe er sich gestern nach Dwight begab, um seinem Freunde West bei dessen Hochzeit als „bester Mann" zu dienen, bereits einen kleinen Vorgeschmack erhalten von dem Andrange der Stellensucher, dessen er sich nach seiner allenfallsigen Erwählung zum Gouverneur wird zu erwehren haben. In allen Stadttheilen werden nämlich jetzt von künftigen Anwärtern auf Staatsanstellungen Deneen-Klubs gebildet, und die Gründer beeilen sich, dem Gouverneurs-Kandidaten von ihrem verdienstlichen Wirken Kenntniß zu geben. Jeder wünscht als erster auf der Liste der Getreuen vermerkt zu werden, und die Herren fielen gestern im Amtslokale des Staatsanwaltes beinahe über einander, um sich einen derartigen Vermerk zu sichern.

* * *

Nach den Aufstellungen der Hearst'schen Kampagneleiter hier im Staate sind von den 1290 Delegaten, die bisher für den demokratischen Parteitag in Springfield erwählt worden, nicht weniger als 964 ausgesprochene Hearst-Leute. Unter diesen Umständen, meint Herr Dunlap, wäre es falsche Bescheidenheit, wenn die Hearst-Leute die Vertretung des Staates im nationalen Parteivorstande der Harrison- oder gar der Hopkins-Faktion überlassen würden. Um dem Streite zwischen diesen beiden Gruppen ein Ende zu machen, werde es wohl das Einfachste sein, wenn er, Dunlap, sich selbst in den Ausschuß wählen lasse. Die gestern abgehaltene Nominationskonvention der Demokraten des 20. Kongreßbezirkes (welcher Jacksonville, den Wohnsitz Dunlaps, in sich begreift) hat denn auch eine dementsprechende Empfehlung gemacht. Der Kongreß-Abgeordnete Rainey wurde wiedernominirt, und für die Mitgliedschaft in der staatlichen Steuerausgleichs-Behörde wurde Louis D. Hirsheimer von Pittsfield als Kandidat aufgestellt. — Im 14. Senatsbezirk (Aurora und Kane County) sind bei den demokratischen Vorwahlen die Hearst-Leute unterlegen. Als Kandidat für das Unterhaus der Staats-Legislatur wird dort nicht Andrew J. Dormeier aufgestellt werden, sondern John W. Linden.

Mayor Harrison sprach sich gestern des Längeren über die möglichen Ergebnisse des demokratischen National-Konventes aus. Er meint, daß Richter Parker von New York ebenso wenig Aussicht habe, die Präsidentschafts-Kandidatur zu erhalten, wie Hearst. Bryans Einfluß auf dem Konvent werde vielleicht nicht ausschlaggebend sein, wohl aber stark genug, um zu verhindern, daß die Konvention in geradezu feindlicher Weise gegen den ehemaligen Führer und dessen Anhang Stellung nehme. Als mögliche Präsidentschafts-Kandidaten seien der Bundesrichter Gray und General Miles in Betracht zu ziehen.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

— Schönes Bild. — Leutnant: „Donnerwetter, ist das eine jewöhnliche Jesellschaft in dem Lokal. Komme mir vor wie 'ne Auster in einer Kartoffelsuppe."

An die unrechte Adresse.

Chef Musham erhält eine Liebesbotschaft in einem Beerenkistchen.

Als Mollie Gaylord in Sharon, Tenn., ihre Kistchen mit Erdbeeren füllte, hatte sie Heirathsgedanken. Sie vertraute dieselben einem Zettel an und steckte ihn in eines der Kistchen, darauf vertrauend, daß der kleine Liebesgott es schon so einrichten würde, ihn in die richtigen Hände zu spielen. Einstweilen hat der neckische Amor die Botschaft indeß an die unrechte Adresse gebracht. Der grauhaarige Feuerwehrchef Musham war nämlich der Käufer des Kistchens mit Erdbeeren, in welchem er zu seinem Erstaunen folgendes Briefchen entdeckte:

„Sharon, Tenn., 1. Juni 1904. Unbekannter Freund! Sollte ein hübscher junger Mann diese Erdbeeren erhalten und mit einem hübschen jungen Mädchen in Korrespondenz zu treten wünschen, so möge er an Mollie Gaylord, Sharon, Tenn., schreiben. Ich bin schwarzhaarig, habe braune Augen, helle Gesichtsfarbe, wiege 128 Pfund und bin 19 Jahre alt. Bitte schreiben Sie mir bald. Ihre
Mollie Gaylord."

Dem Feuerwehrchef lief das Wasser im Munde zusammen, aber nicht allein der Erdbeeren wegen. Da der Empfänger aber nicht dem Bilde entsprach, das sich die Schreiberin von ihrem unbekannten Freund gemacht hat, will der Chef den Zettel irgend einem unverheiratheten jungen Mann seiner Mannschaften übergeben und es ihm überlassen, sich mit dem netten Käfer in Verbindung zu setzen. Vielleicht hat also Amor doch den richtigen Weg eingeschlagen, die Botschaft an den Richtigen gelangen zu lassen.

Roth im Kalender angestrichen.

Jahrestage sind eine gewöhnliche Sache im Alltagsleben, ein Jahrestag jedoch im Leben der Frau Marie Boetcher in Clarence Center, N. Y., ist roth in ihrem Kalender angestrichen. Frau Boetcher schreibt darüber an den Eigenthümer von Forni's Alpenkräuter Blutbeleber wie folgt: „Als ich das Probekistchen Alpenkräuter Blutbeleber bestellte, war ich mehr todt als lebendig, aber Gott sei Dank Ihre Medizin hat mich dem Leben wiedergegeben. Ich hatte diesen Erfolg nie erwartet, da ich seit dreißig Jahren leidend war. Heute fühle ich wie neugeboren. Fünf Flaschen des Blutbelebers vollbrachten das Wunder. Ich nahm die erste Dosis Blutbeleber am 9ten Februar, und werde diesen Tag nie vergessen."

— Ungewohnter Anblick. (Im Jahre 2000.) Autler: „Ihre Kühe haben sich wohl längst an die vielen Automobile gewöhnt?" — Huberbauer: „Ja, dös macht 'n nix, nur, wenn 'mal 'n Spaziergänger daher kimmt, wer'n s' scheu!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Magenleiden

haben viele Uebel im Gefolge, z. B. Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Uebelkeit u. s. w. Regulirt die gestörte Verdauung durch den Gebrauch von . . . . Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Er erweckt guten Appetit, fördert die Verdauung, klärt die Gesichtsfarbe und bringt vollkommenes Wohlbefinden. Zu haben bei Lokal-Agenten oder direkt von

DR. PETER FAHRNEY,

112-114 So. Hoyne Avenue, ... Chicago, Ills.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Politisches.

Dover, Del., 8. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Delaware instruirte ihre Delegaten zum Nationalkonvent für Richter Gray als Präsidentschafts-Kandidaten, trotzdem der Letzterer durchaus nichts davon wissen wollte.

Pueblo, Kolo., 8. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Kolorado nahm Anerkennungs-Beschlüsse für die Kansas Cityer National-Platform und für Herrn Bryan an, weigerte sich aber, ihre Delegaten zum Nationalkonvent zugunsten von Herrn Hearst zu instruiren.

Honolulu, 8. April. Der demokratische Territorialkonvent für Honolulu instruirte seine Delegaten zum Nationalkonvent für Herrn Hearst als Präsidentschaftskandidaten.

Stierkämpfer erschossen.

St. Louis, 8. Juni. Der Spanier Don Manuel Cerevera, welcher am letzten Sonntag, als das Stiergefecht neben demWeltausstellungs stattfinden sollte (welches im letztenAugenblick von den Behörden untersagt wurde, woraus ein Krawall wegen der nicht zurückgezahlten Eintrittsgelder entstand) als der „Lieblings-Matador des Königs von Spanien" angekündigt wurde, ist, wie heute von Charles Baß, dem „amerikanischen Matador" (einem geborenen Irländer) im Streit erschossen worden. Der Streit war ebenfalls eine Folge jenes Stiergefecht-Fiaskos. Baß und 5 andere Stierkämpfer wurden verhaftet.

Bahnunglück.

Danville, Jll., 8. Jan. Zu früher Morgenstunde stieß hier ein westwärts fahrender Expreßzug der Wabash-Bahn mit einem Güterzug der „Big Four"-Bahn zusammen. Mehrere Güterwagen wurden zertrümmert, und eine Anzahl entgleiste; doch wurde Niemand verletzt. Die Zugbediensteten sprangen rechtzeitig ab.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Teutonic und Cevic nach Liverpool.
Christiania: Hellig Olav nach New York.
Swansea: Minnesota, von London nach Philadelphia.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston.
Plymouth: Belgravia, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Sebria von San Franzisko, über Südamerika.

Angekommen.

New York: Potsdam von Rotterdam.
Philadelphia: Belgenland von Antwerpen.
Gibraltar: Canopic, von Boston nach Genua usw.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das kühle Wetter verzögert das Wachsen des Welschkorns im Westen.

— Der Geschäftstheil von Johnstown bei Columbus, O., brannte größtentheils ab.

— Im Alter von 105 Jahren starb zu Dubuque die älteste Frau von Jowa, Christine Lang.

— Morris Finkel, ein New Yorker Schauspieler, welcher zu Vailsburg, N. J., seine Frau durch einen Schuß, wahrscheinlich tödtlich, verwundet, beging dann Selbstmord.

— Die Frau Mulley in Brooklyn, N. Y., ließ in 87 Etagen-Wohnungen herum, und man wollte ihr keine derselben vermiethen, — nur weil sie Kinder hat!

— Das Untersee-Boot „Protector" ist aus New York nach Japan gesegelt; 4 ähnliche Boote — Erfindung des Kapitäns Lake—werden für Japan gebaut.

— In Elizabeth, N. J., starb der 13jährige Albert Pouch, der vom seinem wahnsinnigen Vater erschossen wurde, — schon das vierte Opfer desselben. Pouch entleibte sich.

— Schatzamts - Sekretär Shaw sagt, daß er die St. Louiser Weltausstellung wissen will, wenn die Zahlungen auf das Regierungs - Darlehen von $4,600,000 nicht prompt erfolgen, in Ordre er die Obhut über die Ausstellungs-Kommission übernehmen.

— Das Unterseeboot „Fulton" lag zu Newport, R. J., über 12 Stunden auf dem Grund des Ozeans, und alle Leute befanden sich wohl, als es wieder emporstiegen ließ. Alle 4 Stunden wurde immer frische Luft zugepumpt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 6, Philadelphia 1; St. Louis 6, Washington 3; Detroit 3, Boston 4. „National League" — Brooklyn 1, Chicago 2; New York 0, Pittsburg 2; Cincinnati 0; St. Louis 8, Philadelphia 3.

— M. T. Nattiff, Strecken-Vormann zu Kenosha, Wis., dessen Beförderung wegen angeblicher heldenmüthiger Rettung eines Personenzuges in Aussicht genommen war, gesteht nun ein, daß er selber Schwellen auf das Geleise band, um eine Entgleisung zu bewirken. Er verliert seine Stelle.

Ausland.

— Geschlagen wurden neuerdings die Rebellen in San Domingo.

— Gouverneur Odell von New York trat von Paris die Rückfahrt nach den Ver. Staaten an.

— Englands Einfuhr im Mai stieg um $14,325,000, die Ausfuhr nur um $250,000.

— Große Aufregung rief zu Wladiwostok eine Meldung über Goldfunde an der Amur-Mündung hervor.

—In St. Petersburg wird in Abrede gestellt, daß zwischen Rußland und England ein Uebereinkommen betreffs Thibets erzielt worden sei.

—In Johannesburg, Transvaal, erschoß sich Rudolph Strakosch, Mitglied von Goerz & Co., einer der hervorragendsten Rand - Korporationen.

— Die Thibetaner griffen vor Kurzem den britischen Posten zu Khagmaman an, hatten aber dabei mindestens 174 Todte; die Briten hatten einen Todten und 5 Verwundete.

— Der norwegische Dampfer „Aggi," welcher mit Kohlen aus Wales in Nagasaki eintraf, wurde von den Japanern aus unbekannter Veranlassung beschlagnahmt.

—Frl. Mereschewsky und ihr Bruder, welche verdächtigt waren, in der kürzliche Brandstiftung zu Kronstadt, Rußland, verwickelt gewesen zu sein, sind freigelassen worden.

— Der französische Minister des Auswärtigen gab dem Deputirtenkammer-Ausschuß für äußere Angelegenheiten eine genaue Erklärung über den britisch-französischen Marokko-Vertrag.

— Am hellen Tag drangen Anjera-Mohren in die Wohnung eines Engländers zu Tanger, Marokko, und zwangen seine Frau, ihnen alle Schießwaffen ihres abwesenden Gatten einzuhändigen. Der britische Konsul fordert Bestrafung.

— 3 amerikanische Mädchen, die Schwestern Bondy von New York, welche ohne Begleitung eine Tour nach Palästina und Egypten gemacht hatten, wurden in Wien wahnsinnig. Sie wurden in ein Irrenhaus gebracht, bis ihr Bruder aus New York eintrifft.

— In Rom begann die Verhandlung der Klage von Signor Spadoni gegen den Jesuitengeneral Ludevico Martin auf $4000 für eine Anzahl Sitzungen zum Entwurf eines Zeitungs-Artikel, welche der Kläger gegen die „Amerikanistrung der katholischen Kirche in den Ver. Staaten" schrieb. Der Beklagte bestritt, daß er je versprochen, die Artikel zu bezahlen.

— Die „Frankfurter Ztg." sagt, ein Syndikat deutscher und holländischer Kapitalisten werde ein Kabel von der holländischen Insel Menado Tua über Guam nach Shanghai legen, im Anschluß an das amerikanische Kabel. Der britische Einfluß auf den Verkehr der deutschen und holländischen Telegraphenverkehr in Ostasien soll beseitigt werden.

Lokalbericht.

Aus Kummer und aus Angst!

Ersterer treibt Leonh. Wilmer in den Tod, letztere Chas. Stell:l.

Der 35jährige Leonhard Wilmer wurde heute Vormittag in seinem Zimmer, im Kosthause Nr. 1012 W. 12. Str., von der Wirthin, Frau R. Fleeter, als Leiche aufgefunden. Das Zimmer war mit Leuchtgas gefüllt. Wilmer hörten seine Stubennachbarn um 3 Uhr heute früh aufstehen, und man vermuthet, daß er damals das Gas angedreht hat. Seit einigen Tagen war er niedergeschlagen, doch weigerte er sich, über seinen Kummer zu sprechen. Der Todte wurde nach der County-Leichenhalle gebracht.

Vor mehreren Wochen soll Chas. Stellel, ein 40jähriger Schlachthausarbeiter, in einem Raum, in dem sich auch ein gewisser Kesro befand, diesen so roh mißhandelt haben, daß Kesro einen Schulterbruch und andere schwere Verletzungen erlitt.

Infolge des bedenklichen Zustandes des Mannes wurde die Untersuchung verschoben, Stellel gab Bürgschaft und arbeitete wieder. Gestern sagte ihm Jemand, Kesro sei gestorben, und er werde des Mordes angeklagt werden. Heute früh fand man Stellel in dem als Block 22 bekannten Schuppen erhängt auf. Der Mann hatte im Rausch und war schließlich geisteskrank geworden. Der Mann hinterläßt eine Frau. Das Ehepaar wohnte 840 39. Straße.

* Die achtzehnjährige Nellie Foley trank in ihrem Heim, 3850 Union Ave., gestern Abend Karbolsäure. Ihre Schmerzensrufe machten ihren Vater aufmerksam, und Frl. Foley wurde nach dem Provident-Hospital gebracht, wo man hofft, sie zu retten. Die Veranlassung zu dem Selbstmordversuch ist nicht bekannt.

Ausgleich nahe.

Schuhfabrikanten schließen mit ihren Angestellten Frieden.

Streik der Kapitäne scheint verloren.

Der Kampf zwischen den hiesigen Schuh- und Stiefelfabrikanten und den organisirten Angestellten derselben dürfte noch vor Ende dieser Woche beigelegt werden. Die Fabrikanten haben ihre Absicht, die Gewerkschafts-Organisation fernerhin nicht mehr anzuerkennen, aufgegeben. In einer Unterhandlung zwischen den Vertretern der betheiligten Firmen und den Verbandsbeamten ist vereinbart worden, daß die Arbeit unter den früheren Bedingungen wieder aufgenommen werden soll. Diese Bedingungen schließen ein, daß Streitfragen zwischen den Unternehmern und den Angestellten durch Vermittelung des Gewerkverbandes geschlichtet werden müssen. Diejenigen Fabrikanten, welche auf ihren Waaren die Schutzmarke des Verbandes anzubringen wünschen, müssen ausschließlich Unionleute beschäftigen, den Anderen werden in dieser Beziehung keine bindenden Vorschriften gemacht. Heute Nachmittag findet in der Mauerhalle eine Massenversammlung der am 30. April ausgesperrten Schuhmacher statt, in welcher denselben dieses Uebereinkommen zur Gutheißung vorgelegt wird. Die Schuhfabriken, in denen unter den getroffenen Ausgleich die Arbeit wieder aufgenommen werden wird, sind die der „J. E. Tilt Shoe Co.", der „J. P. Smith Shoe Co.", der „Tilt-Kenney Shoe Co.", der „Cole-Davis Shoe Co.", der Florsheim Co. und der W. Osner Co. Die Zahl der ausgesperrten Arbeiter beträgt gegen 2000.

Die „Acme Mfg. Co." hat gestern ihren Kontrakt mit der Union der Vereinigten Holzbearbeiter auf ein weiteres Jahr erneuert, und die Beamten der Union geben der Zuversicht Ausdruck, daß auch die anderen Fabrikfirmen sich nicht weigern werden, den Kontrakt von Neuem zu unterzeichnen.

Die Union der Kontobuch-Arbeiter, welche vor einigen Wochen den Streik erklärte, um die Unternehmer zu zwingen, die Union der Hefterinnen und Falzerinnen auch ferner anzuerkennen, hat nach Erreichung dieses Zweckes ihre Mitglieder angewiesen, an die Arbeit zurückzukehren.

Die „United States Expreß Co." betreibt in ihren Stallungen an der Ecke von West Congreß und Desplaines Str. gegen vierzig Leute, die an Stelle streikender Stallarbeiter bei ihr in Dienst getreten sind. Da die Streikbrecher es nicht wagen, sich in ihren Mußestunden im Freien zu ergehen, so sorgt die Stallverwaltung drinnen für ihre Unterhaltung, indem sie ihnen von einigen Musikanten Abends etwas vorspielen läßt. Für die Sonntage will der Stallaufseher nächstens Leute anstellen, die den Streikbrechern allerlei lehrhafte Vorträge halten sollen.

Der Streik der Kapitäne und Lootsen ist nach der Versicherung der Rheder so gut wie gebrochen. Zahlreiche Kapitäne haben ihre Verbindung mit dem Fachverbande gelöst, seitdem dieser sich der „Federation of Labor" angegliedert hat. Kapitäne sind nun fast genug für den vorläufigen Bedarf zu haben, aber es fehlt an Steuerleuten. Die Steuerleute sind zwar arbeitswillig, aber sie sind der Ansicht, daß die gegenwärtige Sachlage ihnen die Erlangung von Kapitänsstellen ermöglichen sollte. Sie wollen also nicht Plätze als Steuerleute annehmen, sondern warten auf Kapitänsstellen.

Sekretär Blackford vom Verbande der Metallwaaren - Fabrikanten versichert, daß es diesem bereits gelungen sei, für die Goß Printing Preß Co. 36 zu teiner Gewerkschaft gehörende Maschinenbauer als Streikbrecher zu gewinnen. Wie es in Bezug auf die anderen Betriebe steht, welche durch den Streik lahm gelegt worden sind, darüber äußert Herr Blackford sich nicht. Bei der Goß Co. waren vor dem Streik mehr als 200 Maschinisten beschäftigt.

In Wucherer-Händen.

Die traurige Geschichte von Joseph Teven eine ernste Warnung.

Zur Verzweiflung getrieben durch die Wucherschrauben, die ihm angeblich immer fester angezogen wurden, hat Joseph Teven bei den Gerichten Schutz gesucht, und Richter Tuley hat einen Einhaltsbefehl erlassen, der es den Geldverleihern verbietet, den Teven in Richter Kraft's Gericht an River Str. noch weiter zuzusetzen. Nach den Ausführungen des Bedrängten hat er auf eine Schuld von $150 bereits über $400 abbezahlt. Er borgte im Jahre 1888 $150 von einem Manne Namens McGee, und zahlte davon $90 zurück. Der Wechsel, den er unterschrieben hatte — außerdem mußte er sich verpflichten auch seine Möbel verpfänden — wurde später an B. A. L. Thompson übertragen. Bis zum Jahr 1894 will er diesem $250 darauf bezahlt haben. Dann wurde der Wechsel erneut abgemacht, und zwar an einen gewissen M. Charlton, übertragen, dem er Zahlungen im Betrag von $37 leistete. Im Jahre 1895 wurde seine Hypothek auf die Möbel überfällig, und ein Kündigungsverfahren wurde gegen ihn eingeleitet, vor Gericht aber niedergeschlagen. Seit jener Zeit ist Teven von Charlton wiederholt noch auf Zahlung des Wechsels verklagt worden. Der Mann, dessen Frau erblindet ist, ist an den Bettelstab gekommen, und Richter Tuley verfügte, daß Tevens Klage kostenfrei geführt wird. Das Kreisgericht wird sich der Sache annehmen.

Böser Bubenstreich.

Unreife Schlingel legten gestern Abend an der 72. Str. in Oak Park Platzpatronen auf die Schienen der Straßenbahn der West Chicago Ave.-Linie, welche unter den Rädern der Wagen explodirten. Dabei wurde der 116 Paulina Str. wohnende Herr M. Heinrich in's Gesicht getroffen und böß verletzt. Der Verwundete ist daheim in ärztlicher Behandlung.

Wie Gedanken gemacht werden

Eine Batterie bedarf Vitriol um auf andere Sachen einzuwirken und Elektrizität zu erzeugen.

Ein Gehirn besteht aus Wasser, Fett, Eiweiß und Pottasch Phosphaten.

Es bedarf der Pottasch Phosphate, auf andere Sachen einzuwirken, um das Denken zu ermöglichen.

Ein normales Gehirn enthält 6 Prozent Phosphate, während das Gehirn eines Wahnsinnigen weniger aufweist, in einem Falle nur 2¼ Prozent. Dies beweist, daß Gehirnkraft und Nervenstärke von der Quantität der Pottasch Phosphate abhängig ist, die das System von der Nahrung assimilirt.

Gewisse Theile von Weizen und Gerste enthalten diese Elemente in ihrer wirksamsten Form, aber Viele vermögen nicht genug Nahrung zu verdauen, ein thätiges Gehirn in dem vollen benöthigten Umfang zu ergänzen, noch vermögen sie die todten Phosphate von Pottasch aus der Apotheke zu verdauen. (Zur Beachtung — Weißes Mehl enthält diese Phosphate nicht, denn die wachsen in den dunklen Theilen des Weizens, die der Müller wegen ihrer Farbe ausscheidet. Dies erklärt, weshalb weißes Mehl zur Wiederherstellung des Gehirns und der Nerven ungeeignet ist.)

In Grape-Nuts Nahrung sind diese Elemente in gutem Verhältniß vorhanden und in solcher Weise, daß Jeder sie zu verdauen und assimiliren vermag.

Regierungs-Analyse zeigt, daß Grape-Nuts dreizehnmal leichter assimilirt wird als Hafermehl, dreimal leichter verdaut wird als die durchschnittliche Weizennahrung. Dies beweist, daß die werthvollen Elemente von Grape-Nuts werden leicht und schnell in Gehirnkraft und Nervenstärke umgesetzt, ohne Rückwirkung auf die Leber und andere Organe.

Es erklärt auch, weshalb Grape-Nuts als die wissenschaftlichste Gehirn- und Nerven-Nahrung anerkannt ist, wie ein Versuch leicht beweist.

Ein Abdruck dieser großen Nahrungs-Untersuchung von der Regierung frei versandt von der Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., den größten Fabrikanten reiner Eßwaaren in der Welt.

GRAPE-NUTS

„Die Nahrung, welche das Gehirn erzeugt."

Anscheinend Selbstmord.

Was veranlaßte den Wirth Miller, Hand an sich zu legen?

Frau Jennie Bailey, welche seit Samstag Abend bekanntlich sich unter der Anklage in Polizeigewahrsam befindet, den Schuß abgegeben zu haben, welcher am Montag im Wesley-Hospital den Tod des Wirthes Louis Miller zur Folge hatte, dürfte heute Abend wieder auf freien Füßen sein, falls die Untersuchung der Leichenschau - Geschworenen nicht noch anderes Beweismaterial ergibt, als bisher zu Tage gefördert worden ist.

Es stellte sich nämlich heraus, daß Miller eine Lebensversicherungspolice über $2000 besaß, die aber im Falle seines Selbstmordes hinfällig wird. Ferner hatte der Sterbende sich mit aller Macht dagegen gewehrt, sein Vermögen seinen Geschwistern zu vermachen. Ueber dies Ansinnen soll es an seinem Bett im Hospital zu widerwärtigen Auftritten gekommen sein. Der Verwundete antwortete, erst wolle er sterben und dann sollten sie es mit seinen in Rußland wohnenden Eltern sorgen. Geheimpolizist Lacey leitete die Sache ein.

Frl. Sophia Grabner, 3013 Calumet Ave., hat ausgesagt, daß sie und Frau Bailey in der Küche aßen, als der Schuß fiel. Miller sei allein gewesen und habe sich selbst geschossen.

Dr. Guy A. Gowen, welcher durch eine Operation den Sterbenden zu retten versuchte, theilte dem Leichenbeschauer mit, Miller habe seine Angabe, Frau Bailey habe ihn geschossen, ihm gegenüber widerrufen.

Chas. H. Perrigo, ein Bekannter des Wirthes, half dessen Krankenbahre tragen und hörte, wie Miller die Aerzte bat, ihm Chloroform zu geben. Er wünsche zu sterben. Dr. Evans James machte gleiche Aussagen bezüglich Millers Wunsch zu sterben.

Frau Elizabeth Snyder, eine Hausgenossin der Frau Bailey, hörte diese mit Miller über seinen Beweggrund zu dem Selbstmordversuch sprechen.

Frau Bailey ist 28 Jahre alt und kam als Kind mit den Eltern aus Frankreich nachJndianapolis. Sie heirathete D. S. C. Bailey, 48. Str. und Drexel Boulevard, vor fünf Jahren; am 13. Mai 1902 starb er in St.Louis an Lungenentzündung. Die Wittwe heirathete dann E. H. Hicks; vierzehn Tage nach der Hochzeit reichte sie aber bereits eine Scheidungsklage ein, deren Bewilligung sie in dieser Woche erwartete. Nächste Woche wollte sie dann Miller heirathen. Die Frau ist eine ansehnliche Erscheinung.

Peter Ewerts, der Notar, welcher Miller den Eid bezüglich seiner Angaben über seine Verwundung abnahm, sagte heute aus, daß Miller behauptet habe, Frau Bailey habe ihn geschossen. Geo. P. Wolff, Besitzer des Miethshauses, in welchem die Schießerei vor sich ging, 3158 Wabash Ave., theilte dem Leichenbeschauer mit, daß er in der Wohnung Millers und von Frau Bailey am Dienstag nach der Kugel gesucht habe, welche Millers Körper durchschlug. Er habe sie in der Nähe des Kopfendes des Bettes auf dem Boden gefunden, und auch Löcher in dem Bettzeug und in der Matratze, was mit der Angabe der Frau Bailey übereinstimmt, daß Miller auf dem Bett gelegen habe, als er die That beging.

Der farbige Hausknecht in Millers Wirthschaft, Ab. L. Baldwin, beschrieb, wie er Miller gesucht habe. Frau Bailey sei häufig nach der Wirthschaft gekommen, und Miller habe dann in einem Hinterzimmer mit ihr getrunken. In Millers Benehmen sei in den letzten Monaten keine Veränderung bemerkbar gewesen.

Ike Gumbiner, der Schankwärter in dem Lokal, theilte mit, daß Miller ein Nachmittagsschläfchen zu machen pflegte, und daß er am Samstag Nachmittag um 3 Uhr wie gewöhnlich entfernt habe, bei guter Laune. Als er aber um 5 Uhr gegen alle Gewohnheit nicht zurückgekommen war, habe der Zeuge Nachforschungen angestellt und später auch den Hausknecht ausgesandt. Aber Millers Aufenthalt sei noch nicht festgestellt worden.

Leutnant Walsh wiederholte die von Frau Bailey und Frl. Grabner gemachten Angaben. Danach kam Miller um 4 Uhr Nachmittags in die Wohnung seiner Braut und klagte dieser, daß er seit Wochen an Kopfweh leide. Er bat sie angeblich, ihm Kissen mit Eis zu liefern, um sich auf den Kopf zu legen. Während Frau Bailer, damit in der Küche beschäftigt gewesen sein will, soll Miller sich, auf dem Bett liegend, geschossen haben. Frau Bailey übergab dem Zeugen $42, einen Diamantring, Uhr und Kette, welche sie von Miller nach seinem Selbstmordversuch erhalten haben will. Am Sonntag soll Miller auf eine Frage des Zeugen, ob Frau Bailey ihn geschossen habe, geantwortet haben: „Ich glaube, sie hat es gethan." Dieselbe Frage soll Miller dem Zeugen gegenüber in Gegenwart mehrerer Personen folgende Aeußerung gethan haben: „Ja, Frau Bailey hat mich geschossen, so gewiß, wie ich hier liege. Ich hatte mich im Vorderzimmer niedergelegt, als sie mich schoß. Wir hatten einen Wortwechsel. Sie verlangte, daß ich nicht allein Möbel, Schmucksachen und Kleider für sie kaufe, sondern daß ich ihr auch Geld geben sollte. Und das wollte ich nicht. Sie drängte auf Bolzug der Ehe, und ich wollte die Hochzeit eine Zeit lang verschieben. Ich hatte schon vor Platz zu Platz, und sie konnte, ich würde sie heirathen, aber ich konnte sie nicht heirathen. Ich habe $300 bis $400 im Monat für sie aufgewandt, und sie hatte noch mehr gewollt. Sie hat mich ruinirt."

Walsh behauptet, Miller sei zur Zeit, als er diese Aussagen machte, so schwach gewesen, daß er sein Ohr bis auf einen Zoll an seinen Mund halten mußte.

Sergeant Cuffens bestätigte des Zeugen Wolffs Aussagen über die Kugellöcher im Bettzeug und über das Auffinden der Kugel.

Auch Millers Kleider und Revolver wurden vorgelegt. Erstere waren mit Blut- und Pulverflecken bedeckt, was beweist, daß der Schuß aus nächster Nähe abgegeben worden sein muß. Frau Bailey ersuchte, als die Verhandlung um Mittag aufgehoben wurde, um Erlaubniß, selbst Aussagen machen zu dürfen. Dazu wird sie später Gelegenheit erhalten.

Wetter- und Saatenbericht.

Schwerer Regenfall richtete im südlichen Theil des Staates Unheil an.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbau - Departements erstattet folgenden Bericht für die mit dem 6. Juni beendete Woche:

Außerordentlich heftiger Regenfall richtete im südlichen Bezirk des Staates in den Feldern und an Obstbäumen beträchtlichen Schaden an. Aecker standen unter Wasser und der Sturm riß die Früchte ab. Maispflanzung und Pflügen wurde verhindert durch Nässe und Wind. Im mittleren und nördlichen Theil kam der Regen dem Wachsthum gelegen, störte aber vielfach die Feldarbeit.

Die Luftwärme war in der ersten Hälfte der Woche unter und in der zweiten Hälfte über dem normalen Durchschnitt früherer Jahre. Im nördlicher Bezirk erreichte das Thermometer 90 Grad.

Mais ist sowohl im Norden wie in mittleren Theil des Staates vollständig gepflanzt, und die Felder stehen gut, ohne viel Untraut. In einigen Gegenden mußte wegen verdorbenen Samens der Mais neugepflanzt werden. Im Süden muß noch viel gepflanzt werden.

Hafer steht günstig und ist im Lauf der Woche gut aufgeschossen. Roggen zeigt gleichfalls Fortschritte.

Der Weizen, obgleich stellenweise im Wachsthum zurück, verspricht im Allgemeinen gut zu werden.

Für Gras und Klee war das Wetter günstig. Stellenweise hat der Klee durch die Kälte gelitten; er blüht jetzt überall.

Die Kartoffelernte scheint mit Ausnahme des Südens gut zu werden. Dort sind in Folge der Nässe viele Kartoffeln verfault. Gemüsegärten gedeihen.

Heidelbeeren und Himbeeren blühen. Erdbeeren sind reif, und es gibt hier eine Unmenge dieses Jahr. Im nördlichen Theil des Staates wird es voraussichtlich viel Aepfel geben, doch im mittleren und südlichen Theil, wo geeignet, sollte die Haupternte gehalten werden sollte, fallen die Früchte in Folge der Nässe und von Insektenschaden rasch ab.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die „Musikakademie" geht in andere Hände über.

Das Grundstück der Musik-Akademie, 83 S. Halsted Str., wurde von George Middleton, dem Präsidenten der Bijou-Akademy Co., gekauft.

Jennie B. Pope von Portland, Me., übertrug ihrer Gesellschaft ihren Antheil, einschließlich einer Hypothek von $60,000, für $85,075, und zwar $10,000 in einem Jahre, der Rest in acht Jahren mit 4½ Prozent Zinsen zu bezahlen. Die Bijou - Akademy wird $30,000 darauf verwenden, das Gebäude in Einklang mit den städtischen Bauvorschriften zu bringen, und hofft, es am 1. September d. J. eröffnen zu können. Simpson & Middleton waren seit Jahren die Miether. Die Käufer werden als „Bijou-Theater" an Halsted Str. und Jackson Boulevard von Middleton übernehmen und es gleichfalls umbauen, ebenso das „Alhambra"-Theater. Die „Akademie" hat eine Länge von 75 und eine Tiefe von 125 Fuß und ist eins der besuchtesten Theater auf der Westseite.

Sein Wohnhaus, 3420 Michigan Ave., übertrug gestern Alfred H. Sellers leihweise an Joseph Harris für $50,000. Es ist dreistöckig und steht in einem Garten, der 50 Fuß breit und 174 Fuß tief ist.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen 14. Straße, Hyde Park und Lake View von einwandsfreier Beschaffenheit.

Kurz und Neu.

* Die Kompagnie F des 7. Illinoiser Infanterie-Regiments wird nächsten Dienstag ausgemustert, da sie zu schwach an Mannschaft ist. An Schneid und Fertigkeit soll sie nur den besten der sogenannten Obrist Moriarity unterstehenden Regiments gehören; ihr Hauptmann, Cornelius J. Ryan, wird als der befähigtste unter seinen Kameraden betrachtet.

* Oberrichter Melville W. Fuller vom Oberbundesgericht weilt mit seiner Tochter in Privatgeschäften in Chicago und hat im Auditorium-Anner Wohnung genommen.

— Ein Don Juan. — Herr: „Was ist denn da für ein Rauch, Frau Wirthin, das nimmt ja gar kein Ende. Was machen Sie denn?" — Wirthin: „Ja, ich verbrenne schon den ganzen Vormittag Liebesbriefe von den Zimmerherrn, der heute ausgezogen ist."

— Seine Sorge. — Bauer (zu einem Kunstmaler, der den Düngerhaufen mit dem Hühnervolk abmalt): „Herr Kunstmaler, wenn fei' der Mist net langt, i hob scho' no oan drin!"

— Die Hauptsache fehlt. — „Hochzuverehrender Herr Jubilar! Gestatten Sie, daß wir Ihnen hiermit diese Ehrenurkunde überreichen. Sie blicken heute auf eine fünfundzwanzigjährige Thätigkeit zurück!" — Jubilar: „Wenn ich nur was erkennen könnt'."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Der falsche Weg.

Mit der folgenschweren Entscheidung des Staatsobergerichtes von Kolorado scheint die öffentliche Meinung des ganzen Landes vollständig einverstanden zu sein. Es ist deshalb anzunehmen, daß „die Regierung durch Einhaltsbefehle" sich bereits überlebt hat, und daß die Gerichtshöfe die unumschränkte Macht, die sie sich in den letzten Jahren ange—eignet haben, freiwillig an die Verwaltung abtreten werden. Wenn bisher die Gerichte angebliche Gesetzesübertretungen nicht als solche bestraften, sondern als „Mißachtungen des Gerichtshofes," und wenn sie auf diese Weise die Vorschrift der Verfassung umgingen, daß jeder Uebelthäter vor einer Grand Jury angeklagt und von einer Petit Jury zur Rechenschaft gezogen werden soll, so wird fortan die Exekutive nach eigenem Ermessen das Kriegsrecht an die Stelle des bürgerlichen Rechtes setzen und auch den Einhaltsbefehl überflüssig machen. Dieser Umschwung wird sich mit Sicherheit vollziehen, wenn die wirthschaftlichen Kämpfe in anderen Bundesstaaten ebenso sehr ausarten wie in Kolorado.

Allerdings wird darauf hingewiesen, daß selbst in Kolorado ein Bevölkerungselement vorhanden ist, welches weder mit den organisirten Arbeitern noch mit den gewerblichen Unternehmern „sympathisirt", und deshalb unbefangen zwischen beiden richten könnte. Aus dem Mittelstande und den Farmern, heißt es, sollten die Geschworenen ausgewählt werden, denen die Gesetzesübertretungen der einen sowohl wie der anderen Partei zu unterbreiten wären. Derartig zusammengesetzte Schwurgerichte würden wieder dem Gesetze Achtung verschaffen und den gesellschaftlichen Frieden ohne Waffengewalt wiederherstellen. Leider ist aber nicht einzusehen, wie sich die Einberufung so gänzlich unparteiischer Schwurgerichte wird bewerkstelligen lassen, wenn die mit der Auswahl der Geschworenen betrauten Behörden entweder nach dem Arbeitervotum angeln, oder sich bei den Unternehmern in Gunst setzen wollen. Sind erst einmal Ruhestörungen ausgebrochen, so wird zunächst die vollstreckende Staatsgewalt in Thätigkeit treten und das Militär aufbieten, wenn ihr die Polizei nicht auszureichen scheint. Erst hinterher, d. h. wenn das Unglück schon geschehen ist, mögen einzelne „Rädelsführer" vor Gericht gestellt werden, und dann wird es außerordentlich schwierig sein, noch Geschworene zu finden, die von jeder Leidenschaftlichkeit frei sind, selbst wenn der gute Wille vorhanden ist, nur solche unparteiische Männer aufzutreiben. Das vorgeschlagene Heilmittel wird sich also, so gut es an und für sich sein mag, nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht anwenden lassen. Soll „das Gesetz" nicht durch die Militärgewalt und das Kriegsrecht verdrängt werden, so wird von vornherein in den Unternehmer-, wie in den Arbeiterkreisen der Beschluß gefaßt werden müssen, etwaige Meinungsverschiedenheiten friedlich zum Austrage zu bringen. Man darf es nicht erst zum Bürgerkriege kommen lassen, wenn man nicht geradezu darauf ausgeht, einen Militärdespotismus herbeizuführen.

Freilich hört man schon oft die Ansicht aussprechen, daß die demokratische Republik sich als „Humbug" erwiesen hat und entweder „weiter entwickelt" oder abgeschafft werden sollte. Es ist aber doch mindestens fraglich, ob entweder die unmittelbare Volksregierung durch Iniative und Referendum, oder die sogenannte starke Regierung sich besser bewähren würde. Wenn die Unternehmer von einer starken Regierung vielleicht auch kräftiger beschützt werden, so werden sie von ihr auch weit höher besteuert und viel mehr schikanirt, und wenn „das Volk" selbst die Gesetzgebung übernimmt, so wird es sehr bald die betrübende Erfahrung machen, daß mit dieser Aufgabe sehr schwere Pflichten verbunden sind, die ein um das tägliche Brot ringender Bürger unmöglich gewissenhaft erfüllen kann. Auf alle Fälle führt der Weg zur Verbesserung der bestehenden öffentlichen Einrichtungen nicht durch die Anarchie und den ihr folgenden Despotismus.

Ein freundschaftlicher Wink.

Oberst O. H. Ernst, der „Regierungsingenieur" für den Bezirk Chicago, hat in seinem Bericht über die Tunnelfrage an das Kriegsdepartement die Vertiefung der Tunnel auf 26 Fuß unter dem Wasserspiegel — das heißt selbstverständlich: die Scheitelhöhe des Tunnel soll so tief unter dem Wasserspiegel liegen — anempfohlen und vorgeschlagen, der Stadt Chicago zur Durchführung dieser Arbeit bis zum 1. Mai 1907 Zeit zu lassen.

„Der Bericht wurde," so meldeten die Blätter, „von den „Real Estate-Leuten mit Genugthuung aufgenommen, aber man klagte darüber, daß die der Stadt gewährte Frist zu lang sei und auch mit der vom Obersten anempfohlenen Tiefe ist man nicht ganz einverstanden." Daher ist es „nicht gewiß, daß alle seine Empfehlungen Annahme finden werden. Sekretär Taft mag der Stadt weniger Zeit geben als vorgeschlagen wird, und wenn die Stadt dann Neigung zeigt, die Arbeit prompt durchzuführen, mag die Frist verlängert werden, wenn unbedingt nothwendig. Die Regierung würde auf diese Weise in den Stand gesetzt, eine schnelle Erledigung der Angelegenheit zu erzwingen durch das Auferlegen von Strafen für jeden Ungehorsam ihren Befehlen gegenüber."

Wenn der Oberst Ernst klug ist, dann befolgt er diesen Wink, indem er schleunigst einen Nachtrag zu seinem Bericht einschickt, der den Wünschen der „Real Estate"-Leute Rechnung trägt und — sagen wir — die Fertigstellung der Arbeit bis zum 1. Mai nächsten Jahres oder, besser noch, bis zum nächsten 1. Juli verlangt und eine Strafe von etwa $10,000 für jeden Tag Verzögerung in Aussicht stellt; oder—das wäre für ihn das Allergescheidteste — erklärt, das Beste werde sein, die Tunnel einfach in die Luft oder, wie's hier heißen muß, in's Wasser zu sprengen und zwar „sofort oder früher." Denn das ist's was die „Grundbesitz-Leute", die in dieser Frage — und vielleicht auch in anderen — als „ganz Chicago" auftreten und in Washington gelten, wünschen, und es mag sehr gut sein, daß die Macht, die es fertig brachte, den Erlaß eines Gesetzes zu erlangen, welches Chicago „bei schwerer Strafe" zwingen soll, etwas zu thun, was es angeblich so sehr gern thun möchte, dafür sorgt, daß Oberst Ernst abberufen und durch einen Mann ersetzt wird, der ihre Stellung besser zu würdigen weiß und einsieht, daß es für ihn in dieser Frage keine anderen Interessen geben darf, als diejenigen der Uferlandbesitzer und ihrer Agenten. Ein starker Gott duldet keine anderen Götter neben sich, und die Handvoll großer Grundbesitzer, welche verlangen, daß die Stadt durch den Aufwand von Millionen Steuergeldern dem natürlichen Entwicklungsgang—Verschiebung des Tiefseehafens aus dem Herzen der Stadt hinaus, in unserem Falle nach South Chicago — Einhalt gebiete behufs Erhöhung des Werthes ihrer Liegenschaften, werden es kaum dulden, daß ein einfacher Genie-Offizier neben den ihren noch andere Interessen gelten läßt, nachdem der Kongreß durch die Annahme der famosen Mann-Bill die ihren als die alleinmaßgebenden anerkannte. Nur so aber erklärt sich die lange Frist, welche Oberst Ernst der Stadt bewilligen will: Er meint offensichtlich, die Tunnel unter dem Flusse dienten einem öffentlichen Interesse, denkt wohl, es sei für die vielen Tausende, die tagtäglich nach und von der Stadt den Fluß „kreuzen" müssen, eine sehr gute Sache, daß es wenigstens für die Nordseite und die Westseite je e i n e „Straße" gibt, die n i c h t alle Naslang für den Verkehr gesperrt werden mag. Dem Tunnelplan zufolge sollen die alten Tunnel so lange im Betrieb bleiben, bis die neuen vollendet sind. D e s h a l b will er der Stadt so lange Zeit bewilligen.

* * *

So wenigstens will's scheinen und dem Interesse des allgemeinen Publikums scheint ja wohl damit gedient; aber den „Grundbesitzleuten" gefällt die Verzögerung, wie gesagt, nicht. Sie wünschen die sofortige Zerstörung der Tunnel und es muß zugestanden werden, daß ein sehr gewichtiger Punkt für dieselbe spricht. Wenn man die Tunnel jetzt einfach sprengte und die Trümmer ausbaggerte, so würde dadurch die vielgeliebte Schiffahrt nicht nur gleich freie Bahn bekommen, sondern sie würde auch wahrscheinlich freie Bahn behalten: Es würden dann wahrscheinlich gar keine Tunnel wieder gebaut werden, und damit würde Chicago viel Geld sparen und vielleicht schneller als so zu dem richtigen Ziele: zu f e s t e n Brücken über den Fluß — also Vertreibung aller Schiffahrt außer der mittels Leichtern und Schleppbooten—kommen. Denn wenn in den nächsten paar Jahren wirklich die Tunnel auf 26 Fuß unter dem Wasserspiegel vertieft, bezw. neue Tunnel in solcher Tiefe gebaut werden, so wird es nur eine Frage der Zeit sein, bis diese wieder „die Schiffahrt tödten" und daher sofort oder früher entfernt werden müssen, denn jetzt schon beklagt man es, wie gesagt, daß Oberst Ernst nicht die Vertiefung auf 30 Fuß anempfiehlt, und jetzt schon werden Dampfer gebaut, denen bei voller Ladung 26 Fuß Fahrwasser nicht genügen würden. Jedenfalls wird es den Tunneln zur Last gelegt werden, wenn die Schiffahrt des Chicago Flusses auch in Zukunft im Anwachsen nicht mit der anderer Häfen Schritt halten sollte — was w a h r s c h e i n l i c h ist — Tunnel oder keine Tunnel.

Wenn nun, falls dieser Fall eintreten sollte — und die natürliche Entwicklung läßt sich nicht so leicht von ihren Wegen abbringen — dann keine Tunnels da sind, denen man die Schuld geben kann — und auch keine Tunnel, durch deren Benutzung man sich allenfalls noch vor Aufenthalt sichern kann — dann wird man vielleicht eher der Ueberlegung und Vernunft zugänglich werden, und die ganze Schiffahrt aus dem Herzen der Stadt verbannen, d. h. einen „nuisance" beseitigen, der, so lange er besteht, eine Verschmelzung der Süd-, West- und Nordseite zu einer richtigen Stadt unmöglich macht.

„Give him rope enough and he'll hang himself." — Das gilt für mancherlei Leute. Je mehr man ihnen ihren Willen läßt, desto schneller kommen sie an's Ende ihres Strickes.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wahlen vor der Präsidentenwahl.

Bei der Wahl in Oregon haben die Holländer Holland gewonnen. Das heißt, es hat in einem republikanischen Staate die republikanische Partei einen Sieg errungen. Darüber ist an und für sich nicht viel zu sagen. Immerhin ist, in Hinsicht auf die kommende Präsidentenwahl, die Größe der republikanischen Mehrheit bemerkenswerth. Ist diese Wahl als einer der Strohhalme zu betrachten, welche die politische Windrichtung anzeigen, so ist der herrschende Wind ein entschieden republikanischer Wind. Die Mehrheit zu Gunsten des republikanischen Staatswahlzettels soll sich auf nahezu 20,000 Stimmen belaufen. Vor zwei Jahren hatte sie 15,761 betragen und vor vier Jahren, vor dem großen McKinley-Siege, nur 10,637. McKinley selbst hat in jenem Jahre in dem Staate eine Mehrheit von nicht mehr als 13,141 Stimmen erlangt. In den beiden Kongreßbezirken des Staates belaufen sich die republikanischen Mehrheiten insgesammt diesmal auf ungefähr 17,000, gegen nur 12,398 in dem vorigen Präsidenten-Wahljahre. Und wenn diese Vergrößerung der republikanischen Mehrheit nicht berechtigt, daraus auf eine ähnliche Stimmung oder Strömung im ganzen Lande zu schließen, so mag sie immerhin als kennzeichnend für die Lage in den fernwestlichen Staaten gelten, wo ja die „schneidige" Persönlichkeit des Rauhreiter-Präsidenten sich besonderer Beliebtheit erfreuen soll, auch die republikanische Ausdehnungspolitik von Anfang an den lebhaftesten Anklang gefunden hat.

Andere Staaten, die noch vor der Präsidentenwahl ihre Staatswahlen halten, sind Arkansas, Maine, Vermont und Georgia. Die drei ersteren wählen im September, während Georgia der einzige noch übrige „Oktober-Staat" ist. Die alten wichtigen Oktoberstaaten, Pennsylvanien, Ohio und Indiana haben bekanntlich schon längst auch ihre Staatswahlen auf den Tag der großen Nationalwahl verlegt, und haben damit sich selbst und dem ganzen Lande einen Dienst erwiesen. So lange sie die Staatswahlen im Oktober, nur vier Wochen vor der Präsidentenwahl hielten, bildeten sie die heißumstrittensten Kampfplätze in jedem Präsidentschafts-Wahlfeldzuge, und zugleich den Schauplatz der frechsten und schamlosesten Wahlkorruption. Gewinn oder Verlust in diesen Vorgefechten wurden als entscheidend für Sieg oder Niederlage in der folgenden Hauptschlacht betrachtet. Die in den Oktoberwahlen sieghafte Partei war ermuthigt und zu erneuten Anstrengungen angespornt, während der anderen sich Niedergeschlagenheit und Entmuthigung bemächtigte. Die erstere erhielt den Zulauf aller Fenzhocker und unsicheren Kantonisten, denen es darum zu thun ist, sich auf der Seite der Sieger zu befinden. Des Sieges in diesen Staaten sich zu versichern, wurden darum von jeder Partei alle Kräfte angespannt. Hier wurde am meisten Geld ausgegeben, hier die Kunst des Stimmenkaufs zur höchsten Vollendung entwickelt. Freigebiger als irgend wo sonst streute hier „die Administration" behufs Beeinflussung des Wahlergebnisses ihre Aemtergaben und sonstige Gnadenspenden aus. Pensionen zum Beispiel. Wo andere Pensionsansucher warten mußten oder wegen nicht genügenden Berechtigungsnachweises abgewiesen wurden, war der Mann aus Ohio oder Indiana stets der wohlwollendsten und raschesten Berücksichtigung sicher. Es ist kein Zufall und ist, zum großen Theil wenigstens, auf Rechnung der Oktoberwahlen zu setzen, daß in jedem dieser beiden Staaten mehr Pensionsgelder vertheilt werden, als beispielsweise hier in Illinois zur Vertheilung gelangen, trotzdem Illinois eine viel größere Einwohnerzahl hat. Indiana mit (rund) 2,500,000 Einwohnern hat im verflossenen Jahre mehr als $10,000,000 an Pensionen erhalten, Ohio mit 4,150,000 Einwohnern erhielt mehr als $15,000,000; Illinois mit 4,820,000 Einwohnern hat nur $9,760,000 erhalten.

Weder um die jetzigen Septemberstaaten noch um den noch übrigen Oktoberstaat verlohnt es sich, ähnliche Anstrengungen zu machen. Keiner dieser vier Staaten hat den Vorzug, politisch als zweifelhaft zu gelten. Maine und Vermont sind ebenso bombenfest republikanisch, wie Arkansas und Georgia unerschütterlich demokratisch sind. Wo der Ausgang von vornherein gewiß ist, ist es unnütze Mühe, ihn zu ändern zu suchen. Der alte Spruch: „Wie Maine geht, so geht die Union" stammt noch aus der Zeit vor dem Bürgerkriege und hat längst seine Bedeutung verloren. Man mag in Maine wie in Vermont aus einer Zunahme oder Abnahme der republikanischen Mehrheiten auf eine entsprechende Stimmung in anderen Staaten schließen, weil in diesen beiden Staaten die Demokraten, trotz ihrer hoffnungslosen Minderheit doch immer noch einen ernsthaften Wahlkampf führen, wobei natürlich auch die das ganze Land erfüllenden „Issues" zur Geltung gelangen. Aber es läßt sich dem Wahlausgang keine entscheidende Bedeutung zuschreiben. Vollends bedeutungslos sind die Wahlen in Georgia und Arkansas, wo die demokratische Uebermacht die republikanischen Minderheiten einfach erdrückt und jederzeit jede verlangte Mehrheit von der herrschenden Partei „herausgebracht" werden kann.

Es gibt keine Leithammelstaaten mehr. Es gibt keine vor der Präsidentenwahl stattfindende Staatswahl mehr, die als entscheidend für die Präsidentenwahl gelten könnte. Soweit die letztere überhaupt zweifelhaft ist, wird sie es bleiben, bis am Abend des 8. November die Stimmen gezählt sein werden.

Bestien.

Die letzten Schwurgerichtsverhandlungen in Chemnitz entrollten zwei Bilder fast unglaublicher menschlicher Bestialität. Als Mörder seines alten Vaters stand der Anstreicher Schubert vor den Schranken. Er hatte seinen Vater, der ihm wegen seiner Verkommenheit Vorhaltungen gemacht hatte, im Schlafe mit einer Radehacke erschlagen und die Leiche unter Betten und Decken verborgen liegen lassen. Nicht nur, daß er acht Tage lang in demselben Raum sich aufhielt, speiste und schlief — einmal kam er Abends mit der Bockbiermütze auf dem Kopf nach Hause —, er lud auch seine Freunde in die väterliche Wohnung ein und war zynisch genug, seine Braut zu einem Besuche seines Vaters aufzufordern, um von diesem das Jawort zu holen, ein Besuch, der indessen nicht zustande kam. Erst als die Verwesung der Leiche begann, wurde der Verbrecher mit der Baarschaft des Erschlagenen flüchtig, verfiel dann aber sehr rasch — er schrieb von Dresden aus Postkarten an seinen todten Vater — seinem Schicksal. Er wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Im anderen Falle waren es drei der Besserungsanstalt entsprungene halbwüchsige Jungen, die auf der Landstraße einen alten Schriftenhändler ermordet und beraubt hatten. Auf den Ruf des Rädelsführers „Los!" schlugen sie mit Stöcken auf den schwächlichen Greis ein, der in den Straßengraben taumelte. Trotz seines Flehens, ihn gehen zu lassen, er wolle alles hergeben, schlugen sie von Neuem zu und beraubten ihn der Kleider und der Baarschaft von 60 Pf. Dann stampften sie mit den Stiefeln auf dem Kopfe des Aermsten herum und schleppten ihn aus dem Straßengraben in's Feld. Als der Unglückliche wider ihr Vermuthen noch nicht still war, sondern mit leiser Stimme betete: „Du lieber Gott, in deine Hände befehle ich meinen Geist", traten sie dem Sterbenden wieder mit den Stiefelabsätzen auf den Hinterkopf. Der Versuch, ihm einen Knebel in den Mund zu stecken, mißlang, und aus Wuth darüber zertraten sie ihm das Gesicht. Endlich hatten sie Blutarbeit satt, banden dem nur noch schwer Athmenden die Beine zusammen, tranken sich aus seiner Schnapsflasche zu und verschwanden. Auch sie wurden bald gefaßt. Das Urtheil lautete auf 15 Jahre Zuchthaus und je 14 Jahre Gefängniß.

Lokalbericht.

Wohl ein Gattenmord!

In Nothwehr will Bridget Garvey den Gatten vermessert haben.

Polizist stirbt an Schußwunde.

Folge eines alten Streikkrawalls. — „Vigilanzausschuß" wieder rührig. — Landstreicher beraubt und mißhandelt Wohlthäterin.-Opfer polizeilicher Grabschsucht.

Angeblich in Verbindung mit der Ermordung der Polizisten Chas. Pennell und Timothy Devine im letzten August verhaftet, blieb heute von dem Einwande, den die Polizei gegen Jas. R. Thomas' Freilassung hatte, nur noch der so häufig vorgeschobene übrig, er sei ein Herumlungerer. Thomas wurde vom fliegenden Geschwader gestern Abend auf der Nordseite aufgegriffen, aber nicht in der Wache jenes Bezirks, sondern in der an der Harrison Straße untergebracht. Heute wurde der Verhaftete freigelassen, und Geheimpolizist Berwick, welcher ihn festnahm, bestreitet jetzt ganz entschieden, ihn mit jener Blutthat in Verbindung gebracht zu haben.

Im Post-Graduate-Hospital siecht der Polizist Edward Dunlea, eine wahre Hünengestalt, dahin, und sein Ableben ist nur noch die Frage von kurzer Zeit. Dunlea hatte während des Eisenbahnstreiks im Jahre 1894 die Eisenbahnkreuzung an der 47. und Throop Straße zu bewachen, und als er mit vier Kameraden einer vertriebenen Abtheilung Milizsoldaten zu Hilfe eilte, kam es zum Kampfe mit den die Geleise aufreißenden Ausständigen. Dabei erhielt Dunlea einen Schuß in die Hüfte, und von dieser Wunde hat er sich nie völlig wieder erholt.

Das „South Side Vigilance Committee" hat seinen Feldzug gegen die Höhlen im „Tenderloin" der Südseite wieder begonnen. Gegen den bekannten Tanzhallenwirth Fred Freiberg, 180 22. Straße, wurden von Pastor Johnston Myers, dem Präsidenten des Ausschusses, Anklagen wegen Verletzung der Polizeistunde und wegen Betriebs eines unordentlichen Hauses erhoben, und gegen die „Madam" Bernice Arends, 3210 Wabash Ave., solche wegen unlizensirten Getränkeverkaufs und wegen Betriebs eines schlechten Hauses. Mehr derartige Anklagen sollen folgen.

Bridget Garvey ist unter der Anklage, ihrem Gatten Patrick Garvey in der Wohnung der Familie, 4131 Halsted Straße, eine wahrscheinlich tödtliche Stichwunde beigebracht zu haben, in der Bezirkswache des Viehhof-Viertels untergebracht. Die Frau erklärt, Garvey habe sie häufig mißhandelt, und als er sie gestern Abend mit einem schweren Eisenstück angriff, habe sie ihr Leben für gefährdet gehalten und ihn mit einem Fleischermesser gestochen. Die Frau sorgte dann für ärztlichen Beistand. Der Mann war in die rechte Seite gestochen, und seine rechte Lunge ist verletzt worden. Frau Garvey äußert kein Bedauern ob ihrer That, die sie in heller Verzweiflung und Nothwehr begangen haben will.

Die Frau des Stahlhüttenarbeiters John Stroam, 9750 Ave. H., South Chicago, gab einem Landstreicher Frühstück. Der Geselle stahl zum Dank die Börse seiner Wohlthäterin mit $60 Inhalt, und wurde von Frau Stroam mit einem Schürhaken angegriffen. Der Strolch mißhandelte nun die schwache Frau in schändlichster Weise, so daß sie schließlich das Bewußtsein verlor. Der Kerl ist trotz hitziger Verfolgung entkommen.

Ein Hochstapler, der sich Kuhn nannte und unter dem Vorwande, ein möblirtes Zimmer zu suchen, Einlaß in Wohnungen findet, besichtigte gestern Nachmittag auch ein solches Zimmer in der Miethswohnung von Frau Alice Whitman, 3912 Lake Ave., das die Lehrerin Eva Sears in einigen Tagen aufgiebt. Er lenkte die Aufmerksamkeit der beiden Damen auf ein angeblich kunstvollendetes Bild an der Wand und steckte gleichzeitig einen Diamantring des Frl. Sears im Werthe von $600 ein. Erst nach Kuhns Fortgang wurde der Diebstahl bemerkt.

John Heinz, Nachtwächter in der Seifensiederei von Crofts & Reed, 842 Austin Ave., sah sich plötzlich zwei maskirten Galgenstricken gegenüber. Diese fesselten ihn und stellten ihn an die Wand; darauf sprengten sie den Geldschrank der Firma. Sie erbeuteten $700, aber noch $300 wollen Crofts & Reed sich die Ermittelung der Verbrecher kosten lassen.

Der Belgier Nicholas Etienne aus San Franzisko hielt sich auf einer Besuchsreise nach seiner Heimath hier kurze Zeit auf, wurde an der Clark und Monroe Straße mit einem Hochstapler bekannt und von diesem in einem Lokal an der State und 29. Str. um $59 beschwindelt. Ein Dollar verblieb Etienne, der jetzt hier erst Arbeit suchen muß, um das Geld zur Weiterfahrt zu verdienen.

Der deutsche Kaiser verkleidet in Paris.

Welch' haarsträubenden Gerüchten das Pariser Publikum oft zugänglich ist, geht aus folgenden Auslassungen des Pariser Mitarbeiters der „Köln. Ztg." hervor, die von dem hartnäckigen Glauben der Pariser erzählen, daß der deutsche Kaiser schon wiederholt in Verkleidung in Paris geweilt habe: Schon 1896, als der Zar zum ersten Male nach Frankreich kam, wußte Paris auf's Allerbestimmteste, daß auch Wilhelm II. da war, in Verkleidung natürlich, um sich mit eigenen Augen den Empfang anzusehen, den es Nikolaus II. bereitete. Bei dem Abendfest in Versailles hielt sich der Kaiser im Gebüsch des Parks versteckt. Man glaube nicht, daß das ein Ulk sein soll. Nein, den Parisern ist es bitterer Ernst damit. Vor Kurzem erst noch versicherte mir ein durchaus glaubwürdiger französischer Kollege, einer der höchsten Beamten des Versailler Schlosses, den er mir mit Namen nannte, habe ihm vertraulich mitgetheilt, daß er von der Pariser Geheimpolizei amtlich über die Anwesenheit des verkleideten deutschen Kaisers in Versailles an jenem Tage verständigt wurde. Entdeckt habe er ihn zwar nicht, aber—das stand jenem Beamten fest, wie auch auf seine Autorität hin meinem französischen Kollegen — da war er doch. Man gibt sich einer Täuschung hin, wenn man dieser merkwürdigen Einbildungskraft den Wunsch unterlegen wollte, den deutschen Kaiser in der That in Paris zu sehen. Ihre psychologische Grundlage sind einerseits die nationale Eitelkeit, die in den Stunden patriotischen Hochgefühls sich wieder als den Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit und des Interesses der ganzen Welt glaubt, und andererseits die Beurtheilung des deutschen Kaisers, die seiner impulsiven und temperamentvollen Natur in der That solche Harun-Al-Raschid-Fahrten selbst nach Frankreich hinein zutraut.

Der Begründer des Slawophilenthums.

Mit ganz besonderer Freude werden die Russen, die jetzt ihre Vorherrschaft in Ostasien gegen den japanischen Ansturm zu vertheidigen haben, am 13. Mai den hundertjährigen Geburtstag eines ihrer einflußreichsten Schriftsteller, des Gründers des Panslawismus, gefeiert haben. Alexei Stepanowitsch Chomjakow, der am 13. Mai 1804 in Moskau geboren wurde, stellt dem heutigen Russen das Muster eines Patrioten dar, der sein ganzes Leben lang nicht nur in seinen Werken, sondern auch in seinen Thaten das Slawenthum verherrlichte und förderte. Bemerkenswerth ist es, daß sich der Panslawist Chomjakow in seinem ersten Drama „Jermak" die Eroberung Sibiriens durch die Russen zum Thema nahm. Unter seinen vielen Werken lyrischen wie dramatischen Charakters, die eine blühende Phantasie auszeichnen, haben lebhaftes Interesse auch über die Grenzen Rußlands hinaus gefunden seine an Shakespeare erinnernde Tragödie „Der falsche Demetrius" (1833) und seine „lyrischen Gedichte" (1844), die gleich seinen übrigen Werken in mehrere Sprachen, auch ins Deutsche übertragen worden sind. Neben dem patriotisch begeisterten und begeisternden Slawophilen schätzen aber die Russen in ihrem Chomjakow auch einen hervorragenden Historiker und Sprachforscher auf dem Gebiete slawischer Kultur. Gleich seinem Landsmann, dem gefeierten Komponisten Peter Tschaikowski, erlag der Vorkämpfer des Slawophilenthums im besten Mannesalter der Cholera, am 5. Oktober 1860.

— Niederträchtig. — Einbrecher: „Ein einziges Mal habe ich in meinem Leben geweint. Da hatte ich die ganze Nacht an einem Geldschrank gearbeitet, und als er endlich aufsprang....." — Kollege: „War er leer?" — „Ach, das ist was Alltägliches; aber drinnen hing ein Plakat: „Mensch, ägere Dich nicht!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Anna Peter

im Alter von 56 Jahren und 10 Monaten am Montag, den 6. Juni, nach schwerer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 618 Roscoe Str., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten:

Hermann Peter, Gatte.
Hermine Sehl geb. Peter, Tochter.
Peter Sehl, Schwiegersohn.
dmi Hermann H. Sehl, Enkel.

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Peter

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni 1904, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 618 Roscoe Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten werden ersucht, sich vollzählig um 1 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Vereins-Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Martha Washington Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Peter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juni, vom Trauerhause, 618 Roscoe Str., um 2 Uhr, nach Montrose. Die Beamten sind ersucht, sich pünktlich um 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lena Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Heinrich Schmettau

im Alter von 56 Jahren am Montag Abend plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Juni, von Bentley's Bestattungs-Geschäft, 238 Lincoln Ave., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edwin Schmettau, Sohn,
nebst Verwandten.

Gestorben: Augustus Herbert, geliebter Gatte von Margaret geb. Saha, Vater von Louis A., Albert, Mrs. A. M. Wheeler, Mrs. J. R. Blatchford. Geboren in Suelbeck, Hannover, 28. Januar 1829. Beerdigung Donnerstag, den 9. Juni 1904, von Grant Park, Jll., nach Monroe, Jll., um 11 Vorm. dimi

Gestorben: Frank Steffis, im Alter von 12 Jahren und 2 Monaten, geliebter Sohn von Henrietta und Bruder von Charles, Michael, Anna und Elise, in seiner Wohnung, 78 Orchard Str. Beerdigung Donnerstag, 1 Uhr Nachmittags nach dem Montrose Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen unseren Freunden unseren allerherzlichsten Dank für die liebevolle Sympathie und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, sowie dem Northwestern Isabella Frauenverein für die prompte Auszahlung der Sterbegelder besten Dank.

Chas. H. Stein.
Emma Haarstad.

Groses Volksfest

veranstaltet von den

Plattduetschen Gilden,

Sonntag und Montag, den 10. und 11. Juli 1904 — im —

Nord-Chicago Schützen-Park

Belmont und Western Ave.

En echten plattdütschen Buerkroog ward bunt.
Die Kaiserlich Deutsche Marine-Kapelle spielt Konzert-Musik.
Alle Sorten Volksbelustigungen, Spiele und Vergnügungen.
Preis-Kegeln. Tickets 25 Cents.

mai28,ju8,25,jul2,6,9

Große Exkursion und Piknik

arrangirt von den

Plattdeutschen Gilden Einigkeit No. 14, Fortschritt No. 30 und Hansa No. 38

— am —

Sonntag, den 12ten Juni 1904,

— in —

Thornton Park, Thornton, Jll.

Rundfahrt-Tickets für Erwachsene, mit Eintritts-Berechtigung zum Park, 50c. Züge verlassen das Depot, Fifth Ave. und Harrison Str., per Chicago Terminal R. R., 8.30, 9.00 und 9.30 Vorm., und 1 Uhr Nachm., und halten an Halsted und 16. Str., Ashland Ave. und 16. Str., Western und Ogden Ave., Brighton Park Station und 63. Str. Rückkehr der Züge nach Chicago um 7.00, 7.30, 8.00 und 8.30 Abends. juni5,8,11

Badischer Unterstützungs-Verein von Chicago.

Obiger Verein wird sein diesjähriges

PIK-NIK

verbunden mit Preis-Kegeln für Herren und Damen am Sonntag, den 19. Juni, im Ashland Grove (früher Ertels Grove), Ecke Addison und Ashland Ave., abhalten. Das Komite. 8,18jn

Douglas Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Am Freitag, 10. Juni, Abends 8 Uhr, hält der Verein in Hammersteins Halle, 760 N. Halsted Str. und Willow Str., eine Agitations-Versammlung ab, um eine neue Sektion auf der Nordseite zu gründen. Alle deutschen Familien, welche sich einem guten Verein anschließen wollen, sind freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen.

Mrs. Emma Stamm; Ed. Ballmer, Ver.-Präsident; P. Chas. Thomae, Ver.-Sekretär, 125 Cornell Str.

Zentral-Verband deutscher Militär-Vereine von Chicago und Umgegend

am Sonntag, den 19. Juni 1904

Sommer-Fest

im Louisenhain (Deutsches Altenheim) an der Madison Straße.—Anfang Nachm. 2 Uhr.—Eintritt 25c die Person.—Eintritt für Mitglieder irgend eines Vereins frei.—Volksbelustigungen, Preis-Kegeln. 8,18jn

Zweites großes Piknik und Parade

veranstaltet von der Vereinigten Lokal-Exekutive der Brauer- und Mälzer Union Nr. 18, Mälzer-Union Nr. 121, Beerbottlers' Union Nr. 248, Brauerei-Arbeiter-Union Union Nr. 337 des Internationalen Verbandes der

Ver. Brauerei-Arbeiter von Amerika

in Kuhn's Park, Milwaukee und Armitage Ave., Sonntag, den 12. Juni 1904.—Anfang 1 Uhr Nachmittags.—Musik von J. Meinken's Kapelle. —Eintritt 25c pro Person.—Parade bewegt sich punkt 11 Uhr vom Haymarket (Randolph und Desplaines Str.) beginnend durch Desplaines Straße und Milwaukee Ave. nach Kuhn's Park. 1,5,8jn

HARLEM JOCKEY CLUB.

Frühjahr-Rennen, 4. Juni bis 17. Juni. Sechs Rennen tägl., beginnend um 2.30 Nachm. Musik von Banks Tregier's Orchester. Eintritt $1. Illinois Zentral Spezialzüge: 12:20, 12:43, 1:10 und 1.40 Nachm., Anhaltspunkte: Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, andere nach dem letzten Rennen. Chicago & Oak Park Hochbahn fahren ab von Lake und Clark Str.: 12:37, 12.49, 12:55, 1:01, 1.07, 1:13, 1:25, 1:37 und 2:07 Nachm., Anhaltspunkte: alle Loop-Station—von Randolph Str. und Fifth Ave. direkt nach dem Rennplatz ohne Aufenthalt. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, anhaltend an allen Stationen, andere nach dem letzten Rennen, anhaltend an Austin Ave., California Ave., Ashland Ave. und Halsted Str. Metropolitan Hochbahn—Abfahrt Pacific u. Van Buren: 1:11, 1:21 u. 1:31 Nachm., anhaltend an allen Loop-Stationen, Verbindung an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt nach dem Rennplatz. 12. Str. Electric—Spezialzüge von Van Buren und State Str. von 12:30 bis 1:15 Nachm. in kurzen Zwischenpausen, direkt nach dem Rennplatz. Madison Str. Cable, Verbindung an 40. Ave. mit elektr. Straßenbahn direkt nach dem Rennplatz. 8—16jn

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momifr EMIL GASCH.

Hillinger's Garden Theatre,

Belmont und Sheffield Ave.

Jetzt für die Saison geöffnet.

Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee. 23mai*

Achtung!

Frei! Frei!! Frei!!!

Der einzigste lebende dreibeinige Stier in der Welt ist in

Chas. Pelz' Saloon,

Ecke Milwaukee und Oakley Avenue, ausgestellt und kann von Jedermann frei besichtigt werden. Um guten Zuspruch bittet:

mido Albert Mueller.

The North Side College of Music,

Kemper Building,
164-166 North Ave., Ecke Halsted Str.

15 erster Klasse Lehrer für verschiedene Zweige der Musik. Piano, Violine u. s. w.—Schreibt für Katalog. 1jn,misamo,1m

— Für Eingewanderte. —

Lernt englisch! Eben's Sprachmeister, zur Selbsterlernung der englischen Sprache—gebd. $1.50 und 15c.—Deutsch-Amerikanischer Dolmetscher, mit genauer Aussprache, gebd., 50c, 5c Porto.—Deutsch-englische Wörterbücher in großer Auswahl.

KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

7 These Numbers on Street Cars 21
INDICATE
THE NUMBER OF PEOPLE IN THE CAR ON THE WAY TO
O. A. LEWIS & CO.
Quick Sellers of Real Estate
1105-1109 MILWAUKEE AVE.
TO BUY ONE OF THEIR MANY BARGAINS IN CHICAGO PROPERTY
29mai,1m,tx

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich.

245 Sedgwick Str.

EMIL H. SCHINTZ

120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

Telephone North 1325 Etablirt 18..

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m

80 HUDSON AVENUE.

Adolph Traub,

Advokat,
84 La Salle Straße. Tel. Main 476.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
4jn,sasomi,1

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9— Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,1

N. WATRY & CO.

Deutsche Optiker,

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

In jedem Hause

sollte immer eine Flasche von dem berühmten Hostetters Magen-Bitters sein. Es ist gut für jedes Mitglied der Familie, und wenn gleich im Anfang genommen, mag es einer langen Krankheit vorbeugen. Kein anderes ist ebenso gut, weder so sicher und zuverlässig. Es versetzt den Magen in normalen Zustand und heilt Biliösität, Verstopfung, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit, Leberleiden und Malaria. Aerzte und Apotheker empfehlen es. Versucht eine Flasche.

Hostetter's Magen-Bitters.

Lokalbericht.

Löschvorkehrungen.

Müssen in großen Ladengeschäften getroffen werden.

„Im Interesse des Dienstes".

Polizeikapitän Collins von der Desplaines Straße nach der Warren Ave. versetzt. — Ein weiterer Spielplatz für die Nordseite. Unwürdiger Verdacht.

Baukommissär Williams wird dem Stadtrath demnächst einige Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Bauvorschriften machen. Unter Anderem soll vorgesehen werden, daß in allen großen Ladengebäuden angemessene Löschvorkehrungen getroffen werden müssen. Nicht nur sollen in jedem Stockwerk eines solchen Gebäudes Löschmittel bereit gehalten, sondern es werden auch einige von den Angestellten für etwanigen Löschdienst gedrillt und angewiesen werden müssen, sich stets zu solchem fertig zu halten. Herr Williams hat nach New York geschrieben, um die dortigen Vorschriften zu erhalten, aus denen man hier vielleicht noch dies und jenes lernen kann.

Der stellvertretende Polizeichef Schuettler hat den Polizeikapitän Collins aus der Bezirkswache an der Desplaines Str. nach der an Warren Ave. versetzt, und den bisher an der Warren Ave. stationirt gewesenen Kapitän Kelly nach der Desplaines Str. kommandirt. Da Kapitän Collins der einzige von den Polizeioffizieren an der Desplaines Str. ist, gegen den von der Bürger-Kommission zur Bekämpfung des Verbrecherthums keine Anschuldigungen wegen Lässigkeit im Dienst erhoben worden sind, so erregt die vorgenommene Versetzung etwelches Befremden. Herr Schuettler sagt, dieselbe sei im Interesse des Dienstes erfolgt, will aber keine näheren Angaben zur Sache machen. Inspektor Wheeler äußert sich ebenfalls nicht, und Collins erklärt, er habe keine Ahnung von den Gründen, welche zu seiner Versetzung geführt haben. — Collins bekleidet seinen Kapitänsposten erst seit drei Monaten. Bis dahin war er Leutnant im „Zentral Detail" gewesen.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen wird demnächst die Einführung einer Lizenskontrole über die privaten Detektiv-Agenturen und deren Angestellte befürworten. Etwas Derartiges, meint Ausschußvorsitzer Werno, sei schon längst nothwendig gewesen, denn vielfach habe man's in den Detektive-Agenturen schlechtweg mit Erpresser-Gesellschaften zu thun. Es wird vorgeschlagen, daß die Detektive-Lizensen auf $10 das Jahr festgesetzt werden sollen; von den Agenturen soll außerdem eine Gebühr von $5 für jeden Detektive verlangt werden, den sie anstellen. Privatwächter werden durch diese Bestimmungen nicht betroffen.

Die Northwestern Hochbahn-Gesellschaft wird in nächster Woche der städtischen Parkkommission ein weiteres großes Grundstück zur Verfügung stellen, das sich zur Einrichtung als Spielplatz eignet. Das betreffende Grundstück mißt 700 bei 150 Fuß und liegt nördlich vom Halteplatz der genannten Bahn an der Schiller Str. — Auf Veranlassung des Ald. Scully hat die Parkkommission gestern beschlossen, $200 zur Anschaffung von Turnapparaten für den Spielplatz an Lexington und Flournoy Str. auszuwerfen. Auch an der W. Chicago Ave. nahe Lincoln Str. soll ein Spielplatz eingerichtet werden.

Der Kriegsveteran Swingle hat nun jeden Anspruch auf die Chefinspektorstelle in der Abtheilung für Rauchinspektion aufgegeben. Er gibt zu, daß die mit diesem Posten verbundenen Amtspflichten für ihn zu anstrengend sind. Robert B. Wilcox erhält nun diese Stelle, während Herr Swingle seinen alten Platz bei der Prüfungsbehörde für Maschinisten wieder einnimmt.

Der Mayor ließ gestern verschiedene Schanklizensen, die er widerrufen hatte, von Neuem ausstellen. Patrick O'Malley, 421 N. Clark Str., und George Johnson, 3033 Cottage Grove Ave., haben versprochen, in Zukunft brav zu sein, und dürfen das Schankgeschäft wieder aufnehmen. A. E. Wilson, 174 Madison Str., erhält die Lizens wieder, wird dieselbe aber an P. W. Britten übertragen. Chas. Blomberg, 10101 Ewing Ave., versucht sich die Erneuerung seiner Lizens, gegen die von Nachbarn Einsprache erhoben worden ist, auf dem Wege des Mandamus-Verfahrens zu erzwingen.

Richter Dunne hat in einer Eingabe an das Staats-Obergericht auf die Schäden aufmerksam gemacht, welche aus der von diesem Gerichtshofe für zulässig erklärten Verpfändung von Lohnansprüchen erwachsen. Er befürwortet die Passirung eines Gesetzes, durch welches alle derartigen Ueberschreibungen für null und nichtig erklärt werden. Richter Dunne führt zur Begründung seines Standpunktes aus, daß sich in Chicago durch solche Lohnpfändungen alljährlich Hunderte und vielleicht Tausende von Personen in eine Art Sklaverei verkaufen. — Des Weiteren tritt Richter Dunne für die Ersetzung der Polizei- durch Stadtgerichte mit erweiterter Gerichtsbarkeit ein. Diese Gerichtshöfe sollten über alle Uebertretungen städtischer Verordnungen aburtheilen und die Berechtigung erhalten, Berufungen gegen die Urtheile von Friedensgerichten zu entscheiden.

Bei der Schulverwaltung sind jetzt gegen 500 Anstellungsgesuche von auswärtigen Lehrern und Lehrerinnen eingelaufen. Zehn besonders holdselig ausschauende Schulmamsellen haben ihrem Gesuch auch ein mehr oder minder schmeichelhaftes Konterfei ihrer Gesichtszüge beigelegt, welcher Umstand die Hilfs-Superintendenten Roberts und Megan, denen die Photographieen zugegangen sind, in den unwürdigen Verdacht gebracht hat, sie hätten diesen nicht mehr ungewöhnlichen Weg eingeschlagen, um zu einer besseren Hälfte zu gelangen.

Dem Apotheker Golden an der W. Madison Str., Austin, ist es nunmehr gelungen, eine Vereinigung von zwanzig Bürgern zusammenzubringen, die unter seiner Führung versuchen werden, die Suburban Water and Light Co., sowie die Northwestern Gas Co. zur Ermäßigung ihrer Raten und womöglich auch zur Herauszahlung der Beträge zu zwingen, um welche sie bisher ihre Kunden angeblich überfordert haben.

Rennen zu Harlem.

Das gestrige Rennen des Harlem Jockey Clubs in Harlem hatte folgende Ergebnisse:

1., Verkaufsrennen für Zweijährige (4½ Furlongs), Preis $400 — Sieger: „Gallant Cassie"; Eigenthümer: M. D. Miller; Zeit: 56 3/5 Sekunden.

2., Verkaufsrennen für Zweijährige (4½ Furlongs), Preis $400 — Sieger: „Adare"; Eigenthümer: P. Dunne; Zeit 55 3/5 Sekunden.

3., Jungfernrennen für Dreijährige (6 Furlongs), Preis $400 — Sieger: „Canteen"; Eigenthümer: A. L. Aste; Zeit: 1 Minute 16 1/5 Sekunden.

4., Flachrennen für Drei- und Mehrjährige (7 Furlongs), Preis $500 — Sieger: „Gregor K"; Eigenthümer: W. M. Hedges & Co.; Zeit: 1 Minute 29 3/5 Sekunden.

5., Flachrennen für Zweijährige (5 Furlongs), Preis $600 — Sieger: „Florentine"; Eigenthümer: S. S. Brown; Zeit: 1 Minute 2 3/5 Sekunden.

6., Verkaufsrennen für Dreijährige (1 Meile), Preis $500 — Sieger: „Schoolmate"; Eigenthümer: W. S. Price; Zeit: 1 Minute 43 Sekunden.

Aus Vereinskreisen.

Um eine neue Sektion auf der Nordseite zu gründen, hält der Douglas Gegenseitige Unterstützungs-Verein Freitag Abend 8 Uhr, in Hammersteins Halle, 760 N. Halsted Straße, eine Agitations-Versammlung ab. Der Verein, der schon vier Sektionen zählt, trotzdem er erst kürzlich gegründet worden ist, nimmt Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren auf, zahlt ein Sterbegeld von $250 und 13 Wochen lang wöchentlich ein Krankengeld von $5. Das Sterbegeld soll, sobald wie thunlich, auf $500 erhöht werden. Die Aufnahmegebühr beträgt vorläufig nur $1, später wird sie auf $5 erhöht werden. Jedermann ist zu der Agitationsversammlung eingeladen.

Mütter fürchten nicht den „schrecklichen zweiten Sommer", wenn sie Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry im Hause haben. Das Mittel der Natur für alle Arten Eingeweide-Leiden. momifr

Neue Kräfte gewonnen.

Wie Direktor Leon Wachsner vom Milwaukee'r Pabst-Theater aus Berlin berichtet, wo er sich zur Zeit aufhält, ist es ihm gelungen, eine in Deutschland sehr beliebte naive Liebhaberin, Fräulein Gertrud Müller, die auch, da sie sehr stimmbegabt ist, als Soubrette auftritt, zu gewinnen. Ferner engagirte er den Schauspieler Kurt Stark, der als jugendlicher Held und Liebhaber am Stadttheater in Freiburg und am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg thätig gewesen ist und große Erfolge erzielt hat.

Frau F. Skinners Nachlaß.

Das Testament von Frau Frances Skinner-Willing, Wittwe von Henry J. Willing, wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht. Die Erblasserin verfügt darin über Grundeigenthum im Werthe von $350,000 und über Fahrhabe im Werthe von $112,500. Mark Skinner-Willing und Evelyne Pierrepont Willing, die beiden Kinder, sind die Haupterben. Die Mark Skinner-Bibliothek in Manchester, Vt., erhält $40,000, und $1300 werden unter Verwandte vertheilt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ew

Aussicht auf Stipendium.

Unter den 120 vom „Oxford Board" in Montreal ausgewählten Studenten, welche des Cecil Rhodes-Stipendiums theilhaftig werden können, befinden sich auch drei junge Chicagoer. Es sind dies Robert L. Henry jr., John J. Clifford von der Universität Chicago und dem St. Ignatius-Kollege, sowie George L. Beggs von der Northwestern Universität. Ein Spezial-Komite für Illinois, mit Präsident Harper an der Spitze, wird bestimmen, welchem der drei jungen Leute das Stipendium zufallen soll.

Will etwas herausschlagen.

Der Geschäftsreisende Daniel B. Williams, im Stafford Hotel, 131 Van Buren Str., wohnhaft, hat ausgerechnet, daß ihm der oft wiederholte Besuch von „Mushmouth" Johnsons Spielhölle innerhalb der letzten drei Jahre etwa $15,000 und vier gute Stellungen gekostet hat. Er glaubt zu einer Entschädigung berechtigt zu sein, und hat den Farbigen gestern auf $20,000 Schadenersatz verklagt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Der Verführer.

Ehefrauen brennen mit fremden Männern durch.

Die Spargroschen mitgenommen.

Jas. Cantant verliert auch die Kinder. — Herbert Julian verschwindet angeblich mit Firmengeld und einer Freundin. — Frau Taylor lernt den Buhler kennen.

Geo. Taylor, welcher seit 12 Jahren in Diensten der Bradley Piano Co., 248 Wabash Ave., steht, erhielt im April den Auftrag, Aurora „abzugrasen". Er miethete sich dort bei dem Wholesale-Grocer Geo. Howard ein und scheint mit dessen Gattin sehr vertraut geworden zu sein. Schließlich brachte er auch seine eigene Frau und das älteste seiner drei Kinder, die zehnjährige Dorothy, auf Besuch nach Aurora. Am 14. Mai kam Taylor nach Chicago zurück. Zwei Tage darauf nahm er von seinen Angehörigen ungewöhnlich herzlich Abschied, hielt sich einige Minuten im Geschäft an der Wabash Ave. auf und verschwand dann; seither ist auch Frau Howard verschwunden. Deren Gatte stattete Frau Taylor einen Besuch ab und theilte der Armen, die immer noch an ein Unglück glaubte, angeblich mit, er habe Taylor wegen seines Benehmens die Thür gezeigt, und seine eigene Frau habe gegen Zahlung von $1000 auf alle Rechtsansprüche an ihn verzichtet. Taylors Angehörige haben bei einer Schwester der Frau, 2500 West 44. Ave., ein Unterkommen gefunden. Diese Dame erklärt, Taylor habe den Nothpfennig seiner Familie mitgenommen, auch alles, was er von Wucherern und im Geschäft und von Freunden pumpen konnte. Das Paar soll sich nach England gewandt haben.

James Cantant von Melrose Park sucht seine Gattin und beiden kleinen Mädchen; wie der Mann behauptet, hat die Frau das Bankguthaben von $1000 gehoben und ist mit den Kindern und mit einem Liebhaber, Chas. Yuknewich, durchgebrannt; San Franzisko soll ihr Reiseziel sein. „Mir liegt nur daran, meine Kleinen und, wenn möglich, auch das sauer ersparte Geld, wieder zu bekommen," sagte Cantant heute auf der Polizeiwache in Melrose Park. Yuknevich soll vor einigen Wochen in Melrose Park aufgetaucht und alsbald u. A. auch mit Cantant und seiner Familie bekannt geworden sein. Erst als der betrogene Ehemann gestern Mittag, zum Essen heimkommend, das Nest leer fand, wurde ihm der wahre Sachverhalt klar.

Cantant vernahm von Nachbarn, als er dort Umfrage nach seiner Frau hielt, Andeutungen, welche seinen Verdacht bestätigten. Er eilte heim und suchte dann nach seiner Sparbüchse, welche unter dem Bett aufgehoben wurde. Sie war leer. Das Paar und die Kinder wurden von der Polizei nach Chicago verfolgt. Dort verlor sich die Spur. Cantant war mit seiner Familie von San Franzisko nach hier gekommen, und da seine Frau Sehnsucht nach der Pazifikküste hatte, so glaubt er, daß sie sich dorthin gewandt hat. Die Kinder sind drei und fünf Jahre alt.

Herbert F. Julian, Kassirer der Peerleß-Wäscherei, 63. Straße und Stewart Ave., ist seit Samstag Abend verschwunden. In einem gegen ihn erlassenen Haftbefehl wird er der Unterschlagung von $500 bezichtigt. Er soll eine Freundin aus Auburn Park mitgenommen und seine an 70. Straße und Lowe Ave. wohnende Familie, aus Frau und zwei Kindern bestehend, in größter Noth zurückgelassen haben. Der Geschäftsführer der Wäscherei, Namens Barton, fand angeblich bereits vor einer Woche einen Fehlbetrag in Julians Kasse vor und gab ihm bis heute Zeit, denselben zu ersetzen, scheint ihm aber die Kassenverwaltung nicht abgenommen zu haben.

Ein Fehlschlag.

Die Polizei scheint sich wieder einmal mit Ruhm bedeckt zu haben.

Allem Anschein nach wird das mit so großem Lärm in's Werk gesetzte Vorgehen der Polizei gegen die Hälter von Spielhöllen und Lottobuden verlaufen, wie das Hornberger Schießen, und zwar weil die wohllöbliche Polizei wieder einmal gebummelt hat. Bekanntlich haben die Großgeschworenen Anklage gegen eine ganze Reihe von angeblichen Hältern von Lottobuden erhoben, als heute Richter Chytraus aber in die Verhandlung der Fälle eintreten wollte, war glücklich ein einziger der Angeklagten zur Stelle, die anderen konnten die mit der Vollstreckung der Haftbefehle betrauten Deputy-Sheriffs nicht auffinden. Wie es scheint, haben fast alle der Angeklagten falsche Namen angegeben, und es ist jetzt so gut wie unmöglich, die Haftbefehle an den Mann zu bringen. Im Sheriffsamt schiebt man die Schuld auf die Polizei, welche es unterlassen hat, als sie den Großgeschworenen das Beweismaterial gegen die Leute unterbreitete, auch zugleich anzugeben, wo man ihrer habhaft werden könne. So wurden z. B. in einem Sitz gegen nicht weniger als 80 der Leute Anklage erhoben, aber für alle Achtzig war nur eine Adresse angegeben worden, eine solche an Custom House Place, und als Deputy-Sheriffs dort vorsprachen, erfuhren sie, daß auch nicht ein Einziger der Gesuchten daselbst wohne. Wenn dem Sheriff die nöthige Information nicht von der Polizei geliefert wird, so kann er, seiner Angabe nach, nichts in der Sache thun. Der einzige der Angeklagten, dessen die Sheriffsgehilfen habhaft zu werden vermochten, war ein gewisser Andrew B. Hard, und er befand sich auch im Gerichtssaal, als in die Verhandlung eingetreten werden sollte. Anwalt Morris, welcher als der Rechtsbeistand der übrigen Angeklagten zur Stelle war, gab die Erklärung ab, daß ein weiterer der Angeklagten, ein gewisser Gilbert Scott, vor einigen Tagen an der Lungenentzündung gestorben, also dem Machtbereich des Gerichtes ebenfalls entrückt sei.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 23dj,mijon*

Empörte ungarische Arbeiter.

Greifen das Haus des Arbeitsvermittlers Horvatch an. — Dieser in Haft.

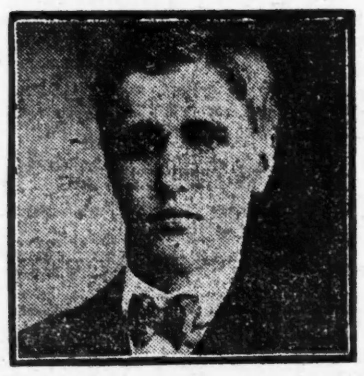
Stephen Horvatch, ein Ungar, mußte gestern Abend um zehn Uhr von den Geheimpolizisten Egan und Norton zu seinem eigenen Schutz in der Bezirkswache an der Desplaines Str. untergebracht werden. Eine große Menge von Landsleuten Horvatchs belagerte nämlich dessen Wohnung, 196 West Van Buren Str., bewarf dasselbe mit Steinen und wollte gerade eindringen, als Horvatch von der Veranda aus eine Erklärung abzugeben versuchte. Dadurch wurde die Empörung der Menge nur noch größer, Schimpfreden begrüßten ihn, und wären nicht die Beamten gekommen, so hätte am Ende gar heute ein Leichenbestatter Arbeit bekommen. Der Mann wurde bezichtigt, seine Landsleute um Hunderte von Dollars betrogen zu haben. „Geht nur heim, Leute," sagte Inspektor Wheeler auf der genannten Wache, „er soll schon bestraft werden." Das wirkte beruhigend, und die Menge, welche dem Patrouillewagen gefolgt war, zerstreute sich.

Horvatch hat seit einigen Wochen in seiner vorerwähnten Wohnung ein Arbeitsnachweisbureau betrieben. Seine Kundschaft bestand aus Ungarn, namentlich aus frisch eingewanderten.

Er soll den Gesuchstellern $1 bis $10 Gebühren abgenommen, sie aber später mit leeren Versprechungen abgespeist und nur in seltenen Fällen Arbeit verschafft haben. Gestern Nachmittag verlangte nun eine größere Schaar solcher Arbeitslosen von ihm Rückgabe des Geldes, doch wußte er sie zu vertrösten. Später aber ließen sie sich angeblich von einem gewissen Carruthers zu einem Angriff auf Horvatchs Haus aufreizen, wobei sie von Joseph Swartz, 102 Newbury Str., H. Lobowitsch, 356 W. 14. Str., und Nicholas Kuziow, 52 Sholto Str., angeführt worden sein sollen. Anfänglich wollte Horvatch der Aufforderung, mit den Besuchern zu unterhandeln, nicht nachkommen, als aber die „Beschießung" begann, rief der Belagerte telephonisch die Polizei herbei, und dann trat er auf die Veranda hinaus. Seine Festnahme erfolgte, wie die Polizei sagt, auf seinen eigenen Wunsch.

Heute stellte sich auf der Bezirkswache auch Horvatchs Gehilfe ein, welcher zur Zeit des Krawalls auf Reisen war. Dieser ist unter seinen Landsleuten als der „Baron" bekannt und führte sich mit einer Karte ein, auf der stand: „Arnnis, Baron von Schimmelbach, Vienna". Der Herr Baron ersuchte die Polizei nicht vergebens um Schutz; er leistet seinem Chef jetzt Gesellschaft. Nicht weniger als zweihundert Beschwerden sollen, laut Angabe der Polizei, bis morgen in Verbindung mit ihrem Geschäftsgebahren gegen Horvatch und Schimmelbach erhoben werden. Von den Belagerern der Agentur ist Niemand verhaftet worden.

Geheilt von



Schwindsucht in Chicago,

nachdem ich hoffnungslos aufgegeben war.

„Ich hatte Schwindsucht auf beiden Lungen und die vielen Aerzte, die mich behandelten, sagten, ich könne nicht geheilt werden; etliche riethen mir, das Klima zu wechseln. Meine Freunde wußten, daß ich Schwindsucht hatte und glaubten, daß ich nicht mehr lange leben könne.

„Ich hatte starken Nachtschweiß und ein schrecklicher Husten plagte mich fortwährend; ich hatte die schrecklichen Fieber und das Frösteln von Schwindsucht, die Schmerzen in meiner Brust waren drückend und ich verlor bedeutend an Gewicht und Kraft und wurde immer schwächer und schwächer.

„Am 12. März 1903 wandte ich mich an die Koch Lung Cure, 146 State Str., und begann mit der Koch'schen Einathmungs-Behandlung. Ich athmete die zerstaubten, heilenden Oele mit Prof. Koch's Tuberkulin vermischt, von denen ich so viel gehört hatte, direkt in meine Lungen ein.

„Ich besserte mich bedeutend nach kurzer Behandlung. Mein Nachtschweiß ließ allmälig nach, das Frösteln und Fieber hörte auf, mein Husten verschwand und in kurzer Zeit begann ich an Gewicht zuzunehmen und mein Appetit und Kräfte kehrten wieder.

„Am 14. August 1903 wurde ich als vollständig geheilt entlassen, und seither war ich immer gesund und hatte nicht die geringsten Symptome von Schwindsucht mehr. Ich sehe es als Pflicht an, diese Angaben zu veröffentlichen zum Nutzen anderer Lungenleidenden. Ich werde die obigen Angaben gern Allen bestätigen, die bei mir vorsprechen; auch Briefe beantworten hinsichtlich meine Kur und der Koch'schen Haus-Behandlung für fern wohnende Kranke. Meine Nachbarn werden bezeugen, daß ich Schwindsucht hatte und von der Koch Lung Cure, 146 State Str., Chicago, kurirt wurde."

Edward Bublitz,
3833 Honore Str., Chicago.
mifrsa

Wichtige Notiz an unsere Kunden

Unseren Store an Lincoln Avenue haben wir verkauft.

Wir glauben, indem wir unsere volle Geschäftsthätigkeit in einem Platz verwerthen, sind wir im Stande, unsere Kunden und Freunde besser zu bedienen.

Von heute ab finden Sie uns einzig und allein in unserem alten bekannten

Nordseite-Laden

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Unsern Ruf, stets die besten Waaren in Männer- und Knaben-Kleidungsstücken, sowie Ausstattungsgegenständen geführt zu haben, werden wir auch fortan beibehalten und versichern wir Sie, daß wir das Vertrauen, welches wir durch die Reihe von Jahren bei Ihnen erlangt haben, uns bemühen werden, dasselbe für die Zukunft durch gute, reelle Bedienung zu erhalten suchen. Indem wir Ihnen hiermit für das uns bis jetzt entgegengebrachte Wohlwollen bestens danken, hoffen wir, daß Sie uns auch für die Zukunft mit Ihrer werthen Kundschaft beehren werden und sehen daher Ihrem werthen Besuch mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll

Yondorf Bros.

Ecke North Avenue und Larrabee Str.

Ludwig Benz' Tod.

Lange Liste von Unfällen aller Art.

Eine Untersuchung der Todesursache des 73 Jahre alten Ludwig Benz, welcher im St. Charles Hotel, 17 Clark Str., um elf Uhr gestern Abend als Leiche aufgefunden wurde, ist heute vom Leichenbeschauer Traeger in Roberts' Leichenbestattungsgeschäft, 141 Chicago Ave., eingeleitet worden.

Der Greis wurde von seinem Sohne, welcher ebenfalls Ludwig Benz heißt, gefunden; der Tod war etwa zwei Stunden vorher eingetreten. Das Zimmer war mit Leuchtgas erfüllt, und an diesem ist auch der alte Herr gestorben. Benz, Vater und Sohn, hatten seit einiger Zeit in jenem Hotel gewohnt. Letzterer versichert auf das Bestimmteste, daß nur ein Unfall vorliegen könne. Vom Gegentheile fehlen die Beweise.

Der elfjährige Martin Deepan, 6106 Halsted Str., wurde von einem rohen Schaffner von dem am hinteren Theil eines Straßenbahnwagens angebrachten Fangnetz gestoßen, und fiel vor einen aus entgegengesetzter Richtung nahenden Straßenbahnwagen. Der Junge erlitt einen Schädel- und einen Armbruch. Die Polizei sucht nach dem Schaffner.

Vor Pickhams Kesselschmiede, 54 14. Place, spielte gestern Nachmittag eine Anzahl Kinder Verstecken. Der siebenjährige Julius Madl stieß dabei einen Holzpflock fort, welcher einen großen Kessel in der Lage hielt, und wurde im nächsten Augenblick unter dem Gewicht des Kessels zermalmt. Die Leiche wurde den entsetzten Eltern in's Haus, 57 W. 14. Pl., gebracht.

An der Sherman Ave. und Davis Str. in Evanston wurde gestern Abend um 8 Uhr die 60jährige Frau Emma C. Dinwiddie, 717 University Pl., Evanston, von einem daherrasenden Zweigespann, welches vor eine Kutsche gespannt war, zur Seite gestoßen und durch einen Hufschlag am Schädel so schwer verletzt, daß sie im Sterben liegt. Bruce Nixon wurde zu später Nachtstunde als der fahrlässige Kutscher verhaftet. Er war davongejagt.

Der Wirth Otto Gehri, 26 Union Place, und sein achtjähriger Sohn wurden gestern Nachmittag von ihrem durchgehenden Gaul an der Archer und Kedzie Ave. aus dem Fuhrwerk geschleudert und schwer verletzt. Das Thier lief dann an der California Ave. gegen einen Straßenbahnwagen und brach todt zusammen. Das Buggy ging in Trümmer.

Auf der Koppelvorrichtung zwischen zwei Wagen eines Zuges stehend, stürzte der Bahnwächter Maurice Walsh am Fuß der Randolph Straße gestern Nachmittag herab. Jetzt liegt er mit zerquetschtem Bein im Samariter-Hospital.

An der 119. Straße kam beim Loskoppeln von Eisenbahnwagen der Weichensteller Martin Crowley, 422 115. Str., zu Fall und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der 14 Jahre alte Joseph O'Connor, 4624 Union Ave., wurde an der 39. Straße von einem Vorstadtzug der Wabash-Bahn überfahren und tödtlich verletzt.

Zwischen zwei Kabelbahnzügen wurde der Schaffner Jas. Caplon, ein 28jähriger Mann, beim Weichenstellen furchtbar zermalmt. Sein Zustand ist kritisch.

Den linken Arm brach Dr. Margaret Morris, 4319 Berkeley Ave., als sie gestern Abend an der Halsted und 46. Straße von einem Straßenbahnwagen zu Boden geschleudert wurde.

Die 7jährige Rose Kaplan wurde vor ihrem Elternhause, 54 Frank Str., gestern Nachmittag von einem angeblich tollen Hunde ins linke Bein gebissen. Das Thier suchte unter einem Bürgersteig Zuflucht, und wurde dort von Polizist O'Sullivan getödtet.

John Dramscon und sein Vetter John Sifuck besahen in ihrer Wohnung, 2430 38. Place, gestern Abend einen geladenen Revolver, welchen Dramscon in der Hand hatte. Die Waffe entlud sich, und Sifuck wurde in die linke Schulter getroffen. Trotz Protestes des Verwundeten wurde Dramscon verhaftet.

Leichenbestatter A. Kircher, 695 N. Halsted Str., hat eine Grabstätte auf dem Montrose-Friedhof an der N. 40. Str. geschenkt, und dort wird er am Sonntag Nachmittag eine etwa 50 Jahre alte, unbekannte Frau bestatten, welche im Iroquois-Theater den Tod fand, und deren Leiche in der Hoffnung auf Erkennung bislang in der County-Leichenhalle aufbewahrt wurde.

PETERSEN'S

693—95—97—99—701 LINCOLN AVENUE.
Ecke Racine Avenue.
TELEPHON: GRACELAND 464.

Kinder-Strumpfhalter zu 5c

Butterick Papier-Muster und Zeitschriften.

Spezial-Verkauf von Wrappers für 69c, 79c, 98c bis $1.48 am Donnerstag, den 9. Juni 1904.

Eine Partie von reichlich 300 Wrappers für weniger als den halben Preis verkauft.
Es ist der Rest des Lagers eines Fabrikanten und ist Alles darunter enthalten, was gemacht wird.—Lawn und Percale Wrappers, alles neue Muster, dunkle und helle Farben, Cadet-Blau, Navy-Blau und eine große Anzahl grauer und schwarzer und weißer Farben für Frauen und Halbtrauer geeignet.
Die Größen laufen von 34 aufwärts und sind viele darunter bis zu 48 hinauf.
Während sie im Preise so hoch wie 2.25 (früherer Preis) gehen, sind es meistens Wrappers zu 1.50 und 1.75, welche jetzt für 69c, 79c und 98c verkauft werden.
Es ist ohne Ausnahme die billigste Partie Wrappers, die wir je offerirt haben.
Sie sind mit Preisen einige Tage vor dem Verkauf in unserem Lincoln Avenue-Schaufenster ausgestellt.

32 Zoll breiter Percale für 8¾c
Kommen in blauen, rothen, grauen und schwarzen Grundfarben, in schönen Mustern und waschecht, geeignet für Knaben-Jacken, Kinder-Kleider, Damen-Waists und Wrappers, für 8¾c.

Volle Yard breiter Zephyr Gingham für 18½c
Es ist die reguläre 25cc Waare und die beste Qualität, die fabrizirt wird, in schönen hellblauen, rosa und schwarzen Streifen, auf hellem Grund.

Spezial-Offerte in Herren-Ueber-Hemden zu 48c
50 Dutzend Männerhemden, die neuesten Muster, in hellen und dunklen Farben, entweder mit 2 Kragen oder mit Bund und dazu passenden Manschetten.
Dies ist keine ausgesuchte Anzahl unverkäuflicher Hemden, sondern unsere ganz neue Auswahl von 59c, 65c und 75c im Werthe. Nur für Donnerstag, Freitag und Sonnabend zu dem niedrigen Preise von 48c.

Bedruckter Madras für 8¾c
Dies ist ein starkes, haltbares Zeug, geeignet für Kinderkleider, in hellen Grundfarben, in hübschen kleinen schwarzen, blauen und rothen Mustern und Streifen, die reguläre 12½c Qualität.

Souvenirs jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend.

Wohlthätigkeits-Konzert.

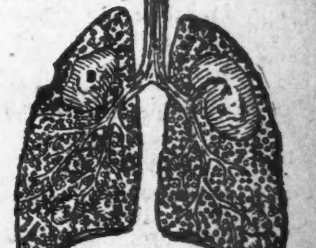
Morgen Abend 8:15 findet in der Musikhalle, 203 Michigan Avenue, das Wohlthätigkeits-Konzert für die hinterlassene Familie des verstorbenen Herrn Heinrich Merker statt. Gute Solisten und diverse der deutschen Gesangvereine werden mitwirken. Nachstehend das Programm:

1. Heute scheid' ich, und Herzeleid, Volkslieder ... Isenmann
Teutonia Männerchor.
Gustav Ehrhorn ... Dirigent.
2. Piano: Feuerzauber ... Wagner-Brassin
Polonaise A flat major ... Chopin
Paul Krebs.
(Chicago Musical College.)
3. Sopran: Nymphe und Faun ... Bemberg
Jessie Waters Northrop.
(Chicago Musical College.)
4. Violine: Ballade und Polonaise ... Vieuxtemps
[illegible]
5. Hochamt im Walde ... R. Becker
Gebet ... Foote
[illegible]
William Posseli ... Dirigent.
6. Piano: Etude D-flat Major ... Liszt
Fledermaus-Paraphrase ... Strauß-Schütt
Karl Reckzeh.
(Chicago Musical College.)
7. Vokal: [illegible] ... Johannes Brahms
[illegible] ... Richard Strauß
[illegible] ... Richard Strauß
Christ. Anderson.
(Chicago Musical College.)
8. Violine: Legende ... Wieniawski
[illegible] ... Sauret
(Chicago Musical College.)
9. Reiters Morgenlied ... H. Zerlett
[illegible]
Gustav Ehrhorn ... Dirigent.
Edith Bowyer ... Begleitung.

Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents die Person; Sitze werden nicht reservirt. Karten sind bei den Herren Gustav Ehrhorn, H. von Schiller, W. N. Hildebrand, G. v. Massow, Franz Amberg, E. Niederegger, R. O. Kandler, Fritz Nebel und John Koelling, 100 Randolph Str., zu haben.

— Ueberflüssig. — Der kleine Moritz (welchen der neugeadelte Vater durchhauen will): „Ich habe doch jetzt blaues Blut, was brauchste mich noch durchzubläuen."

Vorsicht ist besser als Nachsicht



Das obige Bild zeigt das letzte Stadium von Schwindsucht, welches Niemand zu heilen vermag. Wenn Ihr keinen Katarrh habt, könnt Ihr auch nicht Schwindsucht haben. Katarrh ist immer vorhanden, wenn die Lungen schwach sind. Solche Symptome wie Husten, Athemnoth, Brustschmerzen, Schwere nach dem Essen, Würgen, Speien, Schnarchen und katarrhalische Taubheit werden durchaus kurirt durch Dr. Deachman's direkte Behandlungs-Methode.

Kopfschmerzen nach dem Lesen oder feiner Arbeit in ein paar Tagen kurirt.— Spezialist in Krankheiten des Auges, der Ohren, der Nase, Kehle und Brustkrankheiten.—Konsultation und Untersuchung frei.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.—Nehmt Elevator.
Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit. Mai,mi

Finanzielles.

30,000 Leute jeden Alters und Gewerbes deponiren ihre Ersparnisse in der Royal Trust Company Bank.

Die Beamten der Bank sind immer bereit, den Einlegern Rath zu ertheilen (in deutsch oder englisch) über Geldanlagen und anderen finanziellen Sachen, wenn sie es wünschen.

Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen zweimal im Jahre gutgeschrieben (1. Januar und 1. Juli) auf Depositen von $1 und aufwärts. Eltern oder Andere können Kontos für Kinder eröffnen.

Sprecht vor wegen einer unserer hübschen Stahlbanken für das Heim. Keine Unkosten. Ihr habt die Bank, wir haben den Schlüssel.

Außer den gewöhnlichen Stunden täglich halten wir auch Montag Abends von 5:30 bis 8:00 auf.

In unserem kommerziellen Department (das Abends nicht offen ist) verkaufen wir Wechsel und stellen Kredit-Briefe aus, gut in jedem Theil der Welt, und führen wir Checking Kontos.

Die Royal Trust Company wurde im Jahre 1891 gegründet und ist eine Staatsbank, unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Spar-Departement

ROYAL TRUST COMPANY

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boul

(Zwischen La Salle Str. und Fifth Ave.) mifr

Kapital, . . .	**$4,000,000**
Ueberschuß und Unvertheilte Gewinne . .	**$1,250,000**

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen welche während den ersten 10 Geschäftstagen im Juni gemacht werden, tragen Zinsen vom ersten Juni an, zur Rate von 3 Prozent, halbjährlich gutgeschrieben.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Samstags Nachmittag.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	**$500,000**
Ueberschuß	**$500,000**
Unvertheilte Profite	**$100,000**

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und wir borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei uns vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.

5mz,samomi,6mo

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „The Tenderfoot".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Cleveland.—Vaudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — „The Two Orphans".
Howards. — „A Crazy Idea".
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Steht faul um Sullivan.

Die Beweiskette in dem Ausstoßungsverfahren aus dem Advokatenstand gegen Alexander Sullivan wurde gestern geschlossen, als Polizist James McGuirk, 674 Jackson Boulevard, und der frühere Polizist John Downey, 229 Colorado Ave., auf dem Zeugenstand aussagten, die Mutter des Gerichtsdieners James Lynch sei am 8. Mai 1899 nicht in Kanada, sondern in McGuirks Haus gewesen. Das Obergericht wird den Fall im Oktober-Termin vornehmen.

Neue Bibliothek in Evanston.

Der Stadtrath von Evanston beschloß gestern die Verausgabung von Schuldscheinen im Betrag von $30,500, welche dazu dienen sollen, das Grundstück für das von Andrew Carnegie zu errichtende Bibliotheksgebäude zu kaufen. Wie gestern berichtet, ist ein der Northwestern Universität gehöriger Bauplatz, Ecke Orrington Ave., und Church Str., dazu ausersehen. Der Bau soll $100,000 kosten.

Dividenden-Erklärung.

In der gestrigen Direktoren-Versammlung der „Colonial Trust and Savings Bank" wurde eine 5prozentige Dividende erklärt, zahlbar vierteljährlich vom 1. Juli d. J. an. Ein der Jahresdividende entsprechender Betrag wurde dem Gewinn-Konto zugeschrieben. Obgleich die Bank am 16. Juni erst zwei Jahre alt wird, haben die Einlagen schon die Summe von einer Million Dollars überschritten.

Könnt Euch nicht guter Gesundheit erfreuen ohne reines Blut. Burdock Blood Bitters schafft reines Blut. Kräftigt und stärkt den ganzen Körper. momifr

* Der Verkäufer Thomas Noonan, der sich, wie berichtet, heute vor einer Woche erhängte, wohnte nicht im Hause Nr. 3310 Wallace Str., wie irrthümlich berichtet, beging also auch nicht dort Selbstmord. In dem genannten Hause betreibt Herr Magnus Hammel eine Grocery und einen Milchhandel. Herr Hammel stand mit Noonan in keinerlei Verbindung.

— Immer derselbe. — Vagabund (einen Professor im Walde anfallend): „Ihre Uhr ist abgelaufen!" — Professor: „Unmöglich, ich hab' sie doch eben erst aufgezogen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schuhmacher. Mr. J. Küfer, 339 Root Str.

Verlangt: Rug-Weber und Jungen zum Lernen. 453 Hasting Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Butcher, lediger Mann. 1360 35. Str.

Verlangt: Nähtepresser an Shop-Röcken. 95 Haddon Ave., 2. Floor, Rothgiesel Bros.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 805 W. Wrightwood Ave.

Verlangt: Porter. 647 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Dinner-Koch; keine Sonntagsarbeit. 27 West Lake Str., Lunchroom.

Verlangt: Tüchtiger deutscher Mann, um Route auf der Südwestseite zu übernehmen. Näheres beim Circulator, Abendpost-Office.

Verlangt: Ein starker Junge, welcher schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 4403 Wentworth Avenue. mido

Verlangt: Ein guter Butcher für kleines Geschäft; muß deutsch und englisch sprechen können. Lediger Mann vorgezogen. 993 West 22. Str.

Verlangt: Ehrlicher Mann, um Zirkulare auszutragen; muß Referenzen haben. Dr. Schwimmer, 214 State Str.

Verlangt: Reinlicher Porter für Saloon; muß flink sein und am Tisch aufwarten können. 100 West Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei, an Brot. — 1980 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Jungen, 16 Jahre oder älter, für leichte Arbeit. Sueß Ornamental Glaß Co., 54 N. Clinton Str.

Verlangt: Ein großer Mann für beständige Arbeit. Sueß Ornamental Glaß Co., 54 N. Clinton Straße.

Verlangt: Ein guter lediger Schuhmacher für stetige Arbeit. Philip Dittmar, Wilmette, Jll.

Verlangt: Ein Junge in Buchdruckerei, um Schrift abzulegen und Gordon-Presse zu bedienen. Zimmer 44, 265 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter stetiger Waiter. 46 State Straße.

Verlangt: Junge zum Tabakstrippen; kann das Zigarrenmachen lernen. 409 Ost 25. Str. mido

Verlangt: Mann als Porter im Saloon, welcher auch Kegel aufsetzen kann. 633 N. Clark Str.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 409 Ost Division Straße.

Verlangt: Guter Mann als Porter; muß Lunch aufzuschneiden verstehen und keine Arbeit scheuen. 76 La Salle Str.

Verlangt: Guter Shoptender, um die Kundschaft zu bedienen im Meat Market. 145 W. Randolph Straße.

Verlangt: 100 Union-Arbeiter, Baugewerbe; Concrete-Arbeiter, 30c bis 45c. 50 andere Arbeiter. $1.75 bis $2.25. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein guter erfahrener Kaffee-Mann; keine Sonntagsarbeit. 54 State Str.

Verlangt: Hauspainter, stetige Arbeit. 1071 S. Robey Str. mido

Verlangt: Guter Dinner-Waiter. 242 Ost North Ave.

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenmacher. — Wm. Baumbach, Blue Island, Jll. dmi

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu helfen.— 281 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Ein Porter. Muß auch waiten können. 67 E. Randolph Str. dimi

Verlangt: Painters. Nur tüchtige Leute brauchen sich zu melden. 738 Hollywood Ave., Rosehill. dimi

Verlangt: Likör-Verkäufer mit Erfahrung, Stadtkundschaft. Herzfeldt Company, 946 S. Robey Str. modimi

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 3jn,1w

Verlangt: Zuverlässiger Badediener, muß Boiler besorgen. Sanatorium Denkewalter, Spencer, Ind. 2jun,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger, starker Mann für allgemeine Saloon-Arbeit. Guter Lohn. Adr.: J. W. 485 Abendpost.

Verlangt: Guter, kräftiger Junge für Fabrikarbeit. 187 Center Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. — 4467 Fifth Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, um das Fleischergeschäft zu erlernen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 787 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Kräftiger Mann zum arbeiten. 1111 Lincoln Ave., Butcher Shop.

Verlangt: Junger Mann für Schreinershop, $15 den Monat und Board für den Anfang. Stetige Arbeit. 334 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Kellner für beständige Arbeit. Guter Lohn. Ebenfalls ein Mann für Küchenarbeit.— 106 Randolph Str.

Verlangt: Korbmacher an Weidenkörben. 81 Illinois Str. midofr

Verlangt: Lediger Mann in mittlerem Alter für Porterarbeit. Muß auch aufwarten können. 2281 N. Clark Str. mdofr

Verlangt: Tüchtiger Bäckerwagentreiber mit Erfahrung und $100 Bonds. $14 wöchentlich. Klechak, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Lediger Hausmann. Muß reinlich und nüchtern sein. Dampfheizung. 1817 Wrightwood Ave.

Verlangt: 2 Schuhmacher für Reparaturen. Stetige Arbeit. 946 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Mann für Wholesale-Milchdepot. 819 N. Hermitage, nahe North Ave.

Verlangt: Intelligenter Mann als Kollektor. Muß englisch sprechen. $9 und Kommission mit Gelegenheit, emporzukommen. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag zwischen 5 und 6. Fred Weclewski, 164 und 166 North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Guter Porter für Saloonarbeit. 659 Wells Str.

Verlangt: Bartender, muß Referenzen haben und sein Geschäft verstehen. Adr.: B. 647 Abendpost. mido

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit Pferden umgehen und sich sonst nützlich machen kann. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Tagelöhner, 200 verheirathete und ledige Männer für Wälder und Sägemühlen in Wisconsin, ferner 100 Männer für Zuckerrüben-Plantagen in Wisconsin, verheirathete und ledige Leute. Lohn $20 per Acre; stetige Arbeit das ganze Jahr. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Starker Junge, um an Brot zu helfen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Schneider, sofort. 369 Webster Avenue.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Junge, der schon in Druckerei gearbeitet hat. 15—16 Jahre. 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Hauspainter, auch innere Arbeit. 182 — 55. Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher; stetige Arbeit. 182 — 55. Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiger Junge, 19 Jahre alt, sucht Stellung in der Bäckerei, mit etwas Erfahrung, stetiger Platz. Franz Frühwaldt, 731 W. North Ave.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei. Hat schon 4 Monate in Bäckerei gearbeitet.— 5217 Laflin Str.

Gesucht: Ein junger eingewanderter Tischler sucht Arbeit; hat Werkzeug. John Pitzer, 806 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre, wünscht Stelle; irgend etwas. Adr.: A. P. 457 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann bittet um Arbeit; nimmt was immer für eine Beschäftigung; geht auch aufs Land. J. B., 177 Lewis Str.

Gesucht: Mann sucht Arbeit für Samstag Nachmittag. 613 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher Mann, Schuhmacher, sucht Arbeit, im Store zu helfen und für Reparaturen. Kann gute Sticharbeit. Vorzusprechen 160 Curtis Straße.

Gesucht: Anständiger Mann, Maschinenschlosser, Bauschlosser, Feuerarbeiter, sucht stetige Arbeit. Persönlich vorzusprechen. 843 N. Ashland Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, mit oder ohne Board. Sieht nicht auf hohen Lohn. A. P. 267 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. 761 N. Ashland Ave.

Gesucht: Bartender, gewandt, sucht stetige Stelle. Th. Wunderlich, 749 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle. Karl Weber, 749 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Schneider sucht Arbeit jeden Samstag Nachmittag. 303 Jackson Blvd., Rößler.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit; kann mit Pferden umgehen und ist Willens, sonstige Arbeit zu verrichten. J. Meyer, 172 O. Madison Str.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, spricht ziemlich englisch, sucht Stelle als Bartender oder Waiter; hat schon Erfahrung. Adr.: F. 368 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ledig, in Stellung, wünscht stetigen Platz; scheut keine Arbeit. Gute Referenzen. Adr.: B. 629 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Koch oder erster Klasse Lunch-Mann kann auch Bartenden, in Allem bewandert, für Saloon und Restaurant, sucht Stellung. Adr.: F. 386 Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Deutscher sucht Stellung als Butcher oder Koch im Hotel. Adr.: B. 627 Abendpost.

Gesucht: Bartender, 33 Jahre, sucht Stelle. A. Henle, 4074 N. Clark Straße.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Platz als erste Hand. Adr.: J. Alexander, 297 West 18. Straße.

Gesucht: Deutscher, nüchtern und willig, sucht stetigen Platz. K. C., 1745 N. Clark Str.

Gesucht: Butcher, ledig, deutsch, englisch, böhmisch, sucht Arbeit. 18 Ost Chicago Ave.

Gesucht: Guter Porter, kann kochen und am Tisch aufwarten, sucht Stelle. Adr.: F. 381 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Koch, der gut kochen kann, nüchterner Mann, sucht Stelle. Adr.: D. 253 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Adr.: F., 649 N. Lincoln Str.

Gesucht: Aelterer Mann, erster Klasse Brot- und Cakebäcker, wünscht leichte Stellung. A. Hillem, 223 Blue Island Ave. dimi

Gesucht: Ein gutgeschulter Junge, 14 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Stelle in Office oder Store. 868 N. Kedzie Ave. dmi

Gesucht: Deutscher Tapezierer sucht Arbeit. 1494 West Polk Str. dimi

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle, ist verheirathet. R. Wagner, 289 W. Wellington Str. modimi

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. Jack Döbler, 3006 Archer Ave. mdimi

Gesucht: In Allem tüchtiger Bäcker sucht stetige Arbeit. Kost und Zimmer. Adr.: F. 327 Abendpost. 7jn,1w

Gesucht: Erfahrener Brot-Vormann mit guten Zeugnissen wünscht Stellung. Adr.: F. 359 Abendpost. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Coats. 298 Dayton Str., Sylvander.

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerstore. 514 W. Chicago Ave.

Verlangt: Finishers an Kniehosen. Perlman, 256 Armitage Ave., Top Floor.

Verlangt: Kleines Mädchen an Knopflochmaschine. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferin. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei tüchtige Näherinnen an feinen Damenkleidern. $9. Jerrien, 1236 Argyle Straße, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Geübte Näherin für erster Klasse Arbeit. 530 Garfield Ave., 1 Treppe. mifr

Verlangt: Maschinen-Operators an weißen Duck-Kleidern. Stetige Arbeit und guter Lohn. Kling Bros. & Co., 282 Fifth Ave. di—fa

Verlangt: Gute Dreßmakers, auch Mädchen zum Lernen. Mrs. Andrews, 687 N. Maplewood Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen als Clerk in Bäckerei.— 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. 1590 Buckingham Place, Gibbons.

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, Kindermädchen, allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen, Wäscherinnen, bei guten Familien; höchster Lohn.—Frl. Helms, 3510 Michigan Ave. 28mai,1mo,famomi

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 2745 Cottage Grove Avenue midofr

Verlangt: Mädchen zum mithelfen im Haushalt. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. Gutes Heim. 1178 Armitage Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Kochen und für Küchenarbeit in Saloon. 151 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit, das gut waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6035 Center Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 2281 N. Clark Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 422 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 946 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant und Hausarbeit. 707 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 244 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau von 50 Jahren für Hausarbeit. Kleine Familie. Stetiger Platz. 650 N. Lincoln Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 4532 Indiana Ave., 3. Flat. Mayer.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um den Haushalt zu führen für Wittwer mit 2 großen Kindern. Zu erfragen 66 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 572 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 515 La Salle Ave.

Verlangt: Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Geschirrwäscherinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 167 Washington Str., Zimmer 18, 3453 Indiana Ave. oder 308 W. 18. Str. Mrs. Lucas, Employment Agency. Tel. 6956 Douglaß.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 972 N. Halsted Str., unten.

Verlangt: Geschirrwäscherin. $5. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 765 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—15 Jahre, um im Hause mitzuhelfen. Kann zu Hause schlafen. 1369 N. Sacramento Ave. mido

Verlangt: 25 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; hoher Lohn. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 734 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 181 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4824 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Angenehmes Heim und guter Lohn. 1238 N. Clark Str., 3. Flat, gegenüber Wrightwood.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 2351 N. Ashland Avenue, 1. Flat. midofr

Verlangt: Eine Frau, um einer Wöchnerin aufzuwarten. Zu erfragen 238 S. Wood Str., in Office.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3313 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar; weder Kochen noch Waschen. Adr.: B. 675 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie. 5625 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur drei in der Familie. 875 S. Ridgeway Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Privatfamilie. 3252 Groveland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 633 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und backen können. Guter Lohn für die richtige Person. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Aeltere Frau, um im Hause mitzuhelfen; gutes Heim; Lohn $1.50. 1023 N. Albany Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1771 Sheridan Road. mido

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 4259 Wentworth Ave.

Verlangt: Kindermädchen für ältere Kinder. 4312 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 623 S. Albany Ave., nahe Douglas Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von zwei Personen; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 4740 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. A. Herbold, 2952 Wallace Str. mido

Verlangt: Mädchen für Kinder und allgemeine Hausarbeit. 100 Orchard Str.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, auch Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4600 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen zu Kindern. 718 Clybourn Ave., Saloon. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für junges Kind. 492 E. 48. Str., L. Newman. dimi

Verlangt: Tüchtiges und williges Mädchen, das kochen kann. Gutes Heim und guter Lohn. Northwestern University Settlement, 122 Augusta Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1662 Barry Ave. modimi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Hampden Court. modimi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Köchin, Restaurant, Geschäftsplätze und Sommer-Resorts; hiesige und eingewanderte; hoher Lohn. Frau Sovili, 3121 Wentworth Ave. 22malmtX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Herren-Wäsche wird ins Haus genommen, ausbessern frei, von einer Wittwe. 126 Wells Str.— Möblirte Zimmer zu vermiethen. momifa

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 12 W. Ohio Str.

Gesucht: Näharbeit ins Haus zu nehmen von guter Kleidermacherin. 236 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. J. Schmidt, 649 Diversey Blvd. mido

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stelle in einem größeren Restaurant als 2. Köchin. 18 Beethoven Place. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Zu Hause schlafen. 91 Sigel Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 264 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle, in Restaurant zu helfen. Kann deutsch und ungarisch sprechen. Nachzufragen: 13 Bedder Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit bei gutem Lohn. 251 Dayton Str.

Gesucht: Aeltliche Dame wünscht Stellung als Haushälterin bei ältlichem Mann. 738 Girard Str., unten, nahe North Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 16 Jahre. 8 W. Ohio Str.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen wünscht Stellung bei guter Schneiderin. 119 Austin Ave., 1. Floor, Eingang Green Str.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 11 Macedonia Str., 3. Flat. mido

Gesucht: Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 5036 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe wünscht Stellung als Köchin. 163 Randolph Str., Deutsche Gesellschaft.

Gesucht: Frau sucht Putzplätze. 436 Herndon Str., 3. Flat.

Gesucht: Eine deutsche katholische Frau mittleren Alters, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin bei deutschem katholischen Mann ohne großen Anhang. Adr.: F. 384 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Wittwe, 50 Jahre, gute Köchin sparsame Haushälterin, sucht stetige Arbeit bei älterem Wittmann mit eigenem Heim. 1125 N. Halsted Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche, an Nord- oder Westseite. Kiesel, 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin sucht Stellung für Business-Lunch. Adr.: D. 208 Abendpost. dimi

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 218 Larrabee Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 6 Gardner Str. dimi

Gesucht: Tüchtige Haushälterin sucht Stelle, Offerten mit Lohnangabe unter O. T. 127, Abendpost. modimi

Gesucht: Waschplätze. Mrs. Scherm, 14 Platt Str. modimi

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Stelle für Geschirrwaschen im Restaurant oder sonstige Hausarbeit, von 8 bis 1. Sonntags frei. 41 Elburn Ave. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Leichte Arbeit von älterem Ehepaar. — 1045 W. 21. Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße. Ecke Peoria. 2ap,famomi*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Muß verkaufen: Vollständige Grocerystore-Einrichtung, elegante Bins, Shelves, Counters, Show Cases, Scales, Kaffeemühlen, Kaffeekannen, Pult u.s.w. Verkaufe einzeln. 1274 W. Van Buren Str. dimi

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Butchers-Einrichtung, elegante 8×10 Icebox, Marble Top Counter, Blocks, Racks, Computing Scale u.s.w. 1274 W. Van Buren Str. dimi

Zu verkaufen: Patent für Amerika praktische Gummireifen-Schoner für Automobile und Luxus-Wagen. Auskunft 503 Oakdale Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Ein Set von Klempner-Werkzeugen. 85 O. Lake Str., Basement. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, wegen Abreise billig. 856 N. Halsted Str.

Große Bargains in guten gebrauchten Pianos, von $50 aufwärts. Aug. Groß, 592 Wells Str. 6jun,1w

Zahlte $300 für Mahagoni-Piano vergangene Weihnachten, verkaufe es jetzt unter'm halben Preis wegen Krankheit. 1639 Melrose Str., nahe Halsted. 5jn,1wX

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft. Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln. Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fbX*

Zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände. 436 Herndon Str., 3. Flat.

$25 kaufen elegantes Parlor-Set, 5 Stücke, sowie 9×12 Rug, Schaukelstuhl, sehr billig. Mansbach, 194 Center Str. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Top Wagen. 357 Fifth Ave. dmdo

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer erblindet. 162 Newton Str., nahe W. Division Str., zwischen Lincoln und Wood Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. Hufschmiede, 141 Hastings Str.

Zu verkaufen: Ein großer Wachhund. — 91 Townsend Str. mido

Zu verkaufen: Doppelsitziges Buggy in feinem Zustande. 1794 N. Halsted Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender Mann ohne Anhang, 40 Jahre alt, mit guter Arbeit, sucht eine anständige deutsche Wittwe ohne Anhang von 30 bis 40 Jahren oder ein älteres Mädchen zwecks Heirath. Vorzusprechen Abends 7 Uhr oder Sonntag Vormittag. 67 Clybourn Ave. momi

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 32, angenehmes Aeußere, heiteres Temperament, $150 monatlich, einige Tausend Dollars Ersparnisse, wünscht sich auf diesem Wege mit anständigem Mädchen, dienender Stand bevorzugt, zu verheirathen. Wittwe nicht ausgeschlossen. Briefe zu senden unter Adr.: D. 252 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständiger jüdischer Mann, 35 Jahre alt, mit guter Arbeit, sucht ein anständiges jüdisches Mädchen, 25 bis 30 Jahre alt, Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Briefe erbeten unter Adr.: B. 630 Abendpost. Keine Agenten.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. kurirt gründlich. Dr. Uhl, 4363 Süd Halsted Str. mai23,momifolm

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Am 4. Juni, ein schwarzes Pferd. Nachzufragen 2476 N. Western Ave. mido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutscher Stenographen-Lehrer. Preisangabe und Dauer eines Kursus erbeten. E. Baad, 11 Carl Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Krankheitshalber billig zu verkaufen, gutgehender Saloon und Restaurant nebst Grundeigenthum, nahe Friedhof; nehme Privateigenthum in Tausch. — Wilmette Lot, 50 bei 190, 1 Block vom Bahnhof, alle Verbesserungen bezahlt, $800. — 160 Acker bei Station nahe Mobile, Ala., sehr billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Stadt-Lotten. Nachzufragen: H. Forman, 677 Sheffield Ave. mifa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Store-Trade, ist wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Zu erfragen unter F. 366, Abendpost. famomi

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbiergeschäft. Einnahme $30 bis $35. Miethe $16. 4 Wohnräume. „Snap". Gehe nach Texas. 601 Root Str.

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries — Geschäfte jeder Art. 8jun,1w

Zu verkaufen: Grocery, Grocery, Grocery! — Preis $900. Westseite. Eigenthümer in 10 Jahren reich geworden. Verkaufsgrund: Mehrere Geschäfte. Näheres bei Sikorra, 7 S. Halsted Str. 8jun,1w

Zu kaufen gesucht: Milchroute in der Umgegend von 35. und Halsted Str. Feubner, 950 — 35. Straße.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon in guter Geschäftsgegend. Eigenthum. Muß umständehalber sofort verkaufen. Arthur, 148 State Str.

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 8jun,1w

Wer $1100 hat und in Grocery-Geschäft gehen will, was $200 monatlich Verdienst bringt, wende sich an Sikorra, 7 S. Halsted Str. 8jun,1w

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons in der Stadt, wegen Aufgabe des Geschäfts. $2500 Reingewinn das Jahr. $5000. Zu erfragen bei Sarwy, 28. Place und Butler Str., Butcher Store.

Zu verkaufen: Saloon, gibt Business Lunch, südlich von Chicago Ave., nachweisliche Einnahme $40 täglich. Näheres bei Schaedler, 1638 Wrightwood Avenue.

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon; Eigenthümer ist krank. Nachzufragen bei Max Friend, Wholesale Liquor Dealer, 12 N. Green Straße. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Ein Candy Store, Zigarren, Tabak und Kurzwaaren, wegen Verlassens der Stadt. 160 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Schönes Restaurant, Hotel, Bäckerei, 35 Jahre mit bestem Erfolg betrieben. 50 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Saloon und Hotel mit 21 möblirten Zimmern, im unteren Stadttheil, ist krankheitshalber für $2500 Cash zu verkaufen. Agenten verbeten. Adr.: F. 383 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine feine Grocery, großer Vorrath, Pferd und Wagen; billig. 509 W. 12. Str. mifr

Muß verkaufen: Grocery-, Delikatessen-Laden, schöne Wohnung, billige Miethe; tägliche Einnahme $20. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Bäcker-Laden, $285. Rente $15. Seht's an. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Restaurant, Nordseite. $200 Reingewinn pro Monat. Preis $1000. Adr.: F. 382 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Candystore. 4345 Wentworth Ave. 7jn,1wX

Wer sicher reich werden will, kaufe gute Bäckerei. Nahe Chicago. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 7jn,1w

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit schöner Wohnung, billig. Adr.: B. 687 Abendpost. dmdo

Wünsche mit einem Kapital von $1500 bis $2000 in einer deutschbevölkerten Landstadt im Westen oder Nordwesten in guter Lage befindliches Hotel mit Ausschank zu miethen oder zu kaufen. Adr. B. 656 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon auf der Westseite, wegen Krankheit. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 2jn,1w

$600 kaufen bestzahlende Bäckerei auf der Südseite, Tageseinnahme $25. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 2jn,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon. Ecke 13. und Robey Straße.

Zu vermiethen: Guter Saloon. Nachzufragen bei Miller, 297 Cornell Str. 8jun,1wX

Zu vermiethen: Store, gute Lage, 337 Lincoln Avenue, nahe Fullerton Ave. und Halsted Straße. Zu erfragen im Grocery Store, nebenan. mido

Zu vermiethen: 4 Zimmer Basement, mit Gas. 20 Barry Ave., nahe Western Ave. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. mdofrfa

Zu vermiethen: Schlafzimmer an 4 deutsche Männer. 5420 Justine Str.

Kinder in Board genommen. 1571 W. 12. Str., 2. Floor. mido

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Haushaltung, billig. 544 Sedgwick Str.

Verlangt: Boarders. 5036 Aberdeen Str.

Zu vermiethen: Zimmer an Mädchen. 436 Herndon Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Schöne Doppelzimmer und einfache Zimmer, zu mäßigem Preise. 154 La Salle Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Nordwestseite, 2 Blocks von der Hochbahn. 630 N. Robey Str., Top Flat. dimi

Zu vermiethen: Separates Zimmer. 571 Wieland Str. dimidofr

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leere Bäckerei. Adr.: O. T. 745 Abendpost. midofr

Zu miethen gesucht: Mann, alleinstehend, Magdeburger, sucht kleine Wohnung, Nordseite. Gust. Baumann, 1434 N. Harding Ave.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Board, nahe 12. Str., zwischen Ashland Ave. und Robey Str. Adr.: B. 621 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei unmöblirte Zimmer für leichten Haushalt, bei Privatfamilie, in Maplewood oder Umgegend. Adr.: H. 439 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3novX*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1009 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Loß, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14of,X*,1j

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9bz,X*

Dachdecker etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel-Roofing, Shingle-Roofing, überzogen mit präparirter Roofing. Henry E. Brouty, 967 N. California Ave.—Telephone West 783. 18miX 1m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acres Frucht-, Gemüse und Hühnerfarm: 95 Apfelbäume, 90 Pfirsichbäume, 605 Kleinobstpflanzen und 37 Hühner. Alles für $340. $20 Anzahlung u. $10 p. Monat. Keine Zinsen. Sendet Depositen, und wenn verkauft, schicken wir Euer Geld sofort zurück. Sprecht vor oder schreibt, Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. mo—fr

Frei! Frei! Frei! 2 Lotten, 50 bei 100, an Jede für die Kosten der Beglaubigung von Warranty Deed u. Abstrakt, nur $5.00, um Higgins Lake, Mich., anzuzeigen, neue Stadt u. Sommer-Resort. Nachzufragen od. adr. Michigan Central Park Co., 4. Floor, 115 Dearborn Str., Chicago. mdmi

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wisconsin-Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank P. Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1mX

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis. Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1mX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28agX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, Basement und Attic, Wasser, Sewer und Gas, Straße gepflastert und alle modernen Einrichtungen, $2000, auf leichte Abzahlungen, nahe drei Straßenbahnen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. mifrfa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus, sechs 4-Zimmer-Flats. 50 Fuß Lot, nahe Western und Elston Ave. Cars. 10prozentige Anlage. $1000 Anzahlung, Rest auf monatliche Abzahlung. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickhaus, 3 Flats, fast neu, nahe Robey Str. Car, Preis $3950. $500 baar, Rest auf Abzahlung. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Gut gelegene, neue Brick-Cottage, billig, auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen im Möbel-Geschäft, 815—819 W. North Ave. 8jun,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen — Preise halbirt.

	Lots
Artesian Ave., zwischen 39. und 40. Str.; nur	$225
Humboldt Str., nahe Archer Ave.; nur.........	185
California Ave., nahe 43. Str.; nur.........	215

Dieselben haben den doppelten Werth.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Straße. jn3—jll,frmomi

Zu verkaufen: 13. Str., nahe Robey, zweistöck. Brick-Flatgebäude. Großer Brick-Shop hinten. — Leichte Bedingungen. Preis $2800. Mann, McEnerny & Goodman, Ecke 12. Str. und Blue Island Ave. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Gute Cottages und 2 Flat Gebäude, nahe Douglas Park, zu Bargain-Preisen. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. 7jn,1w

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholischer Schule und Kirche, nur $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. mifa*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1950; $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. mifa*

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Stadteigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office auch Abends offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue. 21mai,famomi,1m

Zu verkaufen: In kurzer Zeit, sehr billig, dreistöckiges Framehaus, wegen Abreise. Eigenthümer, 1441 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Haus mit Store und drei Wohnungen, guter Platz für Bäcker, Metzger oder Grocery, großer Bargain; muß verkauft werden. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave. mifa

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2 feine Lotten in Groszdale. $100 per Stück. Nachzufragen bei R. Nelson, Groszdale, Jll., Box 27. 6jun,1w

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Die beste Geschäfts-Ecke in Bradly-Kankakee, Jll., 100×145, gegenüber Turks Factory. Ausgezeichneter Platz für einen deutschen Geschäftsmann. Näheres bei Conrad Becker, 170 S. Halsted Str. 7jn,1w

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sepX*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: P. 855 Abendpost. 4mi,*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in irgend einer Summe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 21mai,famomi,1m

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str. 19mz,3mo,famomido

Zu leihen gesucht: $300 zum Bauen. 2. Hypothek, sicher. Adr.: F. 398 Abendpost. mido

$2500 am 1. Juli 1904 zu verleihen von Privatperson. Keine Kommission. 1136 First National Bank Bldg. 2jun,1wX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

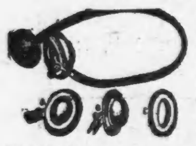
Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company.— „Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank.
Kredit-Briefe, Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 30ap,fami*



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE
SCHRAGE'S
$1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.
Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Referenzen: J. B. Clark, Präs. Hibernian Bank, Enos Ayers, 18. Str. u. Michigan Ave.; Gen. C. L. Mann, 90 Washington Str.; F. M. Chapin, Commercial Safety Deposit Co.; R. H. Marchael, Ass't Claim Agent Am. Expreß Co.; S. A. Bent, Trav. Passenger Agent, Can. Pa. R. R. In Apotheken zu haben. Frank Schrage Droguen-Fabrikant, Clark Str. u. Webster Ave., Chicago, Jll. m12,famomi3mt

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tX,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.
Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred B. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1863. ap2famomi1j

Bruchbänder!
Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten ...

STRASSBURGER, Deutscher Optiker, 563 Lincoln Ave., nahe Wrightwood.
Niedrigste Preise. Gläser von $1.00 aufwärts. Etablirt 1890.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse, Zimmer 60

Henry Schoellkopf
Wholesale & Retail Grocers,
232 und 234 Ost Randolph Straße,
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Jllinois,
empfing soeben in feinster Waare:
Diesjährige neue Matjes-Häringe,
Neue Salz-Sardellen, Appetit Sild,
Frische mar. und geräucherte Aale,
Feinste franz. Sardinen, Sprotten,
Russische Sardinen, Rollmops, Caviar,
Neue Bismarck-Häringe, Neunaugen,
Frische Frankf. Bratwurst in Büchsen,
Westph. Schinken, Cervelat-Wurst,
Echtes Oliven-Oel, Mohn-Oel,
Düsseldorfer Senf, Weinessig, Kapern,
Echtes ungar. Zwetschenmus, Honig,
Frischen ungarischen Rosenpaprika,
Deutsche Hirse, Linsen, Grünkern,
Frisches Reismehl, Kartoffelmehl,
Buchweizengrütze, Gries, Perlgerste,
Franz. Erbsen, Champignons, Pilze,
Lübecker Spargeln, Teltower Rüben,
Deutsche Heidelbeeren, Kirschen,
Echten Emmenthaler Schweizer-Käse,
Grünen Kräuter- und Edamer Käse,
Feinsten Limburger, Rahm- u. Handkäse,
Echten Java-, Mokka- und Rio-Kaffee,
Deutsche Vanille-Chokolade, Kakao,
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Extrakt,
Pfarrer Kneipp's Malz-Kaffee,
Feinsten grünen u. schwarzen Thee etc.
zu den billigsten Preisen.
Henry Schoellkopf. 18ma,mi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misa*

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Jll. 14feb,fomisa,1j

Kurirt in 5 Tagen
Krampfaderbruch, Wasserbruch
und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.
Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine positive und nachhaltige Heilung.

Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt.
DR. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

McCHESNEY BROS.

Schwache, nervöse Personen,

Heiße Luft-Kur
Elektrische Bäder für schwache Männer und Frauen.
257 Clybourn Ave. 643 N. Halsted Str.

Lokalbericht.

Briefkasten.

L. J.—Ueber die Pflichten der Vereinsbeamten gibt es kein Gesetz. Es kann jeder Verein seine eigenen beliebigen Bestimmungen treffen. Ihre Frage kann daher auch nur nach den Gesetzen des betreffenden Vereins entschieden werden; oder durch den Verein selbst.

Rud. W.—Der Pfandleiher ist in solchem Falle der Verlierer.

A. D. 273.—Der Vater Ihres unehelichen Kindes kann gezwungen werden, für des Kindes Unterhalt zu sorgen. Bringen Sie Ihre Klage vor einen Friedensrichter.

W. H.—Sie können auf Schadenersatz verklagt, oder durch gerichtlichen Einhaltsbefehl an der Verletzung des Kontraktes verhindert werden.

Franz S., Southport Ave.—Sie werden am besten mit der Wahrheit durchkommen. Die deutsche Reichsangehörigkeit zurückzuerlangen, hält nicht schwer, wenn Sie sich drüben wieder ansässig machen.

B. M., Berteau Ave. — Allerdings wäre es für den Burschen sehr gesund, wenn Sie ihn als Schiffsjunge in die Marine steckten. Dort würde man ihm die Mucken sehr bald austreiben. Das hiesige Werbeamt ist im Zimmer 1421 des Masonic Temple.

Stetiger Leser. — Die Fahrt dauert 14 Stunden. Wegen des Fahrpreises wenden Sie sich an den Stadtagenten der Baltimore & Ohio-Bahn, 244 Clark Str.

Alb. Sch. — W. B. Ogden, der erste Bürgermeister von Chicago, wurde am 15. Juni 1805 in Delaware County, N. Y., geboren und starb am 3. August 1877.

Fred. P. — Bei allen berittenen Truppen, also auch der Feldartillerie, heißt die Charge, welche bei den Fußtruppen Feldwebel heißt, Wachtmeister, soviel wir wissen, auch in Baiern.

Louis J. M. — Am 6. November 1893 erwählte der Stadtrath den stellvertretenden Bürgermeister Swift zum Bürgermeister bis zu der am 19. Dezember 1893 abgehaltenen Spezialwahl, in welcher Hopkins zum Bürgermeister erwählt wurde. Im April des Jahres 1895 wurde George B. Swift zum Bürgermeister erwählt. Carter H. Harrison befindet sich seit dem Jahre 1897 im Amt.

A. G. — In Kansas City, Mo., erscheinen die folgenden deutschen Zeitungen: „Germania", „Missouri Staatszeitung", „Presse" und „Reform".

Lincoln Ave. — Streuen Sie Kampher, Rauchtabak oder pulverisirten Borax unter die Sachen, ehe Sie sie wegpacken. Die Hauptsache ist, daß sie gründlich gebürstet werden, um die Eier von Motten zu entfernen, sollten ihnen solche anhaften.

Alois J.—Wenden Sie sich an die Chicago Directory Co., Lakeside Preß Building, Plymouth Court und Polk Str.—Der Hausirer, welcher seine Waare in einem Packen oder einer Kiste feilbietet, hat eine Gewerbesteuer von $10 das Jahr zu entrichten, und zwar im Amt des städtischen Einnehmers (City Collector) in der Stadthalle.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berntgen, Minnie, 22 J., 3707 Prairie Ave.
Bornhoeft, Gertrude, 6 T., 2004 Seeley Ave.
Friedlich, Jennie, 42 J., 85 N. Ada Str.
Heinz, Marine, 26 J., 718 W. 21. Str.
Horst, Claus, 58 J., 100 Aberdeen Str.
Jeschke, Charles, 66 J., 1032 Milwaukee Ave.
Lunow, Marie, 33 J., 20 Nutt Str.
Rill, Christ, 45 J., 2216 Princeton Ave.
Peter, Anna, 57 J., 618 Roscoe Str.
Pries, Albert, 7 J., 198 — 24. Pl.
Selbach, Henry, 30 T., 273 N. Franklin Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Klerks ausgestellt:

Herman L. Alexander, Mellie Samuels, 21, 18.
C. A. Burlingame, Elizabeth J. Fleming, 21, 18.
Edward Kelly, Edna Bard, 22, 22.
Andr. J. Moynihan, Jennie D. Donohue, 29, 21.
Sam. D. Larimer, Rosa N. Baier, 33, 26.
Christian Boesen, Minnie Bremer, 43, 35.
W. E. Schallmo, Margaret Biginger, 22, 20.
Vincent L. Hanson, Mayme B. Keene, 21, 21.
Emmett A. McGrath, Mollie Lane, 21, 18.
Charles Cartinella, Carmelia Amars, 28, 19.
Wm. Cole Berry, Beatrice C. Bremilow, 21, 18.
Louis Stewitz, Rosie Phockock, 23, 18.
Geo. H. Darlington, Louise W. Resick, 21, 21.
Joseph Schreurs, Amelia Herzog, 41, 36.
William H. Gilley, Ruth H. Pye, 25, 18.
James J. Branick, Mary J. Mokate, 21, 21.
Albin Liljeborn, Hannah Johnson, 33, 38.
Hugh J. Diver, Mae Moran, 24, 22.
Clarence Ewald, Agnes Jeanette Brown, 30, 30.
L. Kaskerowich, Agata Tamulayte, 25, 21.
William Noble, Bertha Roberts, 32, 27.
Walter Hanson, Sena Olsen, 22, 20.
Henry A. Hansen, Margaret E. Spang, 24, 24.
William E. Thon, Elizabeth Teuber, 27, 22.
Michael J. Healy, Mary C. Brudell, 30, 27.
Clarence B. Clark, Lizzie C. Anderson, 22, 20.
Henry C. Oltendorf, Alvina Eincke, 21, 21.
L. M. Fitzgerald, Katherine A. McCarthy, 30, 26.
Stanislaw Muzzaliski, Lillie Uklaya, 21, 19.
Cormac L. McCall, Birdie McCarthy, 30, 22.
Alfred West, Mabel G. Arkell, 23, 21.
William H. Taylor, Annie F. Devere, 30, 21.
John Laselovsky, Mary Bedonyi, 28, 23.
Martin P. J. Luther, Ella C. Cooke, 23, 23.
Hjalar Jacobson, Sophie Kolomba, 21, 18.
George Jarvis Swift, Elen Harneß, 25, 21.
Thomas F. Delaney, Minnie Gaffga, 27, 23.
C. E. Post, Elsie Maude Mortimer, 24, 20.
John C. Spray jr., Lillian Jones, 25, 24.
George J. Metzger, Dora Meyer, 38, 37.
Rudolph Christ, Mary Pop, 23, 21.
James Johnson, Eleonora Hibbard, 49, 39.
William Trieb, Cora B. Collins, 21, 19.
Wm. P. Schmidt, Helen Johnson, 29, 30.
Alex. A. Schaefer, Florence E. Boomer, 29, 20.
John Kudirko, Martha Rymajtes, 25, 21.
Thomas Geddes, Anna C. Beilfuß, 23, 22.
Charles Parkal, Olga Minnich, 29, 24.
Edward J. Fucik, May E. Tompkins, 23, 29.
John P. O'Connell, Mary L. Sheehan, 23, 21.
Chas. H. Fink, Clara E. Beilstein, 30, 23.
Eugene F. Jungen, Maud E. Towne, 29, 20.
Otto E. Stender, Barbara Rout, 32, 30.
Edward Bardstrom, Paula Lemp, 25, 25.
Clarence Mills, Martha Kelting, 25, 22.
Patrick McGuire, Mary Finnell, 27, 23.
Henry Kreitzmann, Nellie Balkin, 27, 22.
Lyman A. Towne, Mabel Johnstone, 27, 21.
Andrew Zahn, Marie Pederson, 29, 21.
George Ward, May E. Hatcher, 24, 29.
J. G. Morrison, Luella Macaulay, 21, 18.
Joseph Sikora, Annie Ullman, 22, 20.
Peter Klein, Mary E. Reuses, 33, 28.
Jacob Podraza, Maryanna Panek, 29, 24.
Joseph Simmerling, Clara Kraft, 25, 20.
William E. Bersch, Adeline M. Leal, 25, 21.
Louis C. Johnson, Mabel A. Syngaas, 25, 21.
Lucius Lawrence, Carrie Cason, 22, 18.
Samuel W. Jordan, Lulu F. Wright, 28, 21.
James Klick, Mary Bazak, 47, 28.
Wincenty Kasprzak, Mary Bzawka, 22, 19.
Vincenz Wicek, Marie Knezova, 28, 22.
Bennett Ray, Agnes Willett, 21, 18.
Frank Slader, Evangeline Rivet, 22, 20.
J. A. Shafer, Margaret McGregor, 35, 32.
Benj. D. Adams, Margaret R. Walter, 28, 22.
James Zajicek, Bessie Tejar, 24, 22.
Rudolph Spindler, Anna Hoffman, 21, 18.
Piotr Szucik, Mary Czrukra, 30, 25.
A. A. Sounsberg, Alice Rose Cullen, 25, 20.
Joseph J. Nichol, Agnes B. Carney, 24, 22.

Scheidungsklagen

Bauerlaubnißscheine

Ehrliche Behandlung.
Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.
Die günstigsten Bedingungen.
Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.
Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.
Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.
Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.
Konsultation frei.
STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Drummond Ave., 50 F. südl. von Thomas Str., Westfr., 50 bei 130, E. M. Kubitz an George H. Detlor, $5,000.
Fairfield Ave., 150 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 24 bei 125, E. J. Mally an Jan Jech, $2,400.
14. Pl., 141 F. östl. vom Ashland Boulevard, Südfront, 24 bei 124, D. Mendelson an Ida Rosenbaum, $3600.
Forquer Str., 465 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 111, H. H. Goll an Ignazio Mercurio, $4000.
Forquer Str., 415 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 111, H. H. Goll an Antonio Parmesano, $3800.
Fulton Str., zwischen Robey und Lincoln Str., Südfront, 25 bei 123, A. Smith an Albee Smith, $1200.
Grenshaw Str., 150 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 120, M. Levin an Michael Haley, $2450.
Homan Ave., 116 F. nördl. von Harrison Str., Ostfront, 25 bei 147, George H. Detions an Edward M. Kubitz, $10,000.
Jackson Str., 200 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124½, Nachlaß von M. D. Davis an Susan A. Davis, $4775.
Lake Str., 25 F. östl. von N. 49. Ave., Südfront, 25 bei 117, H. K. Lossen an Frederick A. Dreckman, $2000.
Morgan Str., 144 F. nördl. von 14. Pl., Westfr., 24 bei 100, H. Murphy an Morris Mandelson, $3300.
Ohio Str., 24 F. östl. von Elizabeth Str., Nordfront, 24 bei 100, E. Bowes an Nellie E. B. Furlong u. A., $2500.
Ohio Str., 117 F. östl. von N. 40. Ave., Südfr., 16 bei 77, C. W. Smith an Nora Redmond, $1500.
Sangamon Str., 235 und 237, 50 bei 111, D. A. Verity an Franc P. Babson, $7500.
Sawyer Ave., 25 F. nördl. von 21. Str., Westfr., 25 bei 125, J. F. Stepina an Alice Slama, $2500.
Throop Str., 196 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 24 bei 115, M. M. Currie an John Potech, $1525.
Troy Str., 96 F. südlich von 26. Str., Ostfront, 48 bei 125, P. Schaefer an Marie Dvorak, $1500.
12. Pl., 192 F. westl. von Wood Str., Südfr., 24 bei 125, A. J. Olson an James Svedja, $2000.
13. Pl., 199 F. östl. von Throop Str., Südfront, 25 bei 124, A. Bachman an David Kaufman, $2400.
20. Str., 341 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 125, F. Kirchman an Joseph Hustales.
Warren Ave., 290 F. westl. von California Ave., Südfront, 24 bei 113, Lilly B. Case an David M. Markson, $6800.
Hollywood Ave., 175 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 50 bei 114, Henry Zig an Frank Wagner, $1750.

...

J. J. Moffatt, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 206 Baird Ave., $2500.
B. Kiedham, einstöckiges Brickgebäude, 600 W. 26. Str., $3000.
Mr. Nigro, dreistöckiger Brick-Front-Anbau, 193 W. Taylor Str., $2700.
James Schloeder, dreistöckiges Brickgebäude, 121 W. 19. Str., $6000.
Dr. Joseph Breissette, dreistöckiges Brickgebäude, 917 Avers Ave., $15,000.
Joseph Polachowski, zweistöckiges Framehaus, 2336 Lowell Ave., $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juni 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.08; Nr. 3, roth, $1.03—$1.06; Nr. 2, hart, 92 bis $1.00; Nr. 3, hart, 80—98c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.00—$1.01; Nr. 2, 95c—$1.00; Nr. 3, 85—98c.

Mais, Nr. 2, 49½c; Nr. 2, weiß, 49½c; Nr. 2, gelb, 50½—50¾c; Nr. 3, 49—49½c; Nr. 3, weiß, 49—49½c; Nr. 3, gelb, 49¼—50½c.

Hafer, Nr. 2, 39½—40c; Nr. 2, weiß, 44—45c; Nr. 3, 39—39½c; Nr. 3, weiß, 42—43c; Nr. 4, weiß, 38½—41½c; Standard, 43—44c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents, $4.60—$4.70; besondere Marken $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 96¼c; Juli, alt, 89½c; Juli, neu, 88—88½c; September, alt, 83½—83⅝c; September, neu, 81⅝c.

Mais, Juni, 48½c; Juli, 49½c; September, 48⅞ bis 48⅞c.

Hafer, Juni, 41⅞c; Juli, 39⅜—39⅞c; September, 31⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.62½; September $6.80.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.15; September $12.32½.

Rippchen, Juli, $6.95; September, $7.15.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.10—$6.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.65—$6.05; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.35—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.40—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.00—$4.40; Texas Bullen, per 100 Pfd. $2.75—$5.10.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.80—$4.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.65—$4.82½; leichte, gemischte Waare, $4.55—$4.80; leichte ausgesuchte, $4.65—$4.82½.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.85—$6.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.85—$6.85; „Spring Lambs", $4.75—$7.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.17½
Nr. 1, per Pfund	0.15½—16½
Nr. 2, per Pfund	0.13—0.14½
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.14—0.14½
„Ladles", per Pfund	0.14
Backwaare, frische	0.11—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.8½—0.09
„Daisies", per Pfund	0.09—0.09½
„Young American", per Pfund	0.09—0.09½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.12
Brick, per Pfund	0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15—0.15½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11—0.11½
do., „Springs", das Dutzend	2.00—6.00
Truthühner, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.12—0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00—7.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
Enten, das Pfund	0.12—0.12½
Gänse, das Pfund	0.08—0.09
Truthühner, das Pfund	0.11—0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03—0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05—0.05½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06—0.07
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½

Frische Früchte, Gemüse.

Bohnen—

Kartoffeln

Bau-Erlaubnißscheine

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

RHEUMATISMUS

MRS. A. COOK.
Wir bezahlen $100.00, wenn Krupp's „SAL-LAC" nicht heilt.
Die hartnäckigsten Fälle besonders erwünscht.
Eine der Tausenden Dankbaren.
Frau A. Cook, 746 Greenleaf Ave., Chicago, sagt, sie litt seit Jahren an Rheumatismus, war nicht im Stande sich selbst zu helfen und hatte große Schmerzen. Eine Flasche Sal-Lac bewirkte Wunder und sie ist jetzt völlig kurirt.
SAL-LAC wird von den ersten Apothekern verkauft.
Schickt Eure Adresse ein nach einer Frei-Probe—Gemacht von
KRUPP REMEDY CO., - - - CHICAGO, ILL. fasomi—30jn

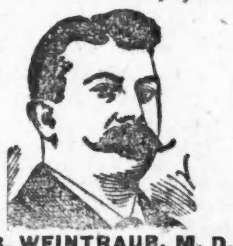
SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.
HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Elektrischer Gürtel frei weggegeben
An alle Männer, die an das Wisconsin Medical Institute, Milwaukee, schreiben.
Senden Sie Ihren Namen und Adresse, deutlich geschrieben, und sie werden Ihnen ihren großen „King-Gürtel" schicken, ohne daß derselbe Ihnen einen Cent kostet. Er wird Ihnen einfach auf Ihren Wunsch gesandt. Nicht einmal nöthig, eine Briefmarke zu schicken.

So gut wie irgend ein elektrischer Gürtel in der Welt.
Das Wisconsin Medical Institute, mit einem Kapital von $100,000, ist das größte und reichste medizinische Institut im Nordwesten und gibt Tausende von diesen großen elektrischen King-Gürteln weg, um deren wunderbare Heilkraft zu beweisen und bekannt zu machen. Der große „King-Gürtel" wird Ihnen Gesundheit und Glück wiedergeben. 18,976 leidende Männer sind kürzlich zu Leben, Kraft und vollkommener Mannheit wiederhergestellt worden. Er heilt schnell Rheumatismus, Lendenweh, lahmes Kreuz, nervöse Erschöpfung, Krampfaderbruch, matte Lebenskraft, Nierenleiden, allgemeine Schwäche, Leber-, Magen- und Geschlechtskrankheiten, verlorene Nervenkraft und viele andere Krankheiten. Er ist für Jeden von $20 bis $50 werth. Er wird von den Meister-Spezialisten an Alle absolut frei weggegeben, welche die einzig große Heilkraft, Elektrizität, nöthig haben.
Bedenkt! Der Gürtel wird nicht auf Probe versandt, sondern gehört Ihnen für immer, ohne daß Sie einen Cent dafür bezahlen. So schreiben Sie denn heute um den großen elektrischen King-Gürtel frei.
Wisconsin Medical Institute,
227 Alhambra Bldg., Milwaukee, Wis.

Ich werde Euch heilen



J. B. WEINTRAUB, M. D.,
Wiener Spezialarzt in Männer-Krankheiten.
Ich mache keine irreführenden Angaben oder trügerische Offerten, auch verspreche ich nicht, in ein paar Tagen zu heilen, um Eure Kundschaft zu erlangen, aber ich garantire eine vollständige, sichere und nachhaltige Heilung in der möglichst kürzesten Zeit, ohne daß schädliche Folgen im Körper bleiben und zu den niedrigsten Gebühren für ehrliche, wissenschaftliche und erfolgreiche Behandlung. Ich heile
Nervenschwäche, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, körperliche Leiden, After-, Nieren-Leiden
und alle Reflex-Komplikationen und verwandte Krankheiten und Leiden.
Konsultation frei
Sprechstunden täglich 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8:30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur v. 10 bis 12 Uhr.
Dr. J. B. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt vom
New Era Medical Institute
das größte medizinische Institut im Westen.
3. Flur, 246—248 State Str.,
Gegenüb. Rothschild & Co.'s Dept.-Laden. momi*

— Glorreiche Vergangenheit.—Reporter: „Also Ihre Waschfrau begeht ihr fünfzigjähriges Berufsjubiläum, Herr Doktor? Können Sie mir nicht irgend etwas Besonderes aus ihrem Leben mittheilen?"—Doktor: „Schreiben Sie doch, sie blicke auf eine chlorreiche Vergangenheit zurück!"

— Der Schiedsrichter.—(Fabel.)— Eine Biene und eine Ameise stritten sich darüber, ob das Bienenvolk oder das Ameisenvolk fleißiger sei. Da sie sich nicht einigen konnten, wählten sie den Bären zum Schiedsrichter. Der zerstörte erst das Bienen- und dann das Ameisennest und gab nach Vertilgung der aufgefundenen Vorräthe sein Urtheil dahin ab, daß beide Völker gleich fleißig seien.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	8.25 N

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Monon Route—Dearborn Station.

Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von Sommer-Wrappers

Der Fabrikant wurde etwas ängstlich des lang anhaltenden kühlen Wetters wegen und bot uns 100 Dutzend Wrappers so billig an, daß wir sofort telegraphirten, ehe Jemand anders uns zuvorkommen konnte.

79c, 98c, 1.09, 1.19 und 1.35 für Werthe von 1.48 bis 3.00

Nur die feineren Sorten der bekannten S. & F. Wrappers, berühmt wegen der sorgfältigen und feinen Arbeit, bestem Material und gutem Schnitt. Jedes Stück ist so gemacht, als wenn Sie selbst oder Ihre Näherin es gethan hätten. Wir sind stolz darauf, solch gute Sachen zu diesen Preisen zu verkaufen, denn solche Waaren machen neue Kunden für unser Geschäft.

Größen von 32 bis 46.

79c für einen hübschen Percale-Wrapper, gemacht mit vollem Rücken, vorne ein Ruffle, Aermel mit Knöpfen, weiter Rock, mit breitem Ruffle, so gut gemacht wie ein $3.00 Wrapper, alle Größen.

98c für leinenfarbige Percale-Wrappers, mit spitzer Passe, besetzt mit Streifen von demseluen Stoff, sowie eine Anzahl anderer Muster.

1.09 Aus dem allerbesten Percale mit spitzer Passe, besetzt mit weißer Soutash-Litze; eine andere Nummer ist aus weißem Lawn mit schwarzen Mustern, Eton Jacket Facon, mit Ruffle und weißer Litze.

29c für eine kleine Partie dunkler Percale Morgenjäckchen, nur kleine und Mittel-Größen.

Ausgestellt mit Preisen in unseren North Ave. Schaufenstern.

1.19 für fünf hübsche Nummern, zwei davon aus feinem Percale, eine mit Manschetten und Kragen aus weißem gemustertem Stoff, Waists auch mit demselben Material besetzt, die andere ist mit weißer Litze besetzt. Eine dritte Nummer ist aus satinegestreiftem Batist mit kleinen Mustern. Die vierte und fünfte Facon sind aus Lawn und Dimity, weiß mit schwarzen Streifen oder Mustern.

1.35 kommen in vier Facons, zwei aus feinem satinegestreiftem Batist mit kleinen Mustern, die eine hat eine Passe aus fancy Pique, mit Stickerei und doppeltem Ruffle; die andere, ein $3.00 Wrapper, hat eine Passe aus feinen Falten und Stickerei, mit Kragen aus Nainsook-Stickerei. Die dritte Nummer ist aus kleinmustertem Batist, mit breiter Borde besetzt; und die letzte aus sehr feinem Percale, mit breitem Ruffle vorne, besetzt mit weißen Lawn-Streifen.

Spezial-Verkauf von Fancy-Leinen und Kissen

Markirte und unmarkirte Leinen-Decken offerirt zum halben Preis.

6c **8c, 11c, 15c, 19c, 29c und aufwärts** für ganz- und halbleinene Decken mit Hohlsaum, viereckig und länglich, auch größere für Kissen und für Tische, sowie Bureaudecken. Sehr wünschenswerthe Sachen, da Leinen augenblicklich sehr theuer und knapp ist.

9c für ganzleinene runde Centre-Decken, in hübschen Blumenmustern, regulärer Preis 25c.

25c für weiße Lawn-Kissenschoner und Bureau-Decken, mit Kordelmuster.

22c und aufwärts für Einlage-Kissen.

Alle Sorten Stickerei-Seide, Pearl Luster und Saxonia in gutem Farben-Assortment.

Kissen, Litzen mit Quasten und andere gute Sachen, ebenso billig.

9c für hübsche bedruckte Kissen-Tops auf gutem Material, waren 25c.

19c für die neuen japanischen Kissen-Tops, mit Landschaft-Mustern.

25c **35c und 39c für** Sopha-Kissen-Bezüge aller Art, fertig zum Füllen.

11c **19c, 22c und 35c** für schwere farbige **Litzen mit Quasten** für Sopha-Kissen in einem Dutzend verschiedener Farben, regulärer Preis von 25c bis 75c.

49c für fertige Sopha-Kissen, Obertheil mit Bild, dieser Theil allein kostete sonst 50c.

9c für nette **Zündholzhalter** und **Waschlappentasche,** waren 25c, fertig bestickt kosten sie 39c und 48c.

(...ginal-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

...nprobe im Kloster Eberbach. — Heraus mit den Spitzbuben! — „Von Unserem". — Afrikaner, ...ssen und Japaner. — Heilige als Kriegsver...ndete. — Kriegsanleihen.

25. Mai 1904.

Wenn man vom Bahnhof in Hattenheim, im Rheingau, links abbiegt und der von Obstbäumen umsäumten Landstraße folgt, so gelangt man nach kaum dreiviertelstündigem Marsche nach der einst weltberühmten Zisterzienser Abtei Eberbach. Man kann auch, wie wir es thaten, einen kürzeren Weg durch die Weinberge einschlagen, vorausgesetzt, daß die Sonnenstrahlen nicht allzu heiß auf den Wanderer einwirken; denn dann sind die Weinbergmauern wie ein Backofen geheizt und man nimmt ein Dampfbad, das den Schweiß aus allen Poren rinnen läßt. Rechts auf einer Anhöhe erblickt man bald eine Anzahl moderner Häuser, freundlich im Grün gelegen. Es ist die große staatliche Irrenanstalt Eichberg mit Hunderten unglücklicher Insassen, deren gellende Rufe man in der stillen Umgebung zuweilen schaudernd vernehmen kann. Noch eine Biegung des durch ein Wäldchen führenden gutgehaltenen Weges—dann sehen wir in einem lieblichen Wiesenthal zwischen waldigen Anhöhen die umfangreichen Klostergebäude nebst Kirchen, die mit ihren weißen Mauern und ihrer rothen Sandsteineinfassung einen überraschend schönen Eindruck machen.

Das Kloster wurde im Jahre 1116 gestiftet, 1131 vom hl. Bernard von Clairvaux zur Abtei erhoben, als welche es 1803 bei der allgemeinen Einziehung der Kloster- und Kirchengüter aufgehoben wurde, um von da an als Strafanstalt und Kelter- und Lagerraum der Domänialweine zu dienen. Die aus dem 12—15 Jahrhundert stammenden Gebäude sind trotz ihres hohen Alters, ihrer Verwahrlosung und Verunzierung durch häßliche Einbauten, noch heute ein Juwel romanischer Baukunst, und nicht allein romantische Schwärmer bedauern, daß diese uralte Pflanzstätte mittelalterlicher Kultur als Wohnsitz von Dieben und anderen Uebelthätern entweiht wird. Die Weinkellerei läßt man sich schon gefallen; denn nur die hochedlen Gewächse des nahen, von einer hohen Mauer umgebenen Steinberg, die von Rauenthal, Hattenheim und anderen Domänengütern stammenden Weine werden in dem Refektorium — dem Speisesaal der alten Mönche — gekeltert und in den mächtigen gewölbten Kellern gelagert, um später an bestimmten Tagen in dem prächtigen gothischen Kapitelsaale zur Probe und Versteigerung zu gelangen.

Diese Proben und Versteigerungen sind ein Ereigniß für alle Freunde des Weines, und an einem dieser Probetage war es, als ich neulich, einer Einladung folgend, in Gesellschaft anderer Herren, die gleich mir einen edlen Tropfen zu würdigen wissen, nach Kloster Eberbach pilgerte. Eine Pilger- oder Wallfahrt ist es im wahren Sinne des Wortes, wenn der Gegenstand der Verehrung auch nicht ein christlicher Heiliger ist, sondern der alte heidnische Bacchus und seiner Gaben, die dem Fleiße und dem Schweiße der alten Zisterzienser Mönche ihren Ursprung auf diesem herrlichen Fleckchen Erde verdanken.

Der treue und bewährte Hüter dieser Wunderschätze der Natur ist der Landes-Oekonomie-Rath und Königlich Preußische-Domanial-Weinbau-Direktor Andr. Chzéh, ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete des Weinbaus und fast ununmschränkter Herr in seinem Reich. Ursprünglich Direktor der Fürstlich-Metternich'schen Domäne auf dem nahen Johannisberg, trat Herr Chzéh, ein Sohn des weinreichen Ungarns, später in Staatsdienste, und unter seiner Leitung hat der Domanial-Weinbau so bedeutende Fortschritte gemacht, daß er als eine Musterwirthschaft allgemein zum Vorbild dient.

Doch da sind wir vor dem Kapitelsaal angelangt. Schnell die Röcke zugeknöpft! Denn wir sind von dem Marsche in der Mittagssonne schweißgebadet und die Temperatur in dem von einem mächtigen gothischen Kreuzgewölbe überdachten Saale ist eine sehr tiefe. Wir sind nicht allein. Eine Schaar probelustiger Herren, zum Theil aus weiter Ferne herbeigeeilt, umsteht die langen Tafeln, auf welchen hunderte von Weingläsern, mit Nummern versehen, aufgestellt sind, und führen die edlen Tropfen mit mehr oder weniger Kennermienen zu den gespitzten Lippen. Die angesehensten Weinhändler, Privatleute, denen es ihre Mittel erlauben, feine Domänenweine zu ersteigern, befinden sich unter ihnen, aber auch sogenannte Freibeuter, die nur die günstige Gelegenheit wahrgenommen haben, einmal auf Staatskosten ein gutes Glas Wein zu trinken. Auch sie geben sich den Anschein des sorgfältig probenden Kenners und sie versäumen es sogar nicht, wenn sie einen ordentlichen Schluck genommen, auf ihrer gedruckten Weinliste hinter der betreffenden Nummer einen Vermerk über Güte und Preis zu machen. Der Herr Oekonomie-Rath kennt seine Pappenheimer, aber er läßt jedem sein Vergnügen und wer es nicht gar zu schlimm treibt, kann seine Rolle als kauflustiger Weinkenner ungestört durchführen. Wir haben es gnädig gemacht. Noch einen Händedruck mit dem liebenswürdigen Sternewirth — denn so darf man Herrn Chzéh mit Recht nennen—und dann geht es hinüber nach den den Spitzbuben gewidmeten Räumen. Fünfzig Pfennige kostet die Besichtigung, die kein Besucher von Eberbach versäumen sollte. Ein Gefangenenaufseher macht den Führer mit einem Schlüsselbund in der Hand. Durch den gewölbten Kreuzgang, welcher den Kloster-Garten von drei Seiten umgibt, geht es nach der Kirche, welche die vierte Seite abschließt. Ein ehrwürdiger, romanischer Bau, nur noch theilweise erhalten und benutzt, mit geweißten Wänden, unter welchen von kunstlosen Barbaren übertünchte Malereien sichtbar werden. Sie wurde 1186 eingeweiht und birgt unter zahlreichen Denkmälern die Gebeine der alten Aebte und der Mainzer Kurfürsten Gerlach († 1371) und Adolf II. von Nassau († 1474), soweit die Franzosen ihnen im Jahre 1803 die Ruhe gegönnt haben. Katholiken und Protestanten benutzen die Kirche und den Altar gemeinschaftlich und gerathen sich dabei nicht in die Haare; dafür sorgt der Staat, der hier allein zu befehlen hat. Eine Sehenswürdigkeit ist der große Schlafsaal der Gefangenen, das Dormitorium der Mönche. Mit wenig Kunstsinn hat man diese gewaltige, mit einem von mächtigen Säulen getragenen Kreuzgewölbe versehene Halle, eine der schönsten ihrer Zeit, durch den Einbau von Fachwerkverschlägen verunstaltet, in welchen, wie die Aufschrift auf den armseligen Thüren belehrt, je 6—10 Gefangene schlafen, die in anderen, den Besuchern nicht zugänglichen Räumen beschäftigt werden. Es wird jetzt ein neues Gefängniß an einem anderen Oorte erbaut, und man hofft, daß dann das Kloster ganz der Domäne überwiesen wird. Manche wollen auch wissen, der Kaiser werde es den Benediktinern überlassen, die dort, ähnlich wie im Kloster Laach, eine neue Niederlassung gründen wollen. Was auch immer mit diesen herrlichen Bauten geschehen mag, allgemein hört man die Forderung: „Hinaus mit den Sträflingen!" Das benachbarte Schloß Johannisberg war ja auch einst ein Kloster der Benediktiner. Im Jahre 1802 nahm es Prinz Wilhelm v. Oranien-Nassau als herrenloses Gut in Besitz, 1807 schenkte es Napoleon I. an den französischen Marschall Kellermann und 1816 gab es der Kaiser v. Oesterreich, dem es ebenfalls nicht gehörte, dem Fürsten Metternich, als kaiserlich-österreichisches Lehen; dessen Nachkommen besitzen es noch heute und erzielen aus seinen berühmten Weinen in guten Jahren oft bis zu $25,000 Nutzen.

Zum Schluß wollen wir der Klosterwirthschaft noch einen kurzen Besuch machen, um eine Tassee Kaffee zu genießen, dann geht es zurück nach Hattenheim, wo das elegante Hotel Reß mit seinem schattigen Garten, dicht am Rhein gelegen, das Ziel unserer Wanderung war. Da trafen wir eine lustige Gesellschaft an, Weinhändler von Nah und Fern, sogar ein New Yorker, der sich gerade anschickte, eine Rede loszulassen. Ohne Reden geht es ja nun einmal beim Weintrinken nicht ab, und da unser Landsmann von Groß-New York die alte, liebe deutsche Heimath hoch leben ließ, so stimmten wir kräftig mit ein und leerten unsere Gläser bis zur Neige. „Von Unserem" nennt sich der recht gute Tropfen auf der Etiquette, und wir haben ihm bis zum späten Abend wacker zugesprochen, galt es doch, dem Sohne eines Herrn unserer Gesellschaft, der als Offizier zur Schutztruppe nach Afrika ging, „glückliche Reise und frohes Wiedersehen" zu wünschen. Der General-Leutnant von Terotha, der als Nachfolger Leutweins das Kommando in Südwest-Afrika übernimmt, ist auch schon nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. In seiner Garnison Trier, wo er sehr beliebt war, haben sie ihn tüchtig gefeiert und der General feierte mit; denn er ist den Tafelfreuden nicht abhold und im Lande der Herero wird es an guten Kabinetweinen und ähnlichen Genüssen etwas hapern. In die Verhältnisse eingeweihte ehemalige „Afrikaner" befürchten übrigens, daß dies noch nicht der letzte Truppennachschub war, daß es vielmehr weitere große Opfer kosten werde, die Neger zu unterwerfen.

Wenn man den bösen Feind mit Heiligenbildern schlagen könnte, dann stände es um das russische Heer ausgezeichnet. Aber bis heute haben die verschiedenen russischen Nationalheiligen, mit deren Bildern die Soldaten vom General bis zum Gemeinen herab vom Zar und der Zarin und von ihren Landsleuten massenhaft beschenkt wurden, noch nicht ihre Schuldigkeit gethan und noch immer wartet man auf die in Aussicht gestellten großen Siege. „Wenn man Krieg führen will, gebraucht man Geld, Geld und nochmals Geld," dieser Ausspruch Friedrich des Großen gilt auch heute noch, Japan sowohl wie Rußland haben ihre großen Anleihen auf den Markt geworfen und hoffen, daß sich genug Leute finden werden, welche ihnen das nöthige Geld pumpen, um den Krieg mit Nachdruck weiterzuführen. In Deutschland werden Beide nicht viel Gegenliebe finden, und so werden denn wohl, wie früher, Frankreich für Rußland, und England und die Vereinigten Staaten für Japan das nöthige Kleingeld beschaffen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Nur ein Mittel in der Welt, welches augenblicklich Jucken auf irgend einem Körpertheil beseitigt. Doans Ointment. In allen Apotheken 50 Cents. momifr

Internationale Arbeiterschutzkonferenz.

Bern, im Mai.

Zu der geplanten internationalen Arbeiterschutzkonferenz sind bis jetzt noch keine amtlichen Einladungen ergangen, und die Mittheilungen, die über eine Betheiligung Frankreichs, Belgiens und gar Englands in Umlauf gesetzt worden sind, treffen daher nicht zu. Der schweizerische Bundesrath steht, wie ich zuverlässig erfahre, auf dem Standpunkt, daß die Initiative in dieser Angelegenheit nicht mehr allein von der Schweiz ausgehen könne. Wenn auch der Bundesrath durch sein Rundschreiben an die schweizerischen Vertretungen im Auslande vom 10. Mai 1881 die erste amtliche Anregung zur Anbahnung von Verhandlungen über den internationalen Arbeiterschutz gegeben habe, so sei die erste Verwirklichung des Gedankens — die Berliner Konferenz im März 1890 — doch dem deutschen Kaiser zu verdanken, während jenes Rundschreiben ein durchaus negatives Ergebniß hatte. Auch ein erneuter, durch Rundschreiben vom 1. Juni 1896 unternommener Versuch, die Errichtung eines internationalen Arbeitsamtes zu erwirken, stieß auf entschiedene Abneigung bei den meisten Staaten.

Seither wurden die wiederholten Bemühungen von sozialreform-freundlicher Seite, den Bundesrath nochmals zu einem selbstständigen Vorgehen zu veranlassen, mit dem Hinweis auf diese Mißerfolge beantwortet. Man darf nicht außer Acht lassen, daß auch die Berliner Konferenz selbst kaum als ein Erfolg bezeichnet werden kann; selbst die deutsche Regierung mußte ihre sehr mäßigen Vorschläge einschränken, bindende Beschlüsse kamen überhaupt nicht zu stande, und man begnügte sich bekanntlich mit der akademischen Formulirung des Erstrebenswerthen. Nachdem aber nunmehr durch die privaten Anstrengungen der Deutschen Gesellschaft für soziale Reform die Geneigtheit der deutschen Regierung, sich an einer neuen Konferenz zu betheiligen, festgestellt worden, ist man in Bern gern bereit, nach dem Vorschlage der Internationalen Gesellschaft für Arbeiterschutz die Konferenz in Bern zu empfangen.

Es fragt sich, ob die weniger laut als intensiv sich geltend machenden privaten Anstrengungen, eine möglichst umfassende Vertretung der Kulturstaaten auf dieser Konferenz herbeizuführen, auch zu einem aktions- und beschlußfähigen Verhandlungskörper führen mögen, denn gerade wirthschaftlich wie politisch sehr vorgeschrittene Länder erwiesen sich bisher als entschiedene Gegner einer staatlichen Sozialpolitik im Sinne der deutschen Gesetzgebung. Nun werden jetzt gar Schritte unternommen, um eine Theilnahme der Vereinigten Staaten zu erwirken. Der Vorsitzende der Internationalen Vereinigung, Regierungsrath Scharrer in St. Gallen, beabsichtigt, den Präsidenten Roosevelt, mit dem er anläßlich der interparlamentarischen Friedenskonferenz in St. Louis eine Unterredung haben wird, persönlich dafür zu gewinnen. Jedenfalls ist zu hoffen, daß, wenn auch nicht alle am Kongreß vertretenen Staaten sich zu bindenden Beschlüssen vereinigen können, so doch die mitteleuropäischen Länder sich auf Resultate einigen, die über das „es ist wünschenswerth" der Berliner Resolutionen hinausgehen.

Im besonderen hofft man zu einer gleichlautenden Gesetzgebung über die Verwendung des gelben Phosphors und die Frauennachtarbeit zu gelangen. Hierüber sind durch das Baseler Arbeitsamt bereits ausgibige Vorarbeiten geschaffen worden. Dieses Arbeitsamt, das am 1. Mai 1901 durch die Internationale Vereinigung ins Leben gerufen wurde, und das von mehreren Staaten, darunter Deutschland, finanziell unterstützt wird, soll zu einer internationalrechtlichen Behörde ausgestattet werden, wie es die Berner internationalen Aemter sind, wobei auch in der Schweiz selbst sich Bestrebungen geltend machen, diesmal von der Berufung eines schweizerischen Politikers in der Leitung dieses Amtes abzusehen. Das Amt wird, wie die übrigen Institutionen dieser Art, die gegenseitige Verbindung herstellen, die Gesetze und Verordnungen publiziren und etwa weitere Konferenzen vorbereiten.

Bis jetzt ist die Angelegenheit der internationalen Arbeiterschutzkonferenz über das Stadium der privaten Initiative und der vertraulich sondirenden Umfrage noch nicht hinausgekommen, und es wird schon noch eine geraume Zeit vergehen, bis die amtlichen Einladungen erlassen werden; immerhin werden sie so früh erfolgen, daß die Konferenz nach dem Vorschlage der Internationalen Vereinigung im Mai des nächsten Jahres zusammentreten könnte.

Ein Bilse-Prozeß in Ulm.

Ulm a. D., im Mai.

Vor dem hiesigen Schöffengericht hat der von den militärischen Kreisen innerhalb und außerhalb erwartete Beleidigungsprozeß begonnen, den der Oberst a. D. Hüger, jetziger Badekommissär von Bad Königsborn bei Unna i. W., gegen den früheren Lokalredakteur der Ulmer Zeitung, Richard Schönfelder, jetzt Redakteur des Mannheimer Generalanzeigers, angestrengt hatte. Die Vertretung des Klägers führt Rechtsanwalt Dr. Hartmann-Ulm.

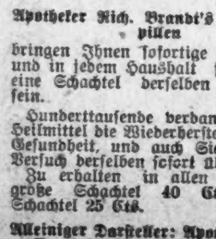
Der Klage liegt ein Artikel der Ulmer Zeitung zugrunde, die den Oberst a. D. Hüger, der bei Gelegenheit des Bilseprozesses mit seinen Beschwerden über ihm widerfahrene angebliche Rechtsbeugungen der militärischen Gerichte und Ehrengerichte wiederum an die Oeffentlichkeit getreten war, einen „Ulmer Bilse" und „eine Querulantenseele" nannte. Seine Beschwerden hatte Oberst a. D. Hüger, der als preußischer Offizier das württembergische Feldartillerieregiment König Karl Nr. 13 kommandirte, in einer im Jahre 1902 erschienenen sensationellen Broschüre niedergelegt, betitelt: „Meine Erlebnisse in der Militärrechts- und Offizierehrengerichts-Pflege."

Darin schildert Hüger anschaulich den mehrjährigen Kampf, den er als Kommandeur des erwähnten Regiments theils mit seinen Untergebenen, theils gegen seine Vorgesetzten und gegen die militärische Gerichtsbarkeit hat führen müssen. Dieser Kampf ist aus den unbedeutendsten Ursachen entbrannt. In dem Regimente des Obersten herrschte gegen diesen unter den Offizieren eine gewisse Mißstimmung, die dadurch hervorgerufen war, daß Oberst Hüger, an preußische Zucht und Ordnung gewöhnt, mit der schwäbischen Gemüthlichkeit in seinem Regiment aufzuräumen begann und jeden einzelnen Dienstzweig scharf kontrollirte. Er gerieth dabei in Kollision mit dem Hauptmann Schmahl von der 3. Batterie, der seinen Anordnungen passiven Widerstand entgegenzusetzen wußte. Hauptmann Schmahl wich einer Aussprache mit Oberst Hüger durch verschiedene Beschwerden beim Brigadekommandeur General v. Witzendorff aus, und dies war der Anfang der tragischen Konflikte, die für Oberst Hüger ein bedauerliches Ende nahmen und die gleichzeitig die Eigenart der militärischen Justiz drastisch beleuchteten. Man muß die aktenmäßige Darstellung in der erwähnten Broschüre kennen lernen, um den erbitterten Kampf zu verstehen, den Oberst Hüger jahrelang gegen seine Vorgesetzten und gegen die militärischen Gerichte mit großer Zähigkeit führte. In der Broschüre werden dem kommandirenden General v. Lindequist, den Generalen Witzendorff, Caemmerer und Davidson, dem bekannten Oberst Keim u.s.w. böse Dinge nachgesagt, selbst der frühere Chef des Militärkabinetts, Generaloberst von Hahnke, kommt darin nicht ohne schwere Vorwürfe weg. Beschwerden des Obersten an den Kaiser und den König von Württemberg blieben ergebnißlos, sie trugen ihm sogar seinen Abschied ein und ein ehrengerichtliches Verfahren, das der vielgeprüfte Oberst schließlich gegen sich beantragte, endete damit, daß ihm das Recht zum Tragen der Uniform aberkannt wurde. Es blieb nun Hüger nichts anderes übrig, als die Flucht in die Oeffentlichkeit, die er mit der erwähnten Broschüre und mit zwei vom Abg. Lenzmann-Hagen überreichten Petitionen an den Reichstag unternahm, in denen er in flammenden Worten den Reichstag zum Einschreiten gegen die ihm widerfahrenen Rechtsbeugungen aufforderte, in denen er auch dem früheren Kriegsminister von Goßler unangenehme Dinge sagte und darauf hinwies, daß alle Personen und Behörden die in seiner Broschüre gegen sie erhobene Beschuldigungen ruhig hätten auf sich sitzen lassen.

In der Verhandlung, der weder Oberst Hüger, noch der beklagte Redakteur Schönfelder beiwohnten, erklärte der Rechtsbeistand des Beklagten, daß dieser den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen, daß Oberst Hüger eine „Querulantenseele" und ein zweiter Bilse sei, antreten wolle.

Das Gericht beschloß nach längerer Erörterung, zunächst zu seiner Orientirung die erwähnte Broschüre des Obersten Hüger zu studiren, und zu diesem Zwecke wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Dyspepsia und Magenleiden.



Wie Viele sind nicht mit diesen beiden Uebeln behaftet u. leiden jahrelang und doch ist die Erlösung so nah' zur Hand. Die weltberühmten

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

bringen Ihnen sofortige Linderung, und in jedem Haushalt sollte stets eine Schachtel derselben vorräthig sein.

Hunderttausende verdanken diesem Heilmittel die Wiederherstellung ihrer Gesundheit, und auch Sie wird ein Versuch derselben sofort überzeugen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Telephon Exchange 3. — Postbestellungen ausgeführt.

Regenschirme

Regenschirme für Männer und Damen, mit guten Taffeta-Ueberzügen, Paragon-Rahmen, Stahlstange und Trodel; die für Damen sind 26zöll., mit großem Assortiment fancy Griffe; die für Männer schließen Horn-, Naturholz- und silberbeschlagene Griffe ein, **95c.** **95c**

Strumpfwaaren

Eine Ueberschuß-Partie schwarzer und fancy Strumpfwaaren für Damen, eingekauft zu einer großen Preisherabsetzung — die berühmte Black Cat-Marke; bestes Garn, voll modern, doppelte Hacken und Zehen; Schachtel mit 6 Paar **75c;** Paar **15c.** **15c**

25c schwarze Cat Strümpfe für Knaben und Mädchen, 2 Pr. **25c;** Pr. **15c.**

Männer-Socken, fancy gestreift, Tans, Heather Mixturen, Granites, fancy bestickte und schöne schwarze Lace-Effekte; 19c und 25c-Sorte, zu **15c**

Rugs und Carpets

Morgen 9x12 Royal Wilton Rugs, in einer eleganten Auswahl von Mustern, reguläre 35 Sorten, zu **28.50.** **28.50**

Royal Wilton-Rugs, 8.3X10.6, **$25.**

„Roxbury" Brussels Rugs, bekannt für Dauerhaftigkeit, reiche und reizende Muster, Medallions, Floral und Allover Persians, roth, grün, blau und Lohfarben—

Größe 7X9,	Größe 9X12,
9.95	**16.95**

9X12 Art Rugs, **3.95**—Brüsseler Gewebe, echte Farben, große Rugs zu niedrigen Preisen, herabgesetzt auf **3.95.**

„Reinwollene" Ingrain Carpets, Standard-Fabrikate, extra schwer, zweifach, artistische Entwürfe, populäre Farben, waren 65c, jetzt, Yard, **50c.**

Brussels Carpet, extra Qualität, Parlor-, Hallen- u. Treppen-Effekte, Yd. **55c**

Fußboden-Oeltuch, schöne Muster, Gevierhard, war 25c, jetzt, Yard, **18c.**

Linoleum, importirt und Domestic, populäre Tile- und Mosaic-Effekte, 2 Yds. breit, Quadrat-Yard, reduzirt von 55c auf, die Yard, **38c.**

Juni-Verkauf von weißem Band

Dreizölliges feines ganzseidenes weißes Taffeta-Band zum speziellen Verkauf Donnerstag zu, per Yard, **8c**

3¼-zöll. feine reinseid. Metallic Taffetabänder, weiß, Donnerstag, Yard, **10c.**

4-zöll. feine reinseid. weiße hohlgesäumte gestreifte Taffetabänder, regulär 25c, Donnerstag zu, die Yard, **15c.**

4½-zöll. feine reinseid. weiße Taffetabänder, waren 19c, speziell zu **15c.**

Feine reinseid. Satin-Taffetabänder, in weiß, speziell Donnerstag, reduzirt von 19c auf **15c.**

5½-zöll. feine reinseid. fancy Taffetabänder, nur in Weiß, regulär 39c, zu, die Yard, **25c.**

Domestics, 5c

Ungebleichtes Minerva Bunting,	5c.
Gebleichtes Surgeon Cloth, zu nur	5c.
Farbiges Robin Hood Bunting,	5c.
Ungebleichter Muslin, yardbreit,	5c.
Gebleichter Muslin, gute Sorte, zu	5c.
Aberdeen Kleider-Gingham zu	5c.
Schürzen-Gingham, Standardstoffe,	5c.
Druck-Kattun, beste Qualität, zu nur	5c.
Cremefarbener Shakerflanell zu	5c.
Duchesse Dimity, feine Muster, zu	5c.

Groceries

Schinken, Sugar Cured Star, das Pfund zu	11½c.
Cottolene, Fairbank's, 4-Pfd.-Topf,	40c.
Maple Zucker, neuer Ohio'er, in 10 Pfund Pails,	1.49.
Zwiebeln, C. & B. Pickled, Pintfla.,	25c.
Senf, Colman's ¼-Pfund Tins, zu	12c.
Gelatin, Star, 3 Packete für	25c.
Kondensirte Milch, Eagle Marke, die Büchse zu	10c.
Kokosnuß, Schepp's long thread, Pf.	12c
Ginger Ale, Pepsin, Quart-Flasche,	10c.
Reis, fancy Carolina Head, Pfund,	7c.
Catsup, Booth's Oyster Cocktail, Pint-Flasche zu	10c.
Jams, Monarch, assortirt, Glas,	16c.
Butter, Munger's feinste Creamery, das Pfund zu	21c.
Käse, fancy import. Schweizer, Pfd.	26c
Käse, fancy imp. Roquefort, Pfd.,	37c.
Käse, f'cy N.Y. Herkimer Co., Pfd.,	14c.
Käse, fancy Wisconsin Cream, Pfd.	12c.
Crisp Flakes, Ralston's, 3 Packete,	25c.
Kaffee, Ralston's Cereal, 3 Packete,	25c.
Breakfast Food, Ralston's, 2 Pack.,	25c.
Backpulver, Ralston's, ½-Pfd-Büchse,	10c
Hominy Grits, Ralston's, 3 Packete,	25c
Barley Food, Ralston's, 2 Packete,	25c.
Purina Health Mehl, Ralston's, per ½-Pfund-Sack,	47c.
Pfannkuchenmehl, Ralstons, 3 Pack.,	25c

Silberwaaren

Die Sorte, von der Ihr mehr haben wollt. Theelöffel, in fancy Mustern oder einfach, per Stück **2c.** **2c**

Eßlöffel oder -Gabeln, zu den Theelöffeln passend, speziell, **5c.**

Tafel-Messer, garantirt, daß sie befriedigend ausfallen, waren 15c, jetzt **10c**

Gestricktes Unterzeug

Damen-Leibchen, feiner Lisle-Faden, Spitzen-Yokes und -Schultern, ganz mit Seide „taped", Swiß gerippt, die Sorte, die Ihr für die Sommertage wünscht — waren 35c, jetzt **25c.** **25c**

Damen-Leibchen, Seide und Lisle, Spitzen besetzte Yokes und Arme, vorhanden in weiß u. schönen Schattirungen von Cream, Rosa und Blau, reduzirt morgen von 50c auf **35c.** **35c**

Gestrickte Beinkleider für Damen, echter Lisle-Faden, Umbrella-Muster, Yoke Bänder oder „Draw-String"-Bänder, sortirte Spitzen-Muster, 50c-Sorte, **35c.**

Gestrickte Umbrellabeinkleider für Damen, unten herum Spitze, Richelieu gerippt, reduzirt auf **17c.**

Damenleibchen, fancy Yokes und Arme, Richelieu gerippt, Hals und Arme mit Litze versehen, **15c.** **15c**

Schmucksachen

Eine Partie anziehender neuer Muster in goldgefüllten Knöpfen, herabgesetzt von 50c auf **19c.** **19c**

Shirt-Waist-Sets, Perlmutter, von drei Pins, extra fein, per Set, **19c.**

35c goldgefüllte Manschetten-Nadeln, schwer und dauerhaft, einfach und Bead-Edge, **19c.**

50c feine holländische Silberschnallen-Sets, oxidirter Finish, schöne Entwürfe, dazu passende Front- und Rückschnalle, zu **19c.**

Goldplattirte Männerkragenknöpfe, regulär 10c, zu, das Stück, **1c.**

Chokolade, 20c

Venetian Chokolade, köstliche, weiche, rahmige Centers, Chokolade Coating, Eierschalen-Crack, sortirte Obst- und Nuß-Zenters, ein Dutzend Varitäten zum auswählen, 1, 2, 3 und 5 Pfund-Schachteln, Pfund, **20c.** **20c**

Weißseidene Handschuhe, 25c

Gewöhnliche 50c, 75c und $1 Sorten zu **25c.** „Seconds", mit so kleinen Beschädigungen, daß Ihr sie kaum bemerkt. Doppelte Finger-Tips; eine oder zwei Nummern fehlen; Damen- und Kinder-Größen, so lange sie reichen, **25c.** **25c**

Sommer Stoffhandschuhe für Damen, gebrochene Partien und Proben-Paare von den theureren Sorten; schwarz, weiß und begehrte Farben, morgen speziell herabgesetzt auf **15c**

Gardinen etc.

Die Chicago Drapery Co. verkaufte uns ihre Brussels Spitzen-Gardinen zu einer großen Preis-Reduktion.

$3.75 Brüsseler Spitzen-Gardinen, Paar	$5.00 Brüsseler Spitzen-Gardinen, Paar	$6.50 Brüsseler Spitzen-Gardinen, Paar
2.50	**3.75**	**4.95**

1000 einzelne Ruffled Muslin-Gardinen, gefertigt von kurzen Mill-Längen, 30-Qualität, manche passen zusammen als Paare, jede, **19c.**

75c schlicht Ruffled Muslin-Gardinen, 4 Tucks, oder Einsatz, Paar, **50c.**

Odd Paare von feinen Nottingham-Spitzen-Gardinen, Fabrikanten-Proben, Paar, **1.50.**

Yardstoffe, schlichte Burlaps, in roth und grün, 36-zöll. Cretonnes, hübsche Muster und Farben, fancy und weiße Swisses und Muslins, die 15c-Sorte, Yard zu **10c.** **10c**

Einzel-Portieren, eine von einer Sorte, zu **95c.**

$2.75 Couch-Decken, Quer-Streifen, zu **1.95.**

75c Tapestrien, kurze Mill-Längen, gut für Möbel-Ueberzüge, Yard, **50c.**

Fenster-Rouleaux', 40c-Sorte, 4 gute Farben, Oel-Opaque, etwas beschädigt, 7 Fuß lang, jedes, **29c.**

Ruhige Sommer-Erholungsplätze

An der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn.

Ein illustrirtes Buch von 32 Seiten, mit kurzen Erläuterungen und tabellarischer Liste von Sommer-Hotels, Boardinghäusern, Farmhäusern, möblirten Cottages und Camping-Plätzen, nebst Raten für Kost u. s. w., und der Lage derselben. Diese Plätze sind alle im südlichen Michigan, im nördlichen Indiana und der südlichen Küste des Lake Erie entlang gelegen. Wird auf Ersuchen von L. F. Vosburgh, G. A. P. D., 160 Clark Str., Chicago, verschickt. 8,10,13,15,17jun

JOHNSON BROTHERS

1634 to 1650 MILWAUKEE AVE. WEST OF ARMITAGE

Sichert Euch den Vortheil der niedrigen Preise für Donnerstag!

Speziell:—200 wollene Dreß Skirts für Damen, in allen Größen, werth $4.98. Verkaufspreis	1.49
Extra gute Qualität 4-4 ungebleichter Muslin — werth 7c — Verkaufspreis	4¾c
1000 Yards beste Qualität Schürzen-Gingham — werth 7c — Verkaufspreis, die Yard	5¾c
1000 Yards extra gute Qualität Kleider-Gingham — werth 10c — Verkaufspreis, die Yard	6¾c

Grocery-Bargains.

Ceresota- oder Washburn Gold Medal-Mehl, 24½-Pfund-Sack	65c
Fairbanks German Family-Seife, 6 Stücke für	19c
Quaker Oats, drei Packete für	25c
Johnson Bros. Backpulver — 1-Pfund-Büchse für	25c
Gemüse- oder Blumen-Samen — zwei Packete für	1c
Our Own Scouring-Seife, drei Stücke für	10c
Fancy Santos Kaffee, 4 Pfund für 50c; das Pfund zu	15c
Java- und Mokkakaffee, 3 Pfund für 50c; das Pfund zu	19c
Tip Top Milch — zwei Büchsen für	15c
Frische Eier — das Dutzend für	15c
Booth Baked Beans, Zwei-Pfund-Büchse für	15c
Die allerbeste Creamery-Butter — das Pfund zu	19c
Neue Kartoffeln — das Peck für	35c